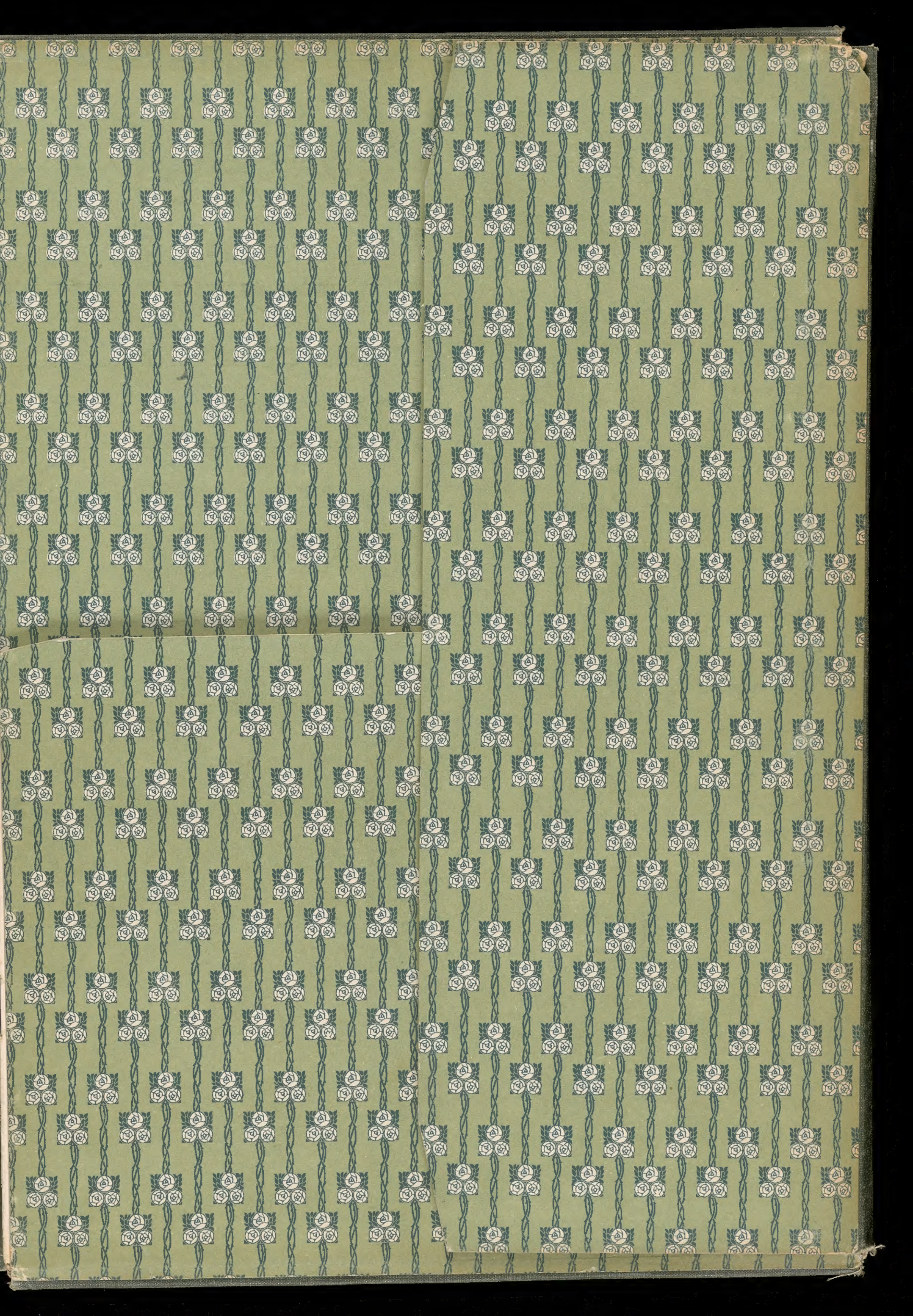
# C. Zetzsche

# Zopf und Empire in Mittel- und Nord-Deutschland

## II.

Verlag von
Baumgärtner's Buchhandlung Leipzig







CARL ZETZSCHE

# ZOPF UND EMPIRE

IN MITTEL- UND NORDDEUTSCHLAND

ZWEITER TEIL





# ZOPF UND EMPIRE

## IN MITTEL- UND NORDDEUTSCHLAND

Unter Benutzung der im Jahre 1906 unter dem Titel „Zopf und Empire“ veröffentlichten Aufnahmen gesammelt und in zwei Teilen herausgegeben von

**CARL ZETZSCHE**

Architekt

Zweiter Teil

**Einzelheiten des äußern und innern Ausbaus**
**Möbel * Grabsteine * Schmiedearbeiten usw.**

90 Tafeln in Autotypie nebst einleitendem mit Abbildungen versehenen Text

LEIPZIG
BAUMGÄRTNER'S BUCHHANDLUNG


Wegweiser
in Form einer Ruhebank
NACH POTSDAM 3 MEILEN
Ansicht der Sitzplatte
F. Gilly
F. Frick



*Friedhofseingang in Accum bei Jever.*

Wer sich bemüht, tiefer auf den inneren Gehalt des gut bürgerlichen Zopf- und Empirestils in Deutschland einzugehen, wird bald den gewaltigen und für uns beschämenden Gegensatz zwischen der Ausführung aller Einzelheiten an den Bauten dieser Zeit und deren innerer Einrichtung und dem Durchschnitt unseres heutigen Schaffens herausfinden.

Mit treffsicherem Geschmack und gestützt auf vorzügliche handwerkliche Überlieferung strebte jene Zeit ihre einheitliche, überzeugte Begeisterung für die Antike und ihre Freude an würdevoller Behaglichkeit auch in den Einzelheiten zum Ausdruck zu bringen.



*Denkmal der Königin Karoline Mathilde von Dänemark in Celle, 1775.*

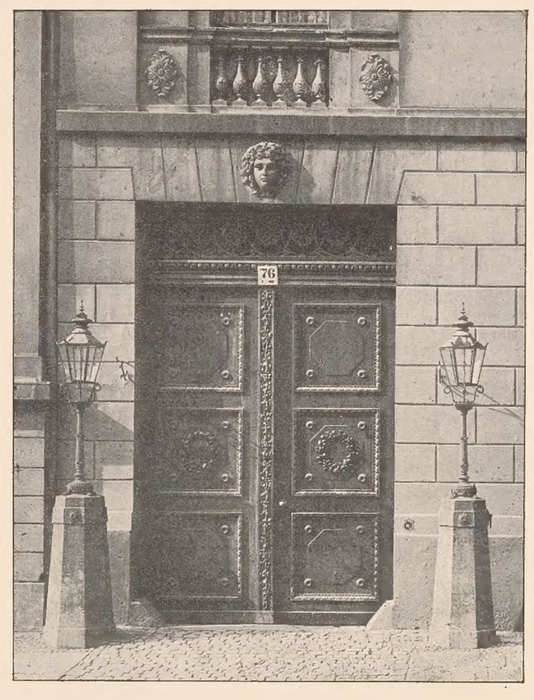
Wie einfach, klar und selbstverständlich war in den gut bürgerlichen, wie in den vornehmen Wohnungen der Zopf- und Empirezeit die Teilung der Wände, der einfache Schmuck der Decken mit bescheidenen Rosetten, wie zierlich und fein die Tischler- und Schnitzarbeit der Türen, wie vielgestaltig waren die Kamine und Öfen, wie bequem die Treppen, wie reizvoll die zierlichen Treppengeländer und Oberlichte.

Alles war beherrscht und geordnet durch abgeklärten, vornehmen Geschmack und atmete ein sicheres, innerem Gefühl entsprungenes Maßhalten. Wirklich, man möchte sich gern völlig heimisch machen in solchen Räumen, die weise Selbstbeschränkung bei aller Einfachheit mit eleganter Behaglichkeit auszustatten wußte. Wie unendlich viel könnte die Gegenwart daran für das moderne Schaffen lernen, ebenso wie an den Einzel-

heiten der Fassaden, wenn sie nur dieses innere Empfinden sich anzueignen vermöchte, das damals die Gesamtanordnung, wie die Durchbildung der Einzelheiten, vor allem auch die Verwendung von edlen Hölzern, Marmor und Bronze beherrschte.

Leider sind die Einrichtungen der ständig bewohnten Bürgerhäuser viel mehr dem raschen Wechsel ausgesetzt, als die Prunkräume der Schlösser. So ist von der fest mit dem Hause verbundenen bürgerlichen Wohnungsausstattung aus der Zopf- und Empirezeit nicht allzuviel Zusammenhängendes auf uns gekommen. Meist sind nur einzelne Stücke erhalten; die den eigentlichen Stimmungscharakter wiederspiegelnde Gesamtheit der Tapeten, Vertäfelungen und Bemalung aber ist längst zerstört.

Nur durch einen Zufall findet man wohl einmal noch Räume, die ihre alte Ausstattung behalten haben oder doch noch deutlich erkennen lassen, wie die in dem alten, lange unbewohnten von Sierstorpffschen Hause in Braunschweig, in das freilich mit dem Dornröschenschlummer auch Verwahrlosung und Verfall eingezogen sind. Das meiste ist außerdem in weiteren Kreisen unbekannt und schwer zugänglich; selbst in den Museen sind wohl einzelne Möbel und Öfen, aber immer nur wenige zusammenhängende Ausstattungen dieser Art zu finden.



*Wilhelmstraße 76, Berlin.*

Haustür und Tor aber sind von jeher als Hauptbestandteile des Gebäudes betrachtet und mit besonderer Liebe und Sorgfalt behandelt worden. Oft genug ist auf sie, die jedem Besucher zunächst und am deutlichsten ins Auge fallen, der ganze Schmuckaufwand vereinigt, den der Erbauer dem Äußeren seiner Behausung zuteil werden lassen konnte. Sie lassen gewissermaßen schon vor dem Eintreten einen Schluß ziehen auf die Art des Hauses und seiner Bewohner. Ganz besonders tritt das hervor an den schlichten Bauten der Zopf- und Empirezeit. Auch dem kleinsten und einfachsten dieser Häuschen fehlte kaum die nach Kräften geschmückte Haustür. Tüchtiges handwerkliches Können, unverdorbenes natürliches Empfinden, ja eine allgemeinere, gleichmäßigere Schulung des Geschmackes bei Besteller und Meister und beider ehrliche Freude am Gelingen ließen auch bei bescheidenen Mitteln Erfreuliches entstehen und bewahrten bei der Anwendung neuer, noch ungewohnter Formen vor Entgleisungen und Ungeheuerlichkeiten, wie wir sie heutzutage auf Schritt und Tritt sehen, wo leidige Hast, eitler Schein und die Sucht nach Neuem, noch nie Dagewesenem den Ausschlag geben.

Die gute handwerkliche Überlieferung läßt sich an den Türen der Zopf- und Empirezeit überall verfolgen, an der Sauberkeit und Sorgsamkeit der Arbeit sowohl, wie am Geschick, mit dem der einfache Tischler, dem gewiß kein besonderer Zeichner und nur in seltenen Fällen ein Holzbildhauer zur Verfügung standen, seine Formen ansprechend und materialgerecht zu gestalten

wußte. Die Überlieferung zeigt sich aber auch in dem langen Festhalten eingebürgerter Grundformen, wie der uralten quergeteilten Bauernhaustür, deren oberer Flügel zum Einlaß von Luft und Licht in den Hausflur, wie zur Erleichterung des mündlichen Verkehrs zwischen Diele und Wirtschaftshof oder Straße gewöhnlich offen stand, und in dem Fortleben einzelner Linienführungen und Zierformen und deren Vermischung mit späteren Motiven, die oft eine genaue Zeitbestimmung außerordentlich erschweren.

Das gesunde natürliche Gefühl und den Sinn für maßvolle, würdige Gesamtwirkung sehen wir überall, in der Teilung der Flächen wie in der Behandlung der Profile und der Anordnung der Verzierungen, betätigt.



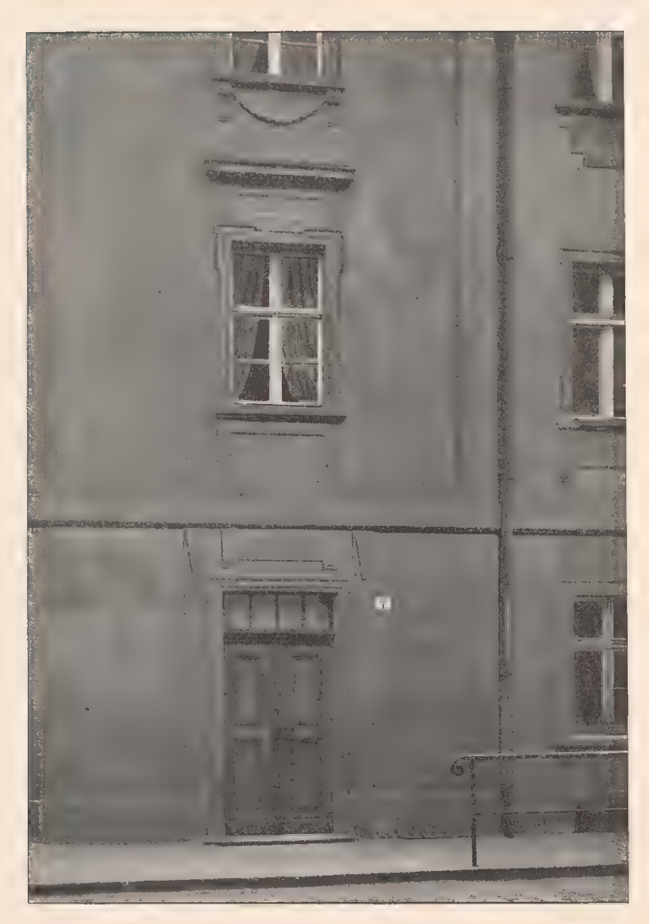
*Vasenartiger Aufbau im Park vor dem Schloß Hedwigsburg.*

Der Formenkreis des Ornamentes jener Zeit erscheint im Vergleich zu dem des voraus gehenden lebensvoll dekorativen Barock und Rokoko, von dessen Überschwang man ja gesunden wollte, vielleicht spärlich und spießbürgerlich. Ist es doch noch nicht lange her, daß man deswegen die ganze Zeit als unkünstlerisch über die Achsel ansah — während man selbst rein äußerliche, überladene Nachahmungen alter Renaissancevorbilder fabrizierte, für die gerade die Arbeiten des Zopf und Empire in bezug auf Sorgsamkeit der Ausführung, Knappheit der Schmuckformen und Zartheit des so spärlichen Ornamentes recht sehr hätten zum Vorbilde dienen können, wie sie auch von den heutigen Nachahmungen der inzwischen wieder Mode gewordenen Arbeiten der Spätzeit trotz der oft enormen Preise nur teilweise erreicht werden.



*Gußeiserne Brunnensäule im Garten des Kupferhammers, Eberswalde.*

Um das möglichst anschaulich und überzeugend vor Augen zu führen, ist hier eine besonders reichhaltige Auswahl von Türen und Toren aus einzelnen Orten zusammengestellt. Denn die Arbeits- und Schmuckweise einer bestimmten Zeit kann durch eine Auslese der reichsten und bedeutendsten Beispiele aus verschiedenen Orten niemals so klar veranschaulicht werden, wie durch Vorführung geschlossener Reihen, welche die Gesamtleistungen weniger Orte einigermaßen vollständig erkennen lassen. So wurden besonders zwei bezeichnende Gruppen, die Erfurter Türen und Tore, bei denen die leichte, gefällige, mehr ornamentale Behandlung des Zopf vorherrscht, die auch vom Empire nur das Ornament übernimmt, und die Türen und Tore aus Braunschweig, Wolfenbüttel und Hannover mit ihrer vorwiegend streng architektonischen Auffassung in Aufbau und Verzierung möglichst ausführlich in einer großen Anzahl von zum Teil nahe verwandten Arbeiten wiedergegeben.



*An der Sandkirche 1, Breslau.*

Ihnen sind zur Vervollständigung und zum Vergleich einige Beispiele von besonderer Eigenart aus den übrigen im Bereich dieser Sammlung liegenden Orten angereiht.

Höchst eigenartig und in bezug auf Formen und Ausführung wie kunstgeschichtlich gewiß besonders wertvoll ist die neu hinzugefügte größere Anzahl von Türen aus Quedlinburg, Hornburg und Malchin, die eine völlig naive, oft geradezu bäuerliche Auffassung und Wiedergabe, zum Teil auch echt volkstümliche Umwandlung der von außen übernommenen Kunst- und Architekturformen und ihre Verschmelzung mit den altüberlieferten Verzierungsweisen zeigen.

So gibt die Sammlung zwar keine Galerie ausgewählter Prunkstücke, wohl aber Gelegenheit zu lehrreichen vergleichenden Betrachtungen und Erkenntnissen, z. B. über zweckmäßige und geschmackvolle Teilungen, Schattenwirkungen usw.

Besonderen vorbildlichen und historischen Wert glaube ich auch den verhältnismäßig zahlreichen Motiven von Fensterladenverzierungen und kleinen Schaufenster- (Auslage-) Ausbauten beimessen zu dürfen, die aus den verschiedenen Orten beigebracht werden konnten.

Die schönen Beispiele von Treppenanlagen, namentlich aus Braunschweig und Wolfenbüttel, zeigen auch darin eine hohe Überlegenheit gegenüber den heutigen Leistungen.

Verschiedene Ofentypen, einige Schnitzwerke, Schmiedearbeiten und Möbelstücke geben wenigstens einen Anhalt, wie man sich die weitere Ausstattung der Räume in damaliger Zeit zu denken hat. Das meiste dieser mit dem Bau eng zusammenhängenden Einrichtungsstücke ist, wie gesagt, im Laufe der Zeiten zerstört worden.

Dagegen sind schöne und oft durch hochpoetische Auffassung ausgezeichnete Grabsteine fast überall noch auf alten Friedhöfen zu finden. Angesichts der öden Gefühls- und Geschmacklosigkeit, welche unsere Friedhöfe zu wahren Schreckenskammern der Kunst gemacht hat, verdienen diese alten Grabsteine gewiß um so mehr Beachtung und Schutz gegen die immer rascher fortschreitende Zerstörung. Wie großartig ernst und wahrhaft monumental diese so oft als süßlich-empfindsam gescholtene Zeit ihre Grabmäler und Friedhofsanlagen zu gestalten wußte, davon

geben die Aufnahmen vom Bremer Doventorfriedhof und das Tor des alten Neustädter Kirchhofs in Salzwedel überraschende Beispiele.

Möchte es mir gelungen sein, in dieser Sammlung meist noch nirgends veröffentlichter Arbeiten verschiedenster Art, die eine von einfachsten und naivsten bis zu den reichsten und künstlerisch vollendeten Stücken reichende Zusammenstellung gibt, ein einigermaßen getreues Bild der Geschmacksrichtung und der handwerklichen wie künstlerischen Leistungsfähigkeit jener Zeit wenigstens auf einem örtlich ziemlich eng begrenzten Gebiete zu entrollen. Möge vor allem diese Sammlung zur selbständigen, sinngemäßen Nutzbarmachung und Verallgemeinerung der daraus zu schöpfenden Anregungen führen!

Berlin, im Sommer 1909.

**Carl Zetzsche.**

# Ortsverzeichnis.



*Wendenstr. 3, Braunschweig (1908 beseitigt).*

# Verzeichnis der Tafeln und Textabbildungen.

Die Reihenfolge der Tafeln ist hier, im Gegensatz zum 1. Teile, nicht nach der örtlichen, sondern nach der sachlichen Zusammengehörigkeit bestimmt. Die Übersicht über die erstere erleichtert das am Schlusse angefügte Ortsverzeichnis.

Hinweise auf Zusammengehörigkeit mit Tafeln des 1. Teiles sind nur im nachstehenden Verzeichnis gegeben.

Zur Ergänzung und zur Hervorhebung eigenartiger Gegensätze wurden auch einige Beispiele aus außerhalb des bearbeiteten Gebietes liegenden Orten aufgenommen (Tafel 24, 57, 62, 75).

Weniger noch als bei den Bauten im 1. Teil, war es für die hier wiedergegebenen Einzelheiten möglich, Architekten und ausführende Meister zu ermitteln.

Berichtigungen und Ergänzungen der nachstehenden Angaben sind dem Verfasser jederzeit sehr willkommen.

## A. Verzeichnis der Tafeln.

Tafel 1. Brunnen am unteren Kaulberg, Bamberg.

Tafel 2. Brunnen am Domplatz, Bamberg. Angeblich aus dem Jahre 1774.

Tafel 3. Portal des Hauses Langestraße 13, Bamberg. Vgl. die Fassade im 1. Teil, Tafel 3. Vom Ende des 18. Jahrhunderts.

Tafel 4. Portal Schuhbrücke 42, Breslau.

Tafel 5. Balkonvorbau und Gartentreppe Paulsplan 4, Halberstadt. Eine der Kurien der Paulskirche, mit von seitlichen Nebengebäuden und einem Frontgitter umschlossenem Vorhof, die Vorderseite des Wohnhauses ganz schlicht, aber mit einer auf Tafel 6 abgebildeten monumental behandelten Einganstür, die Gartenfront durch den Vorbau mit Freitreppe und die sehr fein durchgeführten Verdachungen der Obergeschoßfenster in den Seitenrisaliten ausgezeichnet.

Tafel 6. Haustür Paulsplan 4, Halberstadt (siehe unter Tafel 5).
Haustür mit Treppe, Neuperverstraße, Salzwedel. Naive Behandlung der Pilasterkapitelle ganz in Holzschnitzmanier.

Tafel 7. Portal des Hauses Gewandhausstraße 7, Dresden. 1828 für den Oberzeremonienmeister Geh. Rat Friedrich von Preuß erbaut. Kommt in nächster Zeit zum Abbruch infolge des Rathaus-Neubaues. Die unmittelbar hinter dem Portal liegende Halle mit Treppenhaus ist auf Tafel 14 wiedergegeben.

Tafel 8. Hauseingang Neuwerkgasse 30, Erfurt. Aus dem halben Achteck gebildete Nische vor der Tür; typische, sehr wirkungsvolle Ausbildungsform des Eingangs; schön geschnitzte Tür mit reich verzierten Oberlichtteilungen.

Tafel 9. Fassadenteil des Hauses Mühlendamm 1/2, Berlin. Typische Verzierungsweise durch die in den Putz eingeschnittenen Ornamente, die vereinzelt (vgl. Tafel 57) auch bei Tischlerarbeiten nachgeahmt wurde.

Tafel 10. Fensterumrahmung Breitestraße 14, Bernburg. Gegenstück zu der auf der anderen Seite der Fassade befindlichen Einfahrt.
Giebel des Hauses Fürstenstraße 1, Dessau.

Tafel 11. Oberteil eines Wohnhauses in der Johannisstraße, Altenburg. Neben dem im 1. Teil, Tafel 7, abgebildeten Hause steht ein Eckhaus, dessen Mittelteil hier wiedergegeben ist. Das weggelassene Erdgeschoß ist ganz einfach, ohne Architekturgliederung usw.
Grabstein auf dem Kirchhof in Altenburg. Die alte Schrift ist abgeschliffen, um den Stein von neuem benutzen zu können.

Tafel 12. Stuckfries vom Ermelerschen Hause, Breitestraße 11, Berlin. (Vgl. 1. Teil, Tafel 63).
Brüstungsteil aus einer Bremer Diele. Umgang im Obergeschoß, um 1800 entstanden. Im Bremer Gewerbemuseum.

Tafel 13. Stuckfries am Palais Prinzeß Louise, Kavalierstraße, Dessau. (Vgl. die Fassade, 1. Teil, Tafel 52/56.) Erbaut 1822—24.
Oberlicht einer Bauernhaustür aus dem Altenlande bei Hamburg. (Im Bremer Gewerbemuseum).

Tafel 14. Treppenhalle des Hauses Gewandhausstraße 7, Dresden. Siehe unter Tafel 7.

Tafel 15. Treppenanfang Untere Königstraße (Brauerei Prinz Karl), Bamberg.
Treppenanfang Kapuzinerstraße 16, Bamberg. Für Bamberg typische Beispiele reicher Geländerausbildungen. Im Hause Kapuzinerstraße 16 geht die reiche Ausbildung bis ins 2. Stockwerk gleichmäßig durch.

Tafel 16. Treppe eines Hauses in der Pauritzer Gasse, Altenburg. Bemerkenswerte Bogenstellung im Erdgeschoß und Verbreiterung des Treppenplatzes im Obergeschoß. Die Bemalung ist auf Grund alter Spuren 1904 vom Besitzer, einem alten Tischler und Althändler, geschickt in durchaus volkstümlicher Weise erneuert.

Tafel 17. Treppenanfang und Eckschrank in der Diele des Gutshauses Klein-Stöckheim bei Braunschweig. Bau aus dem letzten Drittel des 18. Jahrhunderts. Die den Mittelraum des Gebäudes bildende Diele ist hinter den Türen der Vorderzimmer durch einen gedrückten Korbbogen quer geteilt. Neben dem sehr reizvoll geschwungenen Treppenaufgang im Hintergrunde links der Durchgang zu dem rückwärts anschließenden Wirtschaftsgebäude.

Tafel 18. Treppenanfang eines einstöckigen Gartenhauses an der Goslarschen Straße 39, Braunschweig. Erbaut um die Mitte des 18. Jahrhunderts, jetzt im Bürgerpark als Sporthaus des Braunschweiger Tennisklubs wieder aufgebaut.
Treppe des Hauses Breite Herzogstraße 23 in Wolfenbüttel. Die in ihrer Einfachheit bedeutende Empirefassade mit der Umwandlung der Dielenfront (statt der Einfahrt eine Haustür zwischen zwei Fenstern) ist auf Tafel 33 des 1. Teiles wiedergegeben. Das Haus selbst ist, wie alte Türen und anderes dartun, weit älter.

Tafel 19. Treppenhaus Brauergildenstraße 282, Wolfenbüttel. Ein Beispiel der innern Umbildung der alten „Däle“ in ein nur noch zum Durchgang dienendes, im Verhältnis zum ganzen Hause überaus weiträumiges und wirkungsvolles Treppenhaus mit beiderseitigen Umgängen im Obergeschoß. (Die Haustür auf Tafel 39).

Tafel 20. Hausflur und Treppenhaus Harzstraße 5, Wolfenbüttel. Die Aufnahme ist von der Haustür aus gemacht; überaus reizvolle, reiche Ausbildung der Kellertür. Vorderes Geländer wohl später erneuert.
Hausflur und Treppenabsatz Breite Herzogstraße 15, Wolfenbüttel. Einfache Form, Schrank unter dem Podest.

Tafel 21/22. Vordere und hintere Treppe auf der Diele des Bierbaumschen Hauses, Fallersleberstraße, Braunschweig. In der Diele des aus spätgotischer Zeit stammenden, sehr geräumigen Patrizierhauses sind auf derselben Langseite die beiden reizvollen Treppen eingebaut. Vor der vorderen Treppe stehen alte Stühle aus der Empirezeit und ein Bauernspinnstuhl mit einseitiger Armlehne von 1808.

Tafel 23. Treppenabschluß im Löhrschen Hause am Ziegenmarkt, Braunschweig. Doppeltür mit seitlichen Gangfenstern, weiß lackiert, um 1830 entstanden.

Tafel 24. Haustürumrahmung Rote Reihe 7, Hannover. — Haustor Simeonstraße, Trier. Zwei lehrreiche Beispiele der Formenmischung der Übergangszeit mit starken Anklängen der neuen Richtung. (Vgl. auch die Fassade Langestraße 22, Bamberg, 1. Teil, Tafel 4.) Die Haustür Rote Reihe ist eine geschmacklose Erneuerung.

Tafel 25. Haustor Neuwerkgasse 19, Erfurt. Dreiteilig, Oberlicht zweiteilig, der Kämpfer sitzt an den obern Flügeln.

Tafel 26. Haustor Marktstraße 11, Erfurt, Dreiteilig, Oberlicht zweiteilig. Der Kämpfer sitzt an den untern Flügeln und fehlt am Mittelflügel. Die kleinen Löwen betonen im Zusammenhang mit der Verzierung des Mittelflügels die Breite.

Tafel 27. Haustor Breite Herzogstraße 21, Wolfenbüttel. Dreiteilig, Oberlicht zweiteilig; Laterne.

Tafel 28. Haustür Zinkenwörth 33, Bamberg, Zweifl. Haustür Untere Sandstraße 1, Bamberg. Ohne Querteilung der Flügel. — Zwei hervorragende Beispiele reicher und fein durchgeführter Arbeit, bemerkenswert durch die nahe Verwandtschaft und die nach der Aufgabe verschiedene Behandlung der Motive.

Tafel 29. Haustür eines abgebrochenen Bremer Patrizierhauses (im Bremer Gewerbemuseum). Architektonischer Aufbau; Höhe 2,45 m. Die Verzierungen teils aus dem vollen Holze gearbeitet, teils aufgelegt; entstanden um 1790.
Haustor Weberstraße 7, Braunschweig. Oberteil (einteilig) sitzt an rechtem Seitenflügel (ohne Verglasung mit Holzfüllung).

Tafel 30. Tor Breitestr. 18, Braunschweig. Das reiche Portal von 1716.

Tafel 31. Tor Breitestraße 19, Braunschweig. Dreiteilig, Oberlicht zweiteilig, nahe verwandt mit der voraufgehenden. Fassade im 1. Teil, Tafel 41 (Architekt Chr. G. Langwagen).

Tafel 32. Tor am Altstadtmarkt 5, Braunschweig. Kräftiger, dem Spätrenaissanceportale gut angepaßter plastischer Schmuck der großen, in unprofilierte Rahmen gefaßten Füllungen.
Haustür Triftstraße 32, Celle. Auch die Türumrahmung ist in Holz ausgeführt.

Tafel 33. Schaufenster und Haustür Mauernstraße 58, Braunschweig. Bewegte Linienführung der Schaufensterteilung im wirkungsvollen Gegensatz zur strengen Umrahmung. Gutes Beispiel konstruktiver Entwicklung der vorgebauten Auslage.
Haustor am Petritor 3, Braunschweig. Dreiteilig, Oberteil zweiteilig; kräftige und strenge architektonische Gliederung (vgl. Tafel 30 u. 31). Oberflügel ohne Verglasung mit Holzfüllungen (wie bei Tafel 29).

Tafel 34. Dreiteiliges Tor an der Kaffetwete, Braunschweig. Strenger und wirkungsvoller Aufbau des unteren (alten) Teils, der eng verwandt ist mit den benachbarten Toren Breitestraße 18 und 19 (Tafel 30 u. 31). Jedenfalls ist das Tor erst später an diese untergeordnete Stelle in einem engen Durchgang zwischen zwei Straßen versetzt.



*Kleine Wollenweberstr. 8, Neubrandenburg.*

Haustür in einem Eingang der Echternstraße (ohne Nummer) in Braunschweig. Besonders markige Gliederung und Zeichnung der Einzelheiten, perspektivische Darstellung der Säulentrommeln und Vasen auf den oberen Füllungen.

Tafel 35. Tor des Hauses Gertraudenstraße 16/17, Berlin. Reiches Beispiel streng antiker Auffassung damaliger Zeit; wirkungsvoller Wechsel der erhabenen und vertieften Verzierungen.

Tafel 36. Haustür mit Fenster Weingarten 28, Halberstadt. Die Haustür (fächerartige Oberlichtsprossenteilung) liegt an der freistehenden Ecke des einstöckigen Hauses.
Haustür und Fenster Kleinblankenburg 7, Halberstadt. Wirkungsvolle Gruppe, der das (später angebrachte?) Regenrohr mit großem Geschick angepaßt ist; verhältnismäßig reiche Ausbildung der Tür und des einen benachbarten Fensters an dem sonst ärmlichen Häuschen.

Tafel 37. Fensterladen Nonnengasse, Erfurt. In der Mitte zusammengeklappt. Der reichverzierte Laden sitzt an einem ganz unscheinbaren Gebäude; auch der obere gebogene Rahmen erweckt, angesichts des geraden Fenstersturzes, die Vermutung, daß der Laden früher anderswo gesessen hat. Die Außenseite des Ladens ist verziert, die Innenseite glatt.
Haustür Badergasse 9, Bernburg. In die steinerne Renaissanceumrahmung mit großem Geschick und feinem Formempfinden hineinkomponiert, und doch ganz im Geiste des scheidenden 18. Jahrhunderts ausgeführt.

Tafel 38. Haustür Kommisstraße 9, Wolfenbüttel. Beispiel strenger Gliederung im Zopfstil, die jetzt verglasten oberen Felder der Türflügel dürften ursprünglich ornamentierte Füllungen gehabt haben.
Haustür Friesenstraße 41, Braunschweig. Schönes Beispiel aus der spätern Barockzeit, bei dem die alte Querteilung der Bauernhaustür noch beibehalten, aber auch noch ein Oberlicht oberhalb der Türumrahmung angebracht ist.
Haustür Bruchstraße 4, Wolfenbüttel. Beispiel der Übergangsformen in den achtziger Jahren des 18. Jahrhunderts.

Tafel 39. Haustür Kleine Wallstraße 3, Hannover. Architektonische Umrahmung der ebenso gegliederten Tür; sanfte Biegung der Kämpferlinie.
Haustor Kühlingerstraße 19, Halberstadt. Wuchtige Behandlung bei durchaus tischlermäßiger Gliederung; dazu im Gegensatz verrät die Kämpferverzierung eine noch an Rokokoschnörkel gewöhnte Hand.
Haustür Brauergildenstraße 282, Wolfenbüttel. Vornehme Einfachheit der Tür; darüber das reiche Oberlicht von feinster wohlberechneter Wirkung. (Das Treppenhaus dieses Hauses ist auf Tafel 19 wiedergegeben.)

Tafel 40. Haustüren Braunschweigerstraße 9, Hannover.

Obere Königstraße 1, Kassel, und Brauergildenstraße 9, Wolfenbüttel. Einfache Behandlung der Türen und reiche Ausbildung der Oberlichte. Die Tür in Kassel ist in den jetzigen Neubau übernommen; die Verzierungen auf Tür und Kämpfer sind aus Bronze.

Tafel 41. Haustüren Breite Herzogstraße 69, Große Kirchstraße und Umgang 7 in Wolfenbüttel. Bei der ersten auffällig der dreifache Sockel; bei der letzten tiefe äußere Türleibung aus Holz (mit Füllungen).

Tafel 42. Haustür Neuestraße 44, Wolfenbüttel (jetzt Herzogl. Amtsgericht). Anordnung nahe verwandt mit Tür Umgang 7 (Tafel 41); bemerkenswerte Ausbildung des Oberlichtes; die jetzige Laterne natürlich aus neuerer Zeit.
Haustür Kreuzgasse 2, Hannover. Anziehende Gruppe von reicher und vornehmer Wirkung. Die Werkzeuge in der Umrahmung, oben Zirkel, Winkel und Hobel, an den Seiten Stemmknüppel und Stechbeitel, Streichmaß und Schnitzmesser, kennzeichnen das Haus als das eines Tischlers und Holzbildhauers. Im Zusammenhang damit steht wohl auch die Anbringung des Halbsäulenstumpfs als Laternensockel im Oberlicht.

Tafel 43. Haustüren Ägidienstraße 25 und 26, Hannover. Architektonische Türumrahmung und Gliederung bei der ersteren; starke Betonung des Sockels bei beiden.
Haustür Kannengießerstraße 24, Braunschweig. Besonders klare Anordnung u. großer Maßstab der Verzierungen.

Tafel 44. Haustüren Braunschweiger Straße 10 u. Langestraße 42, Hannover. Reichere Ausbildung der Türumrahmungen ganz im Sinne der Tischlerarbeit; letztere Tür außergewöhnlich hoch und schmal, worauf die starke Schattenwirkung der Wagrechten an den Füllungen berechnet ist.

Tafel 45. Haustür mit Schaufenster Neue Straße 17, Wolfenbüttel. Oberlichtverzierung der Tür stark verstümmelt. Naturalistische Behandlung der Tuchgehänge auf den Türflügeln.
Haustür Harzstraße 15, Wolfenbüttel. Gute Zusammenfassung der Fenster mit der Tür; einfache Türfüllungen, reizvolles Oberlichtornament.

Tafel 46. Fenster Kannengießerstraße 7 und 14, Braunschweig. Anziehende Beispiele wirkungsvoller Verzierung aus etwas späterer Zeit (gegen Mitte des 19. Jahrhunderts).

Tafel 47. Haustür Johannisstraße 30 in Altenburg. Eigenartige reizvolle Verzierung; Eichenblattstab am Kämpfer. Die Tür ist wahrscheinlich nachträglich an diese Stelle gesetzt (vgl. 1. Teil, Tafel 7) und dabei das Oberlicht verändert.
Haustür Kirchberg 3, Altenburg. Beispiel der gotisierenden Versuche aus der Schinkelschen Zeit (Haus nach 1813 erbaut), Ornamente am Sockel usw. Eisenguß; Schlagleiste als Lanze.
Tür hinter der Hauptwache, Nürnberg. An dem der Sebalduskirche zugekehrten Anbau der Hauptwache, in dem sich das Magazin der Tischlerinnung befindet; vortreffliches Beispiel meisterhafter Anordnung und Ausführung, hervorragende Schnitzerei.

Tafel 48. Haustür Grafengasse 30, Erfurt. Reiche, schön durchgeführte Füllungen; Kämpfer und Oberlicht jedenfalls neu.
Haustür Frankfurterstraße 21, Cassel. Strenge architektonische Anordnung ohne Rücksicht auf die konstruktive Bildung von Rahmen und Füllungen.
Tür an der Andreaskirche, Erfurt. Unbekümmert um die gotische Umrahmung ist eine neue Tür im Geschmack der Zeit eingesetzt; das Ornament verwandt mit dem des Trierschen Tores auf Tafel 24.

Tafel 49. Haustür Fischersand 53, Erfurt. Reiche Durchbildung und schöne Schlagleiste; geschwungener Kämpfer und dadurch äußerst beschränktes Oberlicht.
Haustor am Anger 19, Erfurt. Das Tor stammt jedenfalls von einem geistlichen Gebäude, daher das (nur einmal in Erfurt vorgefundene) Kreuz auf dem Mittelflügel. Die Flügel sind älter als Oberlicht, Kämpfer und Schlagleisten, daher der offenbare Widerspruch in der Linienführung. Die Auflagen auf den Seitenflügeln oben decken die Ansatzstellen der Rahmenstücke, die bei Beseitigung des alten (geschwungenen) Kämpfers entstanden und noch deutlich sichtbar sind.

Tafel 50. Haustür Barfüßerstraße 12, Erfurt. Die Türrahmenquerstücke noch geschweift und geschnitzt; reichstes, gut ausgeführtes Ornament. Oberlicht für sich über der Türumrahmung.
Haustür Fischersand 12, Erfurt. Überstarke Biegung des Kämpfers und der Querrahmen. Unruhige Linien der Oberlichtsprossen.
Haustür Weitergasse 19, Erfurt. Gefälliger Gegensatz des leichten Blumenornaments auf den obern und der an Schuppenbelag erinnernden Musterung auf den untern Füllungen; eigentümliche Linien der Oberlichtsprossen.

Tafel 51. Haustür Große Arche 10, Erfurt. Bei aller Einfachheit reizvolle Lösung. Ungleich breite Flügel; im Oberlicht Sonne; im kleinen Schlußstein des Türbogens die Jahreszahl 1823.
Haustür und Fensterladen Karthäuserring 5, Erfurt. Verziertes Rahmenprofil, reiches Ornament auf der obern, kräftige Pfeifen auf der untern Füllung. Doppeltes Schlußsteinmotiv auf dem Kämpfer und auf der Türumrahmung.
Haustür Löberstraße 33, Erfurt. Einfachste Ausführung; der breite einheitliche Sockel ist wohl noch eine Erinnerung an die quergeteilte Bauernhaustür; oben Obelisken mit Tropfen.

Tafel 52. Haustür Thomasstraße 33, Erfurt. Von der sonst üblichen abweichende laubsägemäßige Behandlung der Verzierung.
Haustür Hirschlachufer 53, Erfurt. Auffällige Verstellung der reichen Füllungen nach unten (im Gegensatz zu Karthäuserring 5, Tafel 51). Die auffällige Form der Schlagleiste und des Sockels läßt willkürliche Zusammensetzung und Anpassung vorhandener Teile erkennen.
Haustür Grafengasse 10, Erfurt. Außergewöhnlich vollständige Form des Postamentsockels (mit verkehrt gestellten Eckpalmetten).

Tafel 53. Haustüren und Fensterläden Hirschlachufer 30 und 31, Erfurt. Zwei prächtige Gegensätze an Nachbarhäusern: die reiche Verzierung der einen Tür und die spärliche Behandlung der andern, dazu das schöne Oberlicht und der zierliche Einsatz im Fensterladen.

Tafel 54. Haustor Neuwerkgasse 17, Erfurt. Beispiel für das sichere Gefühl für Flächenfüllung,

auch mit wenigen, an sich unbedeutenden Linien.

Haustür mit Flurfenster Rosengasse 7, Erfurt. Hübsche Gruppe mit der alten Umrahmung an ganz kleinem Häuschen; eigentümliche an Schmiedeeisen erinnernde Behandlung der Schnörkel.

Tafel 55. Haustür Bahnhofstraße 7, Celle. Eigenartige Kapitellbildung an der Türumrahmung; Oberlicht im Verhältnis wie im Maßstab der Teilung sehr groß. Alte Laternenträger.

Haustür Bockstraße 3, Quedlinburg. Flechtmotiv auf der Türumrahmung, auf den Türfüllungen einfache Schnörkel mit Pfeilen.



*Türdrücker und Klopfer Breitestraße 15, Goslar.*

Haustür und Fensterladen Vierradener Straße 129, Schwedt a. O. Reiche Wirkung erzielt durch die auch sonst in Schwedt zu beobachtende Anwendung von Zahnschnitt. Die Außenseite des Fensterladens mit eingezogenen breiten Nuten zwischen schmalen Stäbchen verziert.

Tafel 56. Haustüren an der Burg 107, Hornburg bei Börssum und am Weingarten, Quedlinburg. Beide an kleinen unscheinbaren Häuschen. Fröhlich-naive Nachbildung von Vorlagen im Ornament. Auf den oberen Füllungen der Quedlinburger Tür Maiglöckchen.

Tafel 57. Tore in Salzwedel, Südbockhorn 18 und Breitestraße. In Salzwedel häufig wiederkehrender Typus in ganz verschiedener Behandlung, Unterteile dreiflüglig, Oberteile zweiflüglig (mit daransitzenden Kämpferstücken). Bemerkenswert der unsymmetrische Einbau der Laterne.

Tafel 58. Haustür Reichestraße 23, Salzwedel. Eingeschnittene Verzierung auf den Füllungen; eigenartiges Oberlichtmotiv.

Haustür Großer Plan 14, Celle. Monumentale Behandlung der Tür in Übereinstimmung mit der Fassade des vornehmen Hauses.

Haustür Mauernstraße 36, Celle. An einem alten Fachwerkhause; vortreffliche Konzentrierung des Schmucks. Schöner Türgriff (Messing).

Haustür Am Markt 22, Güstrow. Kräftig behandelte, tief zurückgesetzte Tür des Hauses mit reicher Fassade (auf Tafel 83 des 1. Teils).

Tafel 59/60. Haustüren in Malchin, Heilige Geiststraße 3, 5 und 6, Halbtonnenstraße 11, Mühlenstraße 22, Schulstraße 3 und Schweriner Straße 6. Überraschende, äußerst mannigfaltige Formen naiver Bauernkunst unter dem Einfluß des stilistischen Zeitgeschmacks auf die Umrahmung. Besonders schön die Oberlichtteilung mit Laterne Heilige Geiststraße 5.



Tafel 61. Türbekrönung im Flur des Hauses Breitestraße 9, Braunschweig. Das Haus ist schon Anfang des 18. Jahrhunderts von Hermann Korb (1656—1735) erbaut. Die Stuckarbeit könnte gleichwohl aus dem Ende des 18. Jahrhunderts sein (vgl. 1. Teil, Tafel 45).

Einfahrtstor an der Löberstraße 4, Erfurt. Eigenartige kräftige Behandlung des außergewöhnlich breiten Tores.

Tafel 62. Gemalte Fensterumrahmungen aus Sarnthein (Tirol), aufgen. von Prof. Emil Högg, Bremen. Der Grundton ist gelbliches Grün auf gelblich weißem Putz. Die Zeichnung der Umrahmung (links) mit dem Barockaufsatz ist Ton in Ton gehalten. Bei der Umrahmung rechts ist die schräge Fensterlaibung gelb mit grüner Einfassung. Die Quadern auf der Umrahmung orange mit rot, die Vase goldbraun, die Blumen in den Gehängen gelb und rot, die kleinen Bandschleifen rot.

Tafel 63. Deckenrosetten aus dem von Sierstorpffschen Hause, Hagenmarkt 13, Braunschweig. Siehe unten zu Tafel 66—68.

Tafel 64/65. Wandteilungen und Öfen im Großherzogl. Palais, Neubrandenburg. Das Palais, ein großer nüchterner, 1774 für Herzog Adolf Friedrich IV. (Reuters „Dörchläuchting") errichteter Bau, enthält zahlreiche wertvolle Zimmereinrichtungen, Eutiner Öfen, Möbel usw., von denen hier aus dem Obergeschoß die ganz vortreffliche Wandteilung eines Saales (Tafel 64) und seiner Ofennische an der den Fenstern gegenüberliegenden Stirnseite (Tafel 65), sowie eine Wandpartie (Silberverzierung) mit Ofen aus dem Zimmer der Königin Louise (Tafel 65) und der Ofen (mit Papierstuckvase) eines kleineren Zimmers (Tafel 64) wiedergegeben sind.

Tafel 66—68. Galerie, Wandedekoration und Chinesisches Zimmer im von Sierstorpffschen Hause, Hagenmarkt 13, Braunschweig. Das Haus wurde nach 1715 für den Minister von Schleinitz erbaut, 1798 von dem Oberjägermeister Caspar Heinrich von Sierstorpff gekauft und „noch bequemer und schöner eingerichtet und mit Pariser Tapeten ausgestattet". Leider ist von der jedenfalls sehr interessanten Einrichtung des Gebäudes nur wenig übrig und dieses völlig verwahrlost. Die prächtige Galerie (Tafel 66) an der Gartenfront (vgl. 1. Teil, Tafel 35), hat lange Jahre als Schreibstube eines Notars gedient. Hinter der Galerie liegen an deren Längswand zwei Räume, von denen der größere nur indirekt durch Fenster nach der Galerie

beleuchtet ist. (Schlafzimmer?) Die auf Tafel 67 wiedergegebene Wanddekoration mit Kamin und zwei ganz flachen Nischen befindet sich an der der Galerie gegenüberliegenden Rückwand. Der Raum dient jetzt als Rumpelkammer. Die an der Stirnseite der Galerie sichtbare Tür führt in ein kleines quadratisches Zimmer (Tafel 68), in dem die Wände mit niedrigem Holzpaneel (weiß und gold) und handgemalten Tapeten mit Chineserien, Blumenstücken usw. geschmückt sind. Der Raum dient jetzt als Kleiderkammer der Feuerwehr und ist ebenfalls ganz verwahrlost. Die Deckenrosetten (Tafel 63) befinden sich in zu Schulzwecken benutzten Räumen an der Vorder-(Markt-)seite des Hauses, die Ofennische (Tafel 70) in einem an das Chinesische Zimmer anstoßenden Raume und der Ofen in einem Vorzimmer neben der Treppe.

Tafel 69. Kamin mit Spiegelaufbau im Saale des ehem. Schlosses, jetzt Schloßrestaurant, Steglitz bei Berlin. Das Schloß (vgl. 1. Teil, Tafel 63) wurde 1791 erbaut und 1830 für Feldmarschall Wrangel umgebaut. Der Kamin dürfte dem ursprünglichen Bau, der Spiegelaufsatz dem Umbau zuzurechnen sein.

Tafel 70. Ofennische in einem Hinterzimmer des Bierbaumschen Hauses, Fallersleberstraße, Braunschweig. Daneben ein Stuhl aus der Empirezeit.
Kachelofen mit eisernem Unterbau (Eutiner, sogen. Tischbeinofen, vgl. C. Zetzsche, Zopf u. Empire an der Wasserkante, Stuttgart, J. Engelhorn) und Kaminecke mit Spiegelaufbau im von Sierstorpffschen Hause, Hagenmarkt 13, Braunschweig. Siehe oben zu Tafel 66—68. Neben dem Kamin zwei Bänke aus der Empirezeit, ähnlich der auf Tafel 66 und wie diese weiß lackiert.

Tafel 71. Kachelofen mit eisernem Unterbau im Zimmermannschen Hause, Stadtmarkt 15, Wolfenbüttel. Leider dick mit Farbe überstrichen. Funkenplatte unter der Feuertür.
Ofennische im Hause Breitestraße 19, Goslar. Interessante Einfassung durch Pilaster. Die Aufnahme ist vom Herausgeber während des Umbaues des Hauses gemacht, dem die übrige Einrichtung, Felderteilung der Wände u. a. zum Opfer fielen. Die hier abgebildete Nische befindet sich im alten Staatszimmer in der Mitte des ersten Stockwerkes. Eine andere Ofennische aus etwas früherer Zeit befand sich im Nebenzimmer.
Eisener Ofen, Altenburg. In dem etwa 1830 erbauten Hause des Justizrats R. Gabler, Johannisgraben 12, steht in einem jetzt als Bureau dienenden Zimmer der ganz im Empirecharakter durchgeführte Ofen. Auf rechteckigem Unterteil mit gebrochenen Ecken und vorspringender Funkenplatte steht ein hoher, flach ovaler Aufbau mit durchbrochenen Einsätzen.

Tafel 72. Täfelung einer Vierländer Bauernstube aus Zollenspiecker a. d. Elbe (Peter Meyer und Alke Meyers, 1816). Teil einer Wand mit Bettnischen, die durch Schiebetüren verschlossen sind; Sockel aus blau gemalten Fliesen. Blütezeit der Vierländer Einlegekunst. Im Bremer Gewerbemuseum.
Spiegel im Zimmermannschen Hause, Stadtmarkt 15, Wolfenbüttel. Sehr schöner Aufbau, vergoldet.

Tafel 73. Marmorkamin aus einem Braunschweigischen Schlosse, jetzt im Vaterländischen Museum, Braunschweig.
Spiegeltisch aus dem ehem. Bevernschen Schlosse in Braunschweig. Jetzt im Sitzungssaale der Herzogl. Kammer. Weiße Marmorplatte.

Tafel 74. Oberteil des dazu gehörigen Spiegels. Überaus reiche und prachtvolle Arbeit, durchweg vergoldet.

Tafel 75. Schrank aus Nördlingen. Kiefernholz, reich geschnitzt und bemalt, im Bremer Gewerbemuseum. (Ein ganz gleicher, bei dem nur der Vasenaufsatz fehlt, steht im Germanischen Museum in Nürnberg als Tiroler Arbeit!) Hauptfarbe blaugrün, Zöpfe und Troddeln bronziert, Vasen rot, Füllungen naturalistisch bemalt.

Tafel 76. Schrank aus Bremen, im Bremer Gewerbemuseum. Mahagoni auf Eichenholz furniert. Auffällig die Ausbildung der Füße in Kapitellform!

Tafel 77. Eckschrank in einem Gartenhause, Wolfenbüttel. Zierliche Arbeit, Unterteil mit Schreibklappe.
Treppenspiegel im Hause Bahnhofstraße 3, Celle. Prächtiges, in den Einzelheiten fein durchgeführtes Stück, das dem Treppenhause besondere Würde und (durch Reflektieren des seitlich einfallenden Lichtes) große Helligkeit verleiht.

Tafel 78. Toreingang zum Schlößchen Richmond bei Braunschweig. Das Schlößchen ist 1768 von Fleischer für die Herzogin Auguste, die Gemahlin des 1806 bei Saalfeld gefallenen Herzogs Carl Wilhelm Ferdinand erbaut. Die Torpfeiler, ebenso das Geländer und die Laternenträger auf der Freitreppe, sowie ein Nebeneingang zum Park (Tafel 80) schon ganz klassizistisch, während die Torflügel noch (teilweise vergoldetes) Rokokoschmiedewerk zeigen.
Schrank mit gemalten Füllungen im Vaterländischen Museum, Braunschweig. Ein Paar gleichgeformter Schränke, die wahrscheinlich aus einem Herzogl. Schlosse stammen, sind aus Privatbesitz für das Museum erworben worden. Das Porträt auf dem zylinderförmigen Oberteil stellt den Finanzminister Baron von Rothenkreuz dar, die Allegorie auf der untern Füllung die Huldigung des Braunschweiger Volkes für den Herzog. Auf den beiden Seitenfüllungen Trophäen, von denen die eine in größerem Maßstabe wiedergegeben ist.

Tafel 79. Figurengruppe von einem Bronzeschreibzeug (nat. Größe), das im Großherzogl. Palais in Neubrandenburg im Zimmer der Königin Luise auf dem Schreibtische Dörchläuchtings steht. Französische Arbeit, vergoldet.
Eiserne Ofenplatte im Vaterländischen Museum in Braunschweig (um 1800).
Gittertür an der Kirche in Hedwigsburg. Schmiedeeisen. Anfang des 19. Jahrhunderts.

Tafel 80. Parktor (von innen aufgenommen) und Laternenträger auf der Freitreppe des Schlößchens Richmond bei Braunschweig. Siehe oben zu Tafel 78.

Tafel 81. Gitterteile von einem abgebrochenen Braunschweiger Gartenhause, jetzt im Hofe der Technischen Hochschule aufgestellt. Reizvollste Schmiedearbeit, in der einzelne Linienführungen und Blattformen des

Rokoko mit den reifen Formen des Klassizismus vermischt sind.

Tafel 82. Tor- und Eckpfeiler mit Eisengitter am Hofe des Brigadehauses, Neustädter Kirchhof 58, Hannover. Schönes Ornament an den Pfeilerköpfen.

Tafel 83. Tür eines Gartenhauses, Schafgasse 6, Erfurt. Malerische Gruppe mit der auf Holzgesims aufgebauten Holzballustrade; auf den oberen Füllungen der Tür Obelisken mit Tropfen.
Gartentür an der Breitenstraße, Goslar.

Tafel 84. Eingang zum Altstädter Kirchhof, Celle. Wirkungsvolle Gruppe mit Gittern, die gegen Ende des 18. Jahrhunderts entstanden sein dürften.
Grabstein auf dem Wörlitzer Friedhofe.
Herme im Wörlitzer Schloßpark.

Tafel 85. Grabplatten an der Obern Pfarrkirche, Bamberg. Motive, Ausführung und Anbringung gleich reizvoll. Die wiedergegebenen sind an der Südseite des Westturmes angebracht; zahlreiche ähnliche, aber meist nicht so gut erhaltene Grabplatten befinden sich an der nördlichen und südlichen Außenmauer der Kirche.

Tafel 86. Grabsteine auf dem Kirchhof in Altenburg. Links: Grabstein (mit Urne und Figur) der Frau Maria Christine Köhler, gestorben 1799. Eigenartig der nachgeahmte Felsunterbau mit Blatt an der Ecke unter dem Figurensockel; — in der Mitte: Grabstein des Herzogl. Sachsen-Altenburg. Landes-Justiz-Botenmeisters Joh. Christian Biedermann, gest. im Dez. 1835; — rechts: Dreifaltigkeitskirchhof am Halleschen Tor, Berlin. Grabstein des Schauspielers Fleck, gest. im Dezember 1801.

Tafel 87. Grabsteine auf dem Kirchhofe in Altenburg. Im Vordergrund Grabsäule der Agnese von Lindenau, geb. Senft von Pilsach, gest. 1810; eigentümliche Spitze. Im Hintergrund ein Obelisk mit Urne aus etwas früherer Zeit.
Kirchhofseingang in Wörlitz (Innenseite).

Tafel 88. Braunschweiger Grabsteine, jetzt auf dem Hofe des Vaterländischen Museums aufgestellt. Links Grabstein der Frau Anna Catharina Bausen, geb. Wülfing, gest. 1789; rechts der Frau Bausen, geb. Schmidt, gest. 1787.

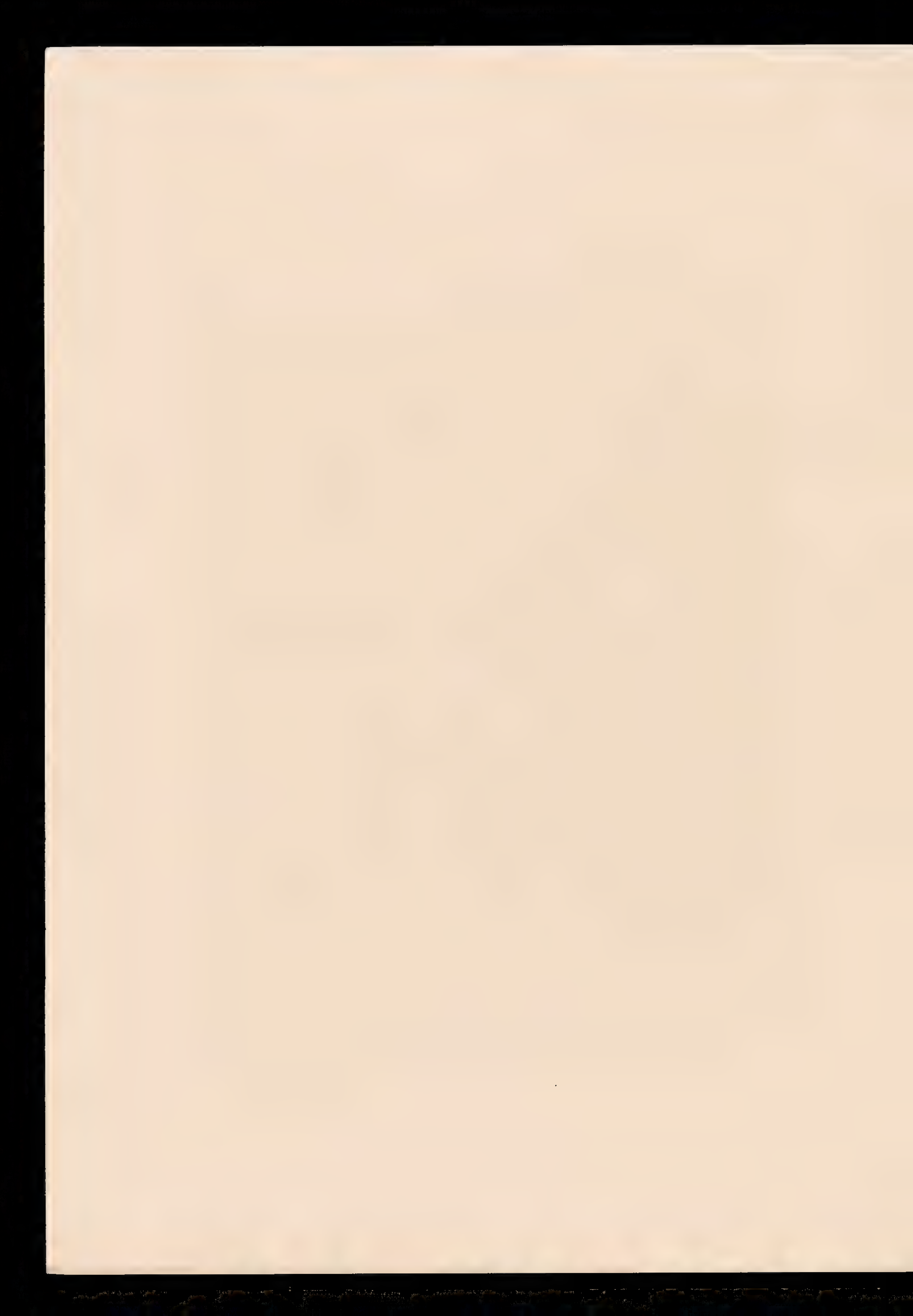
Tafel 89. Grabmäler auf dem alten Doventorfriedhofe, Bremen. Die oberen von 1797. Die unteren bilden zu vieren eine wundervolle Gruppe an der Kreuzung der Hauptwege.

Tafel 90. Grabstein auf dem Doventorfriedhofe zu Bremen von 1797.
Grabsteine auf den Dorffriedhöfen Uthlede (Kreis Geestemünde) von 1795 und Neuenkirchen (Unterweser) von 1800. Beispiele der in Niedersachsen und Friesland von alters her üblichen hohen Steinplatten mit Zopfornamentik; bemerkenswert die schöne Verteilung der Schrift bei allen 3 Beispielen.

## B. Verzeichnis der Textabbildungen.

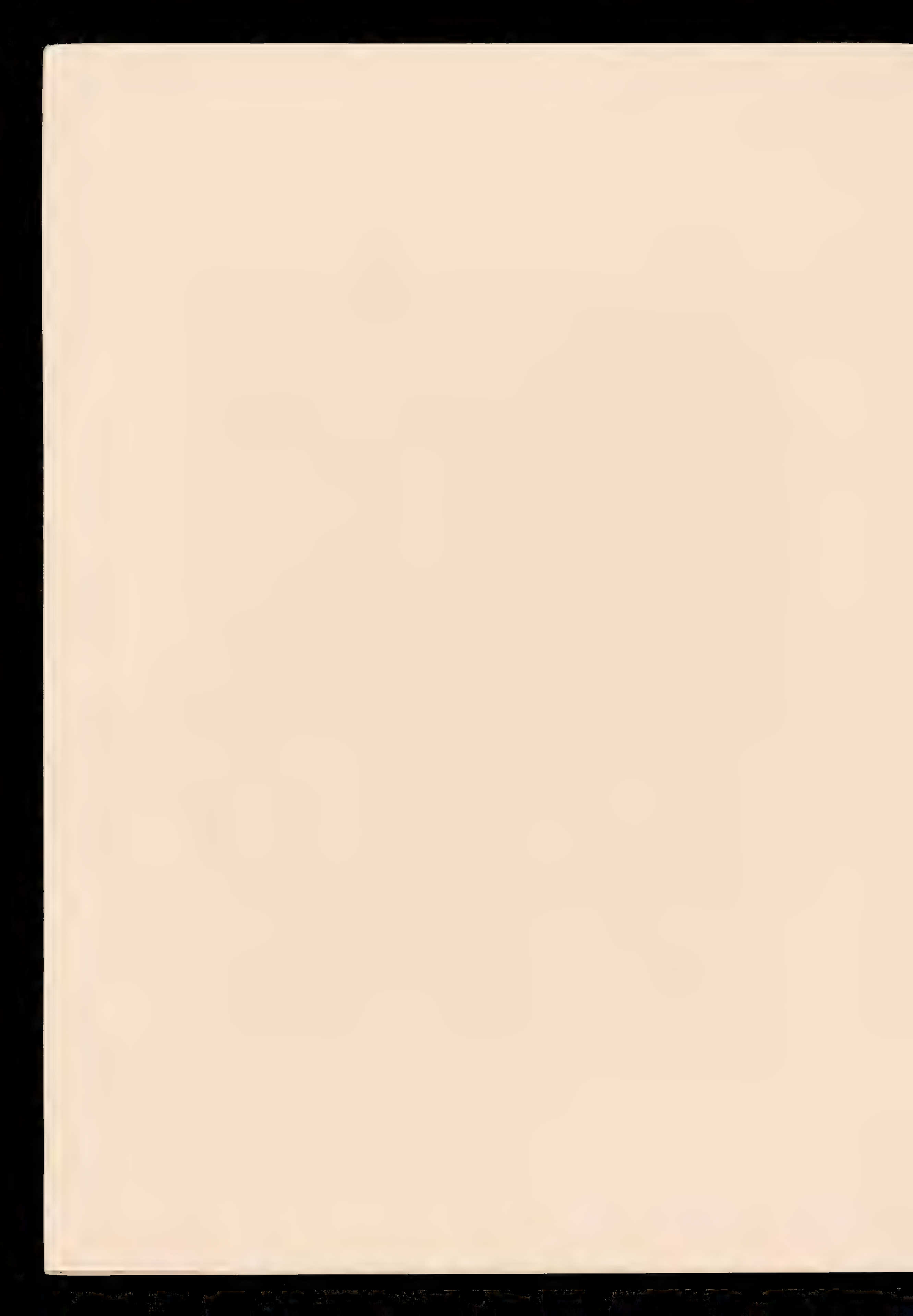


*Brunnen am unteren Kaulberg, Bamberg.*



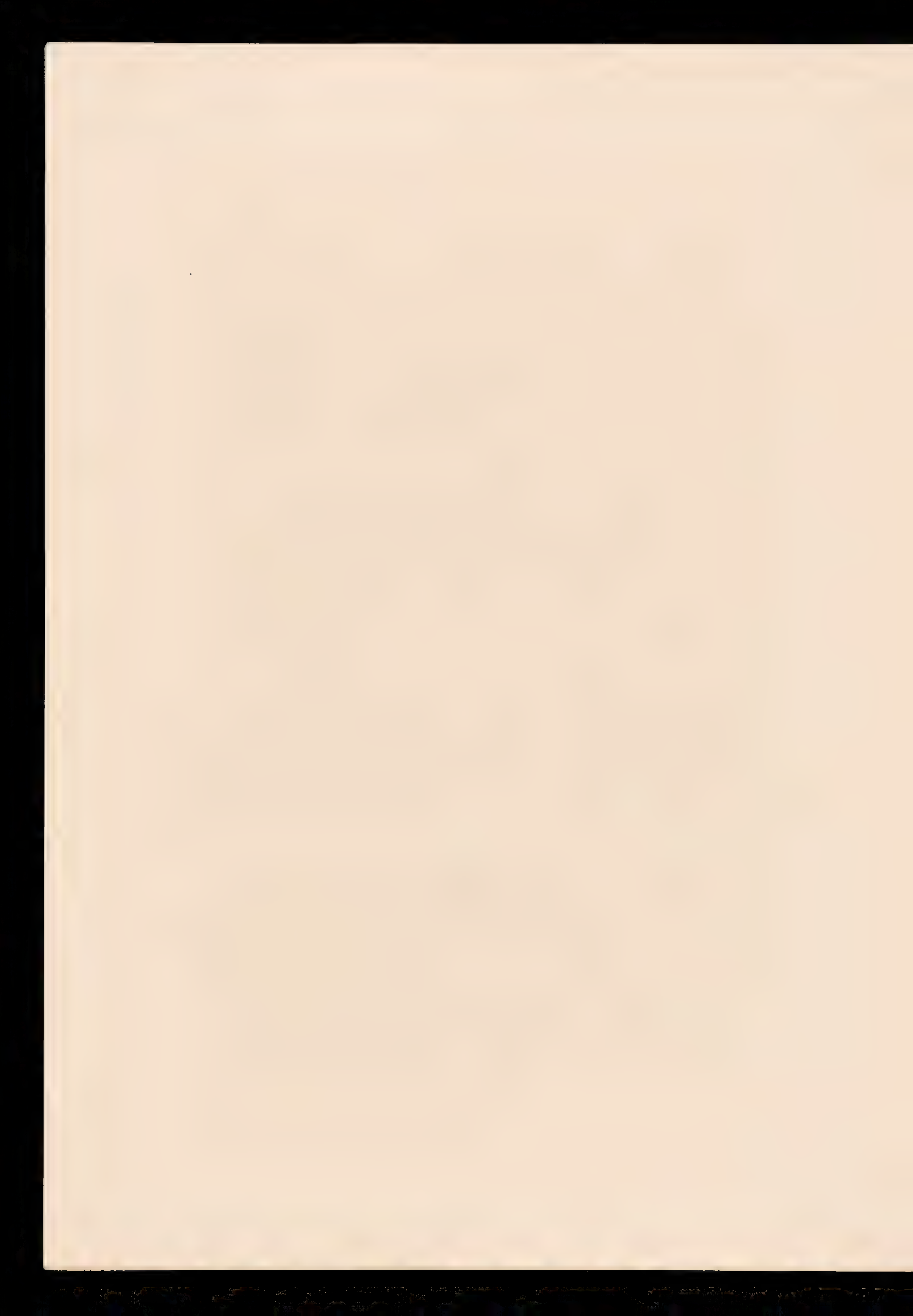


*Brunnen am Domplatz, Bamberg.*





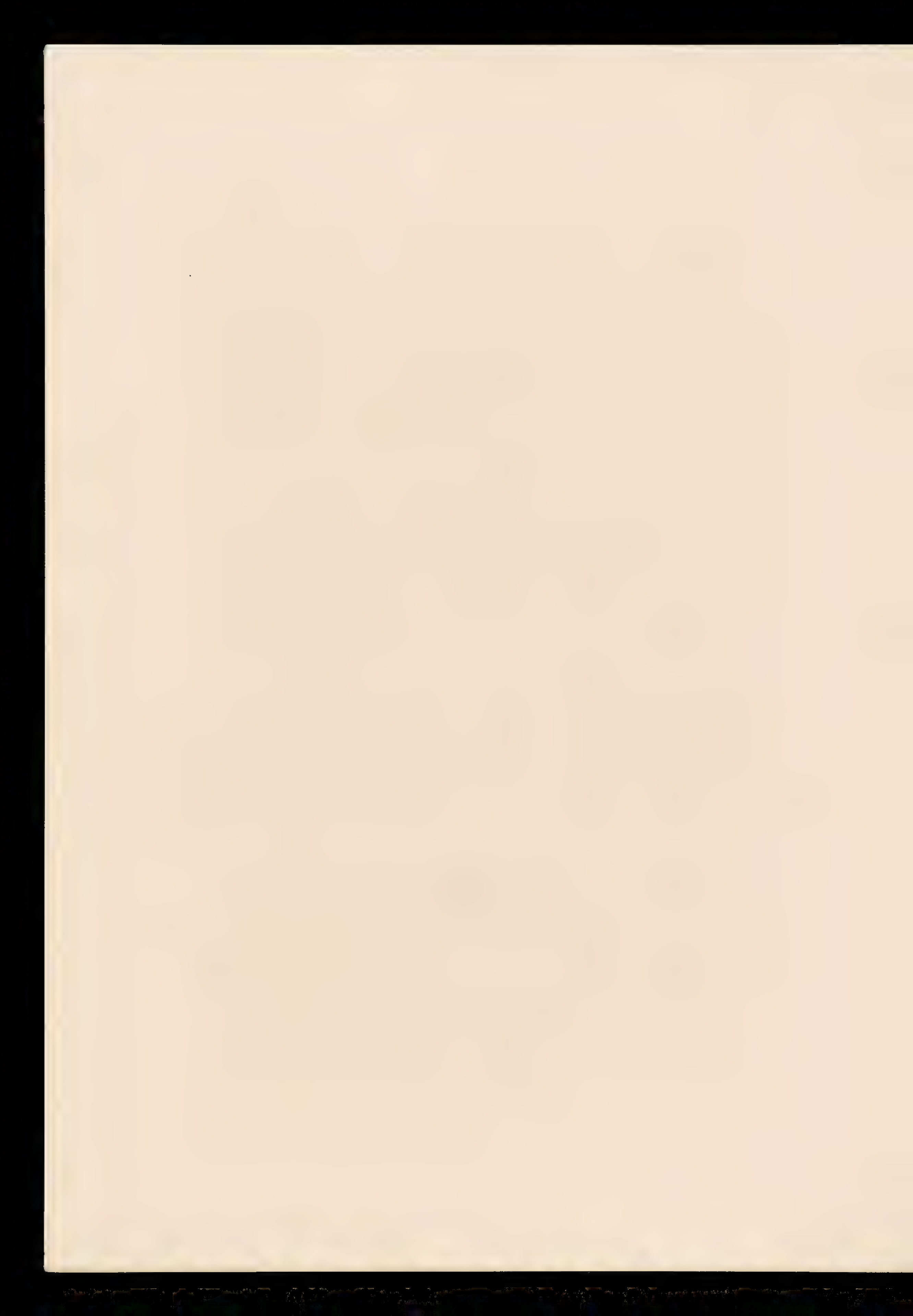
Portal Langestraße 13, Bamberg.






*Portal Schuhbrücke 42, Breslau.*

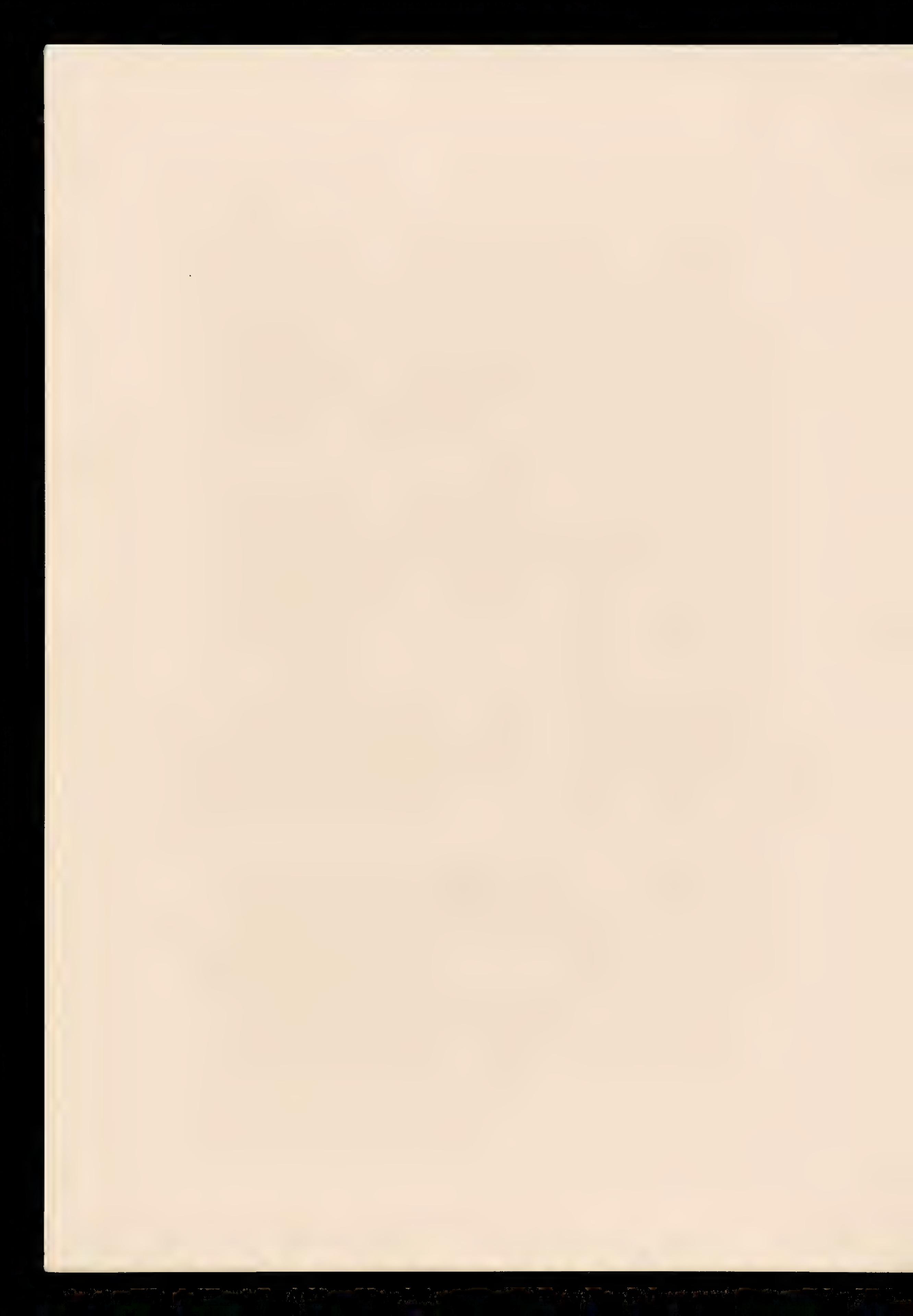
C. Zetzsche, Zopf und Empire
in Mittel- und Norddeutschland.
Zweiter Teil.







*Balkonvorbau und Gartentreppe, Paulsplan 4, Halberstadt.*





Paulsplan 4, Halberstadt.



Neuperverstraße, Salzwedel.



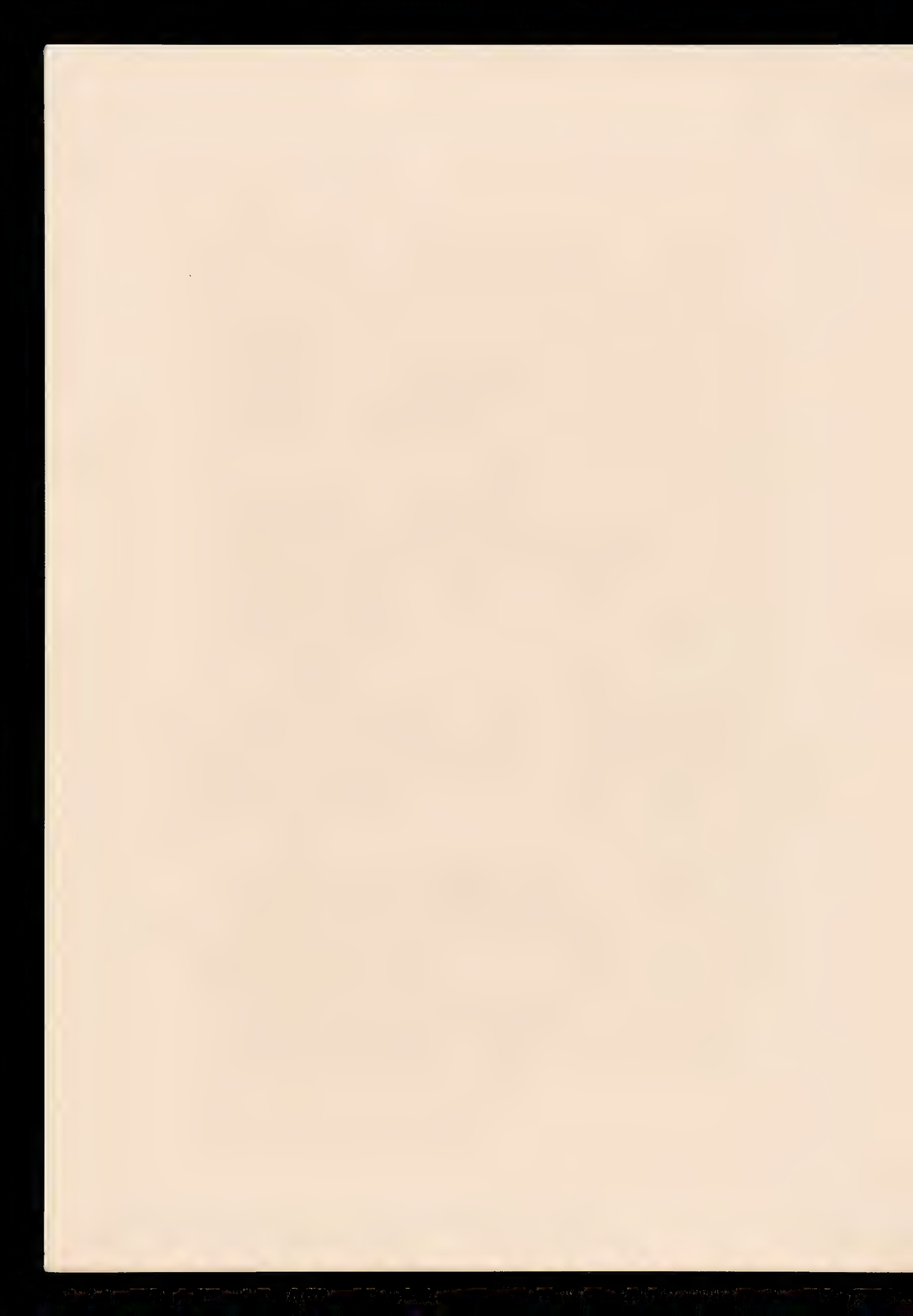


*Portal Gewandhausstraße 7, Dresden.*



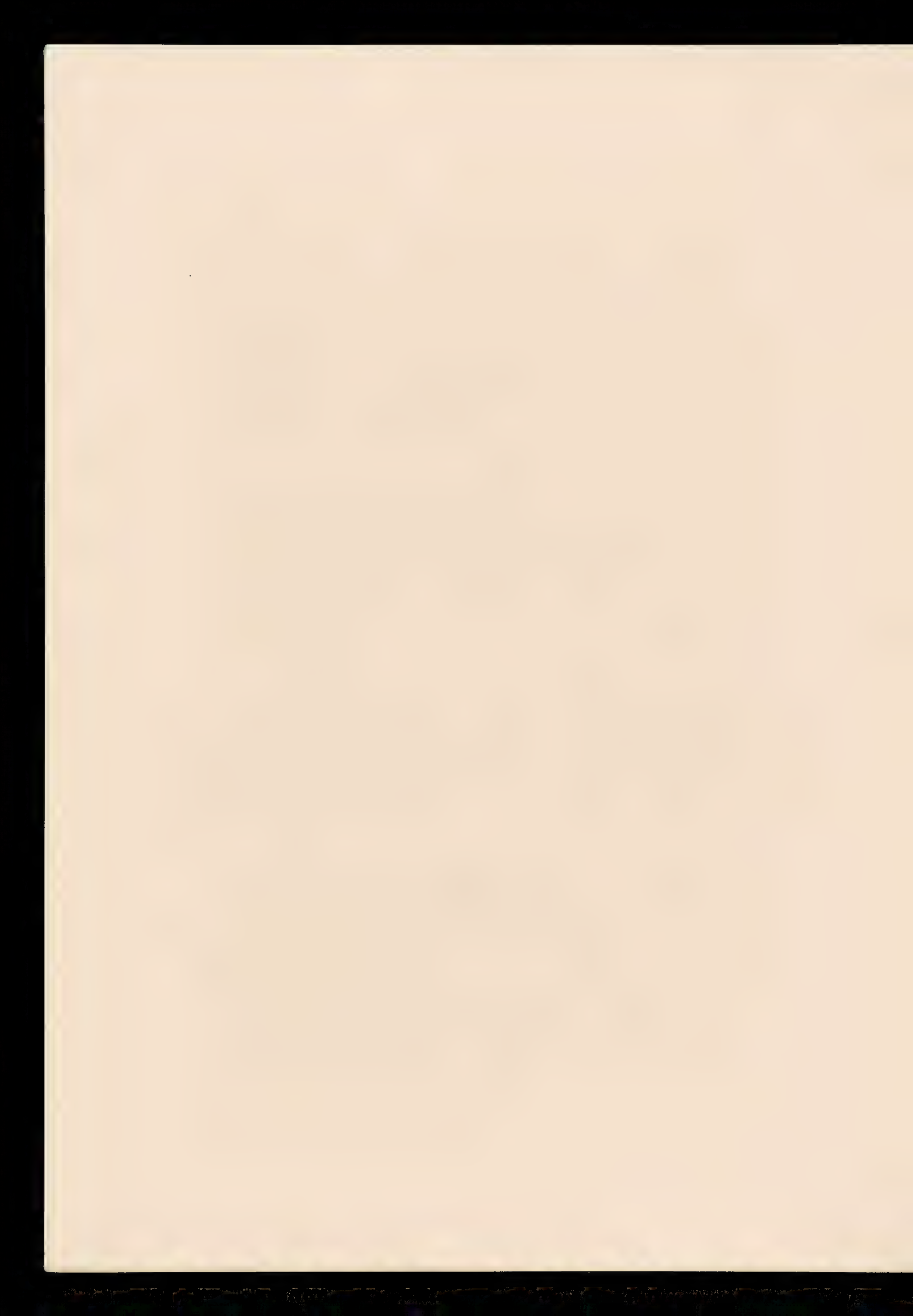


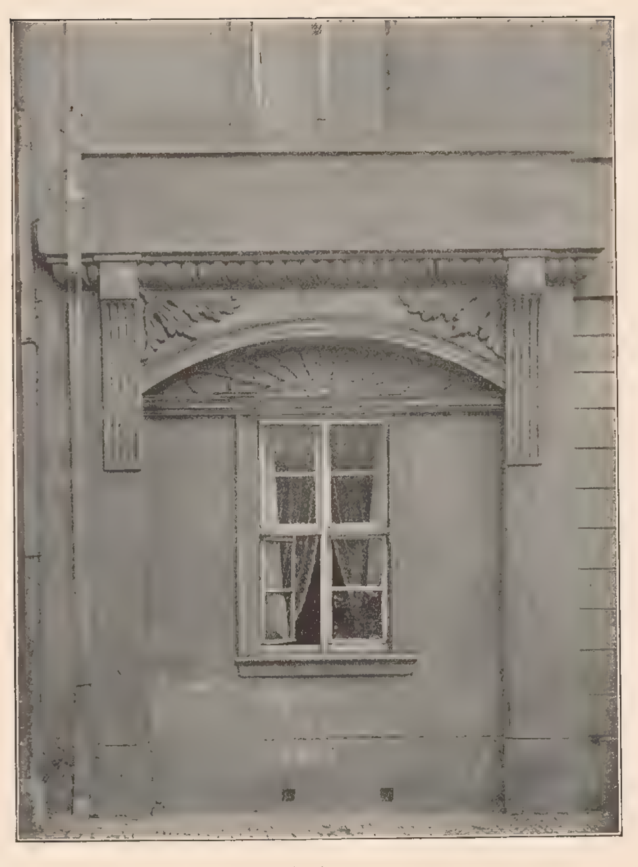
*Hauseingang Neuwerkgasse 30, Erfurt.*





*Mühlendamm 1|2, Berlin.*

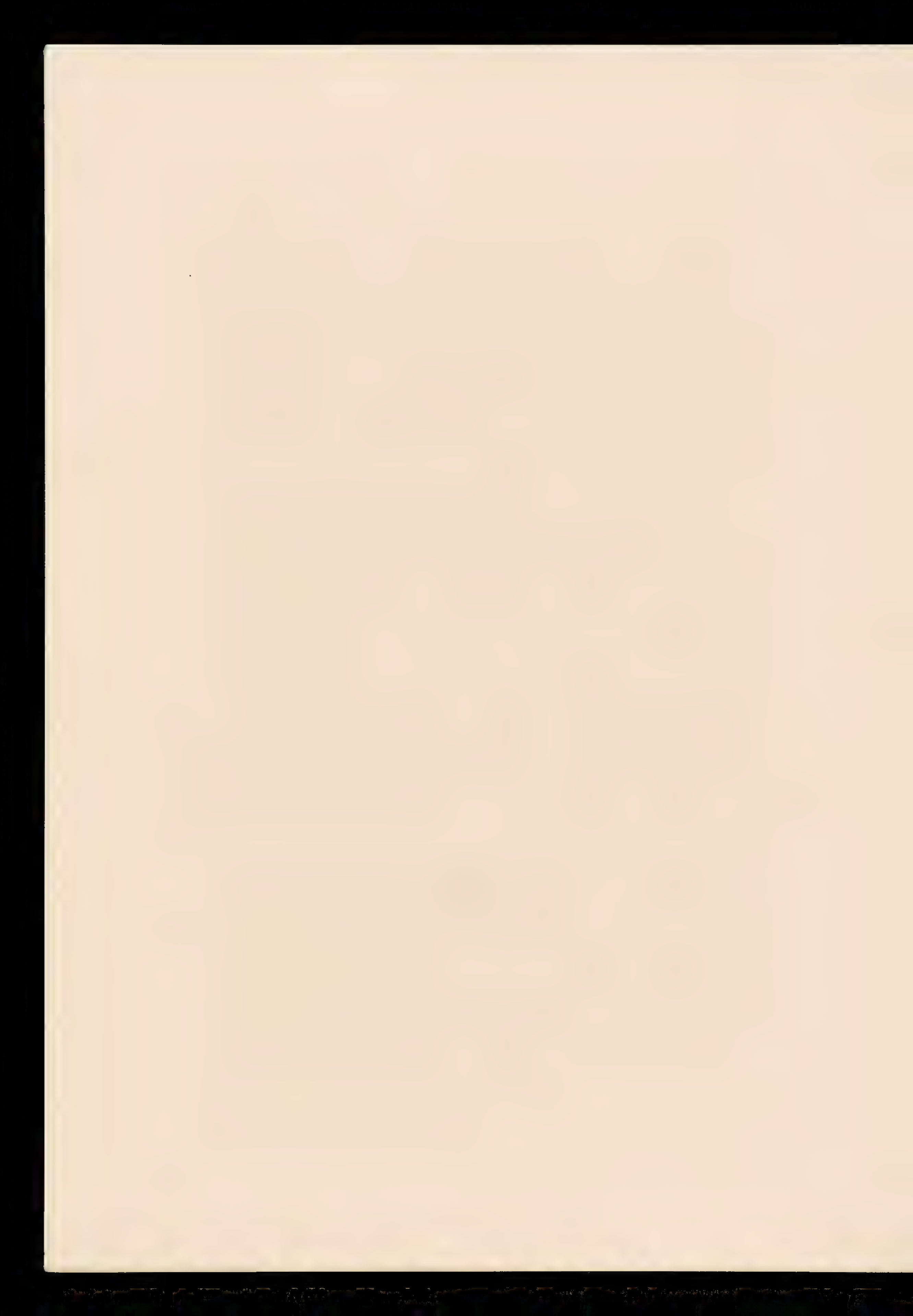




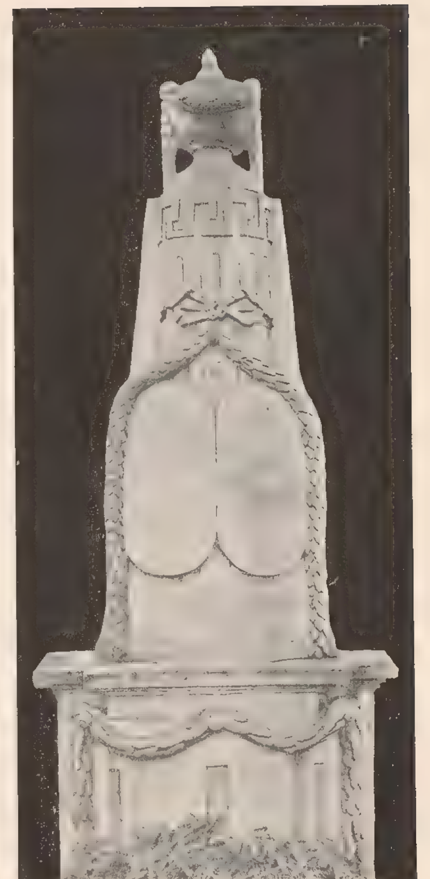
*Breitestraße 14, Bernburg.*



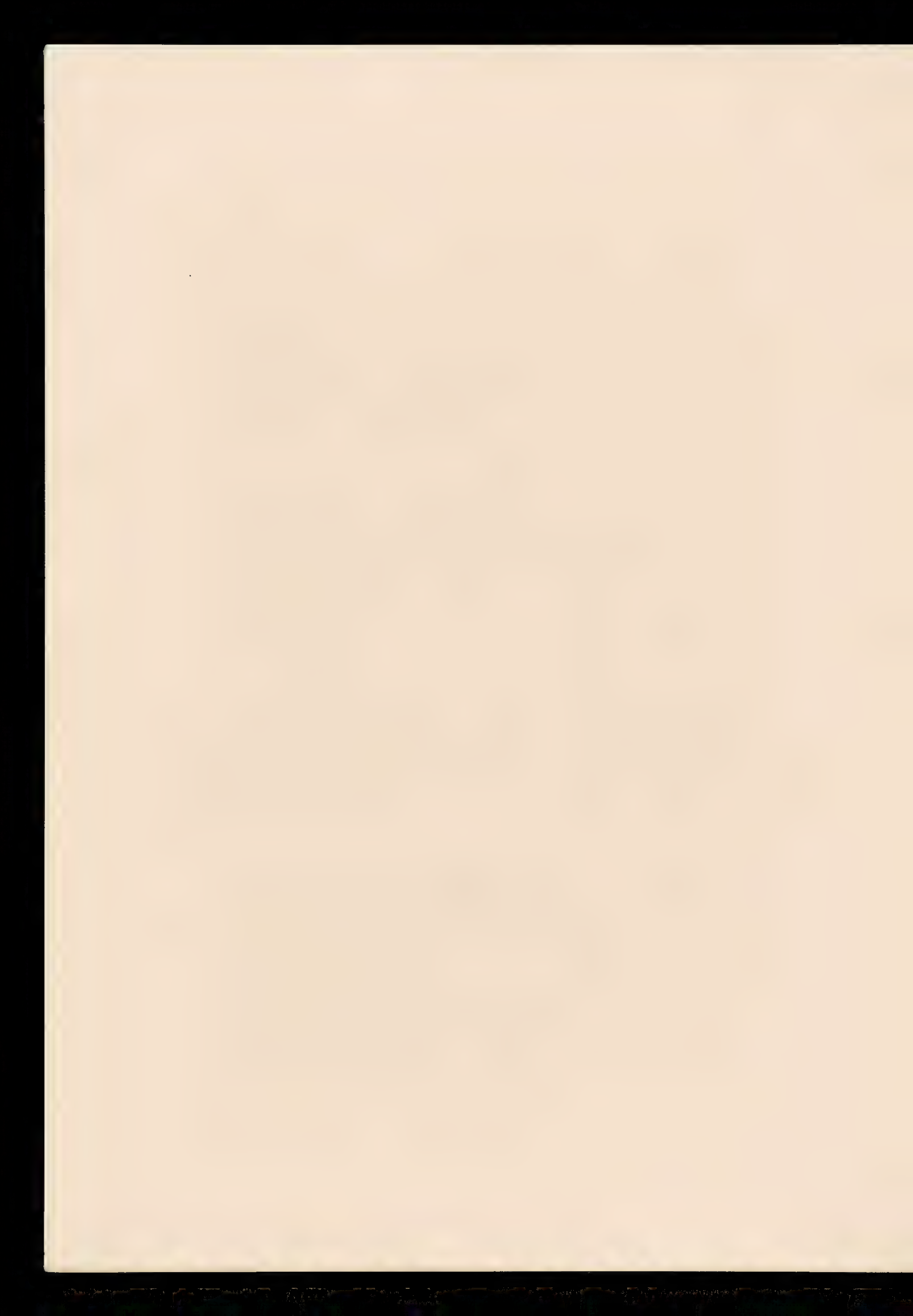
*Fürstenstraße 1, Dessau.*



Oberteil eines Wohnhauses in der Johannisstraße, Altenburg.



Auf dem Kirchhof in Altenburg.

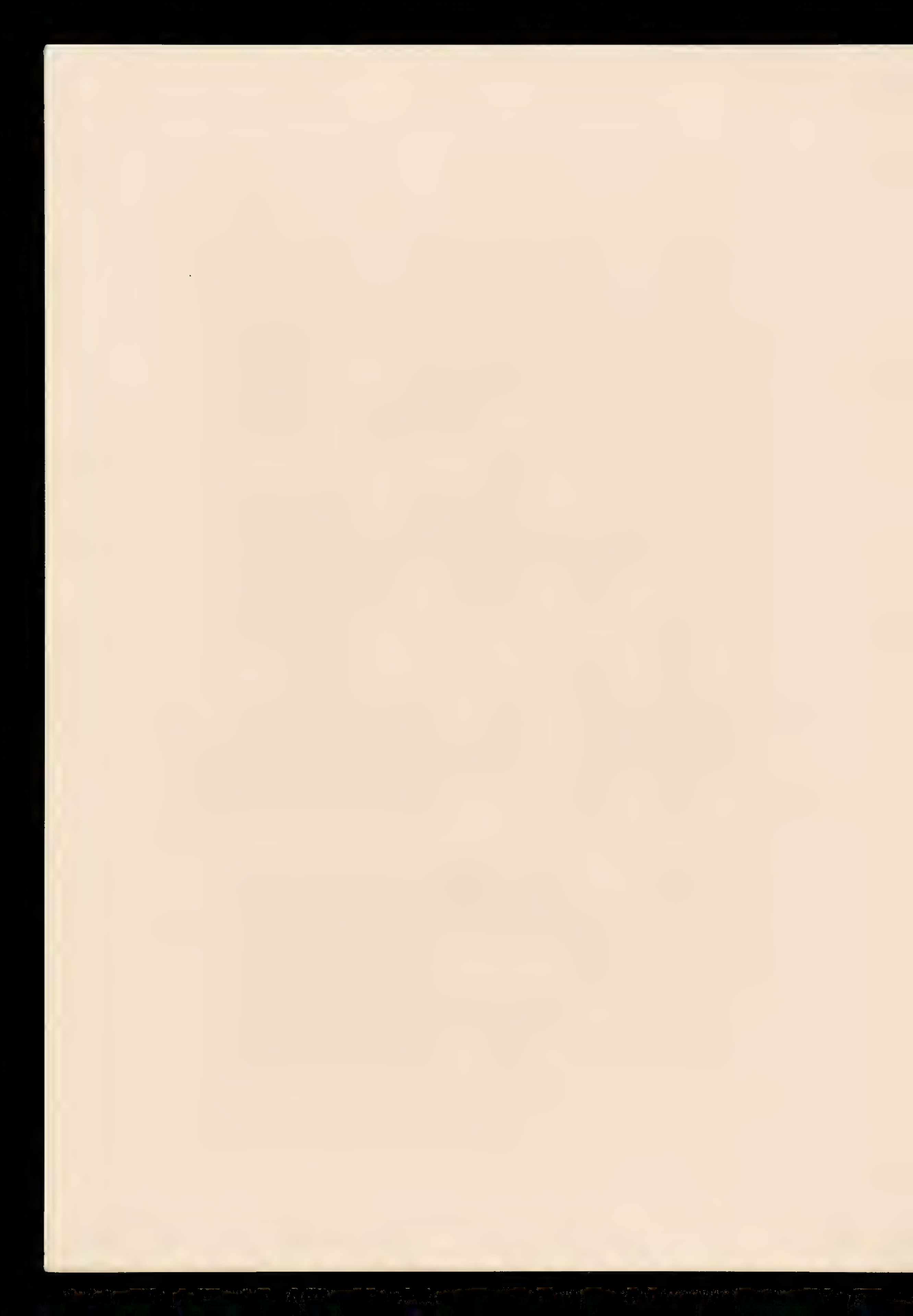


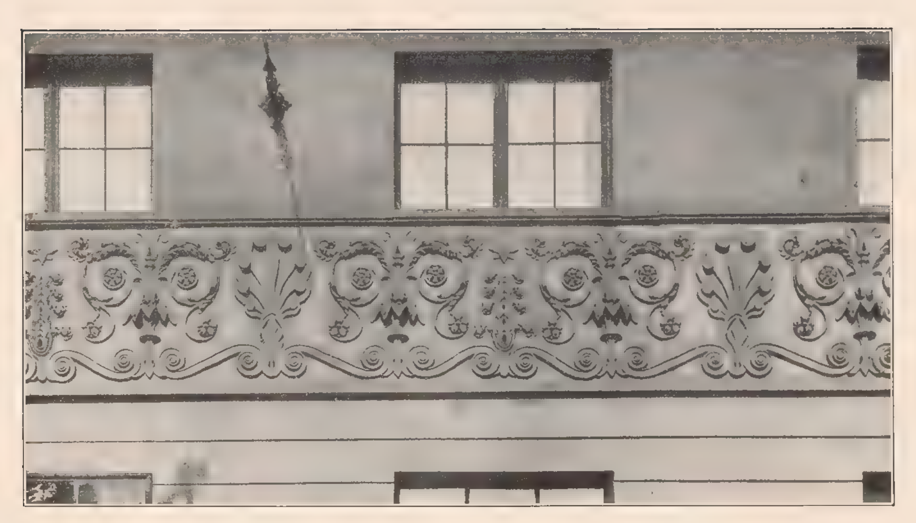


*Fries am Hause Breitestraße 11, Berlin.*



*Brüstungsteil aus einer Bremer Diele (im Bremer Gewerbemuseum).*

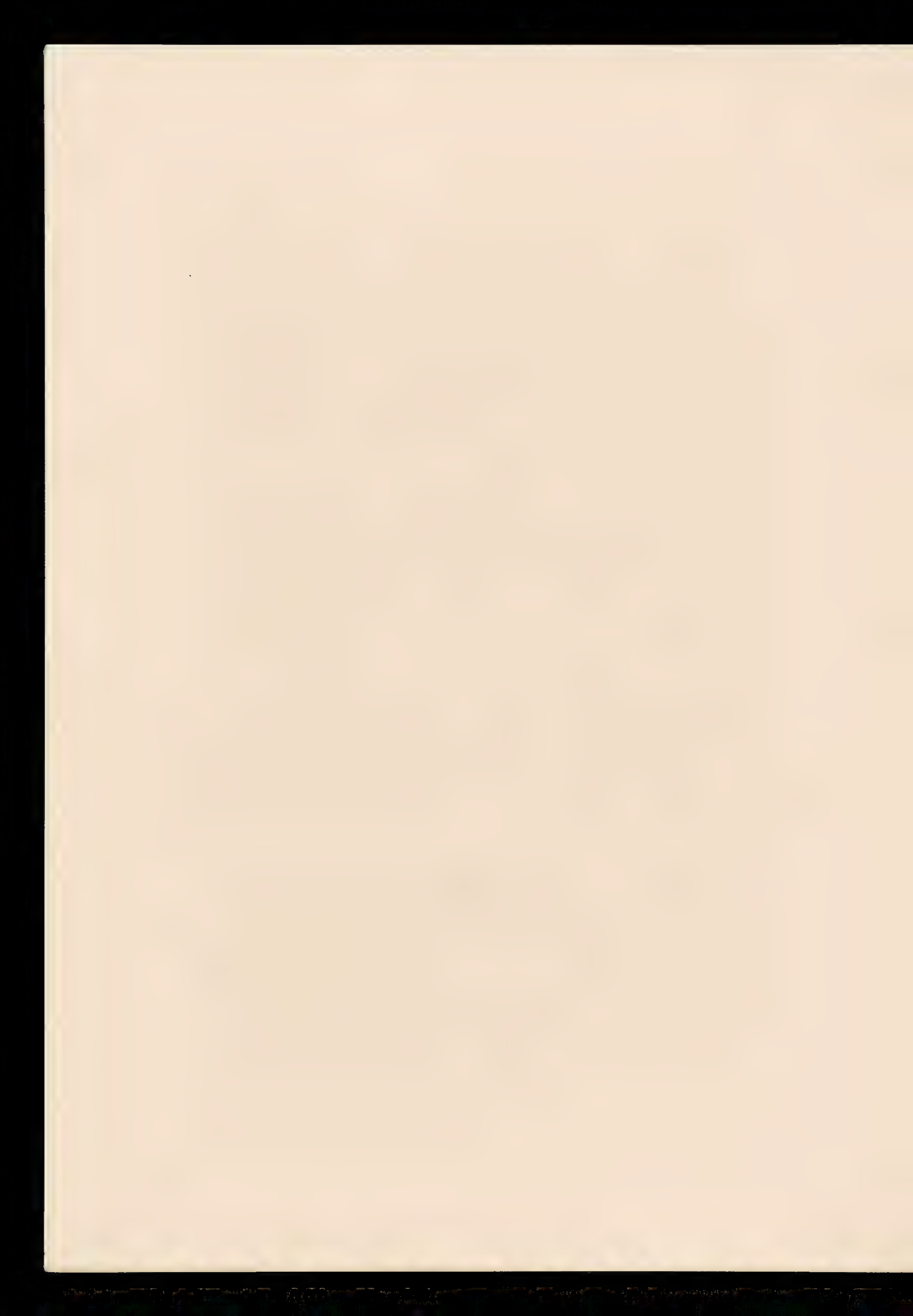




*Fries am Palais Prinzeß Louise, Kavalierstraße 1, Dessau.*

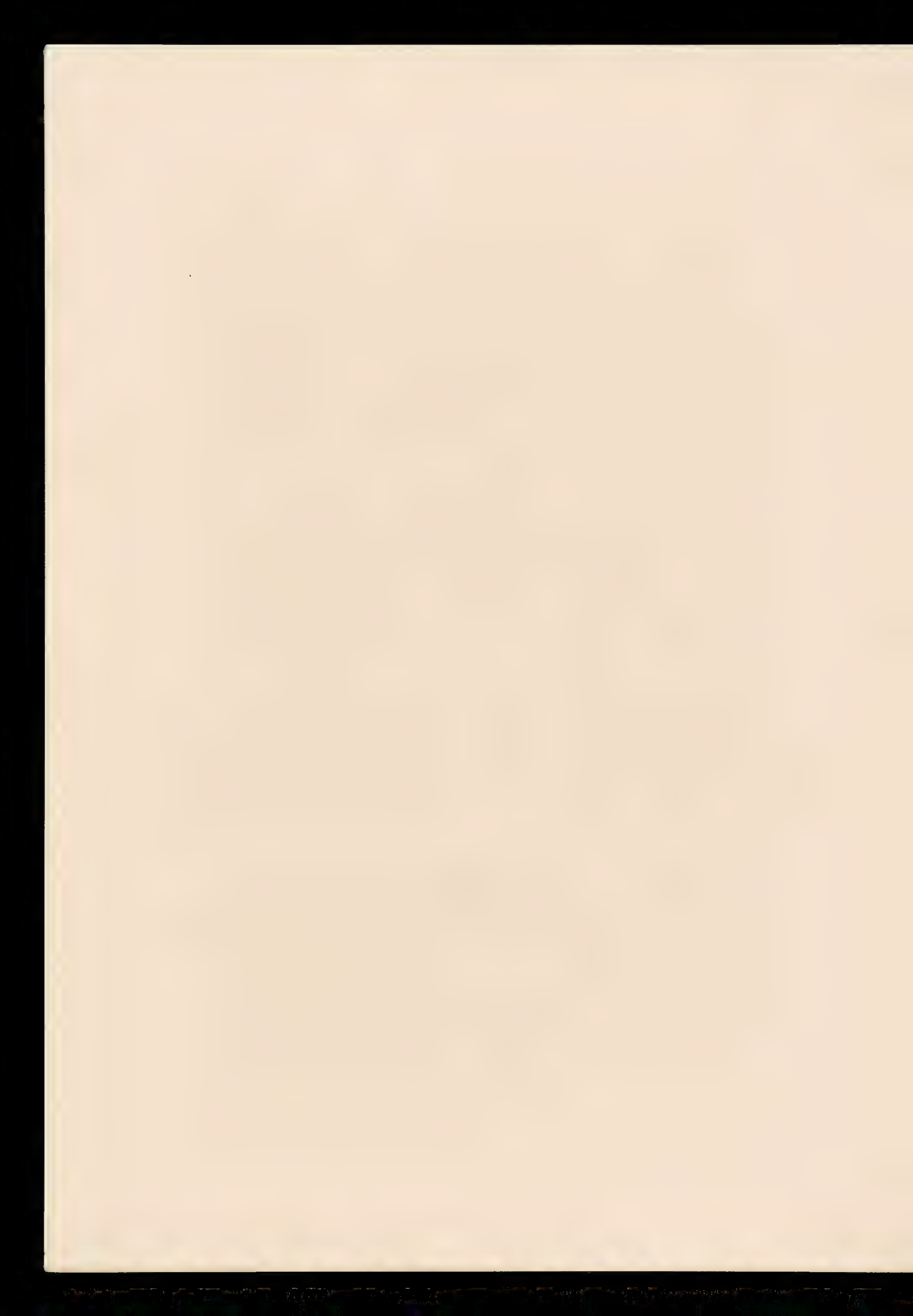


*Oberlicht einer Bauernhaustür aus dem Altenlande*
*(im Bremer Gewerbemuseum).*





*Treppenhalle Gewandhausstraße 7, Dresden.*



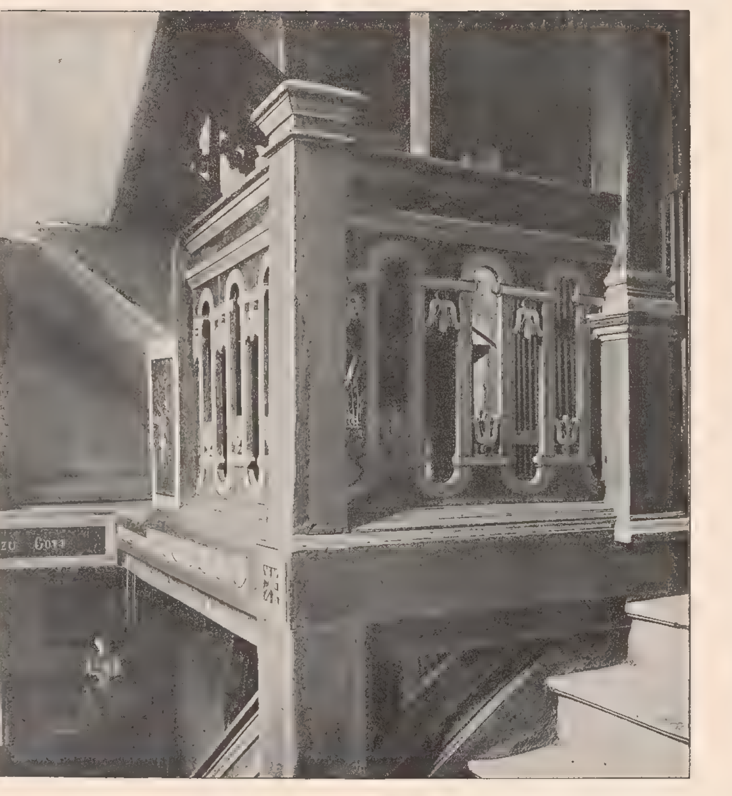


*Untere Königstraße, Bamberg.*



*Kapuzinerstraße 16, Bamberg.*

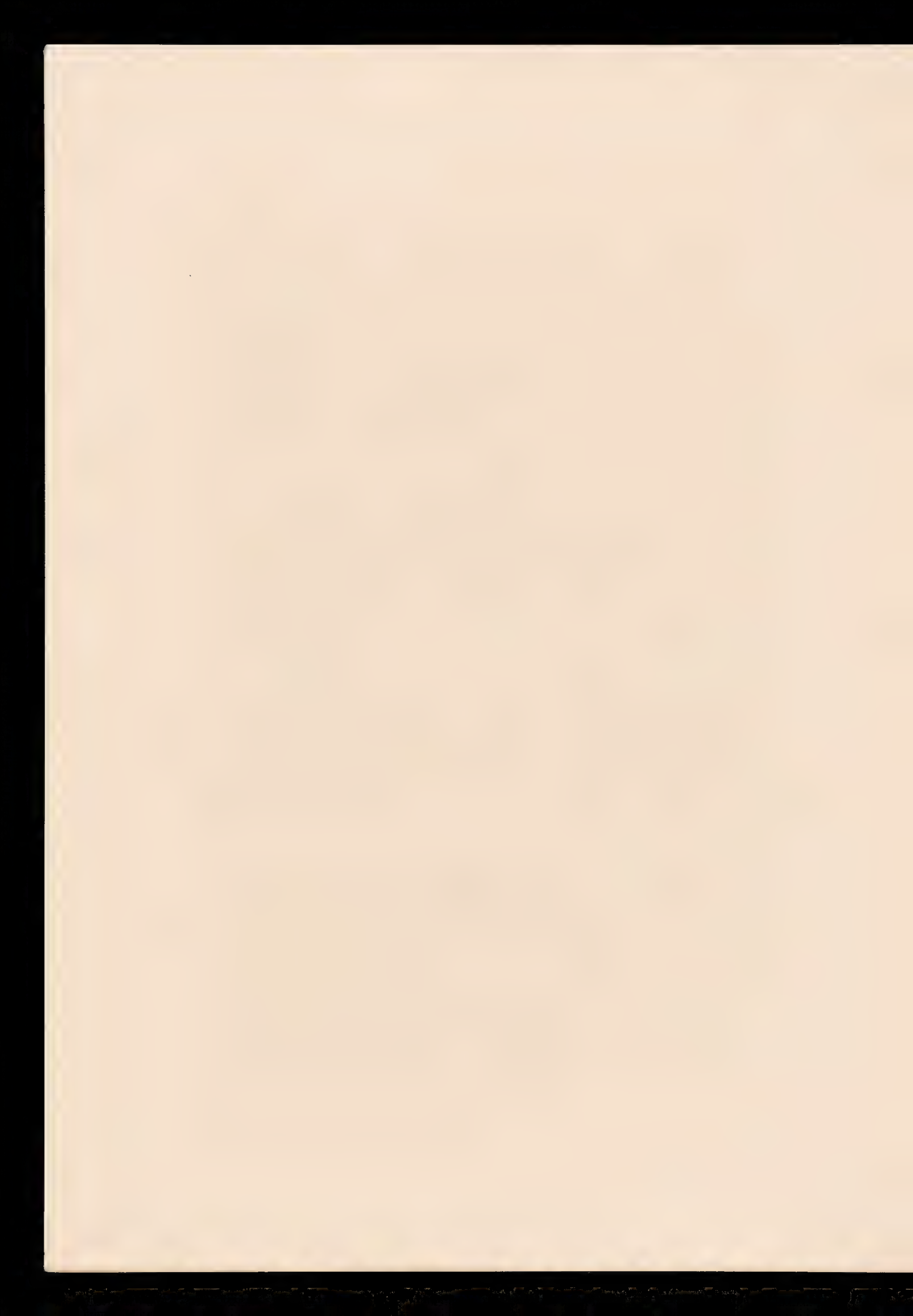




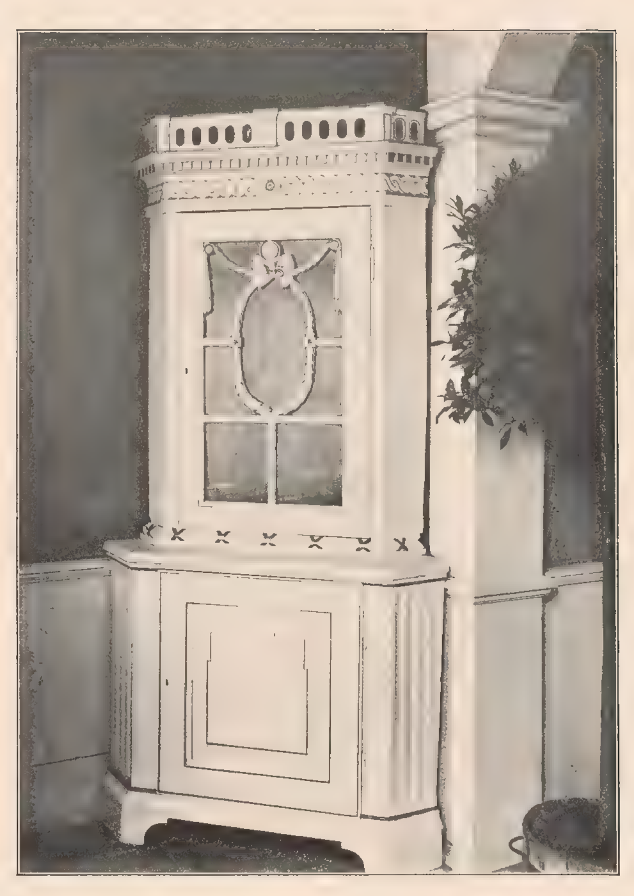



*In einem Hause der Pauritzer Gasse, Altenburg.*

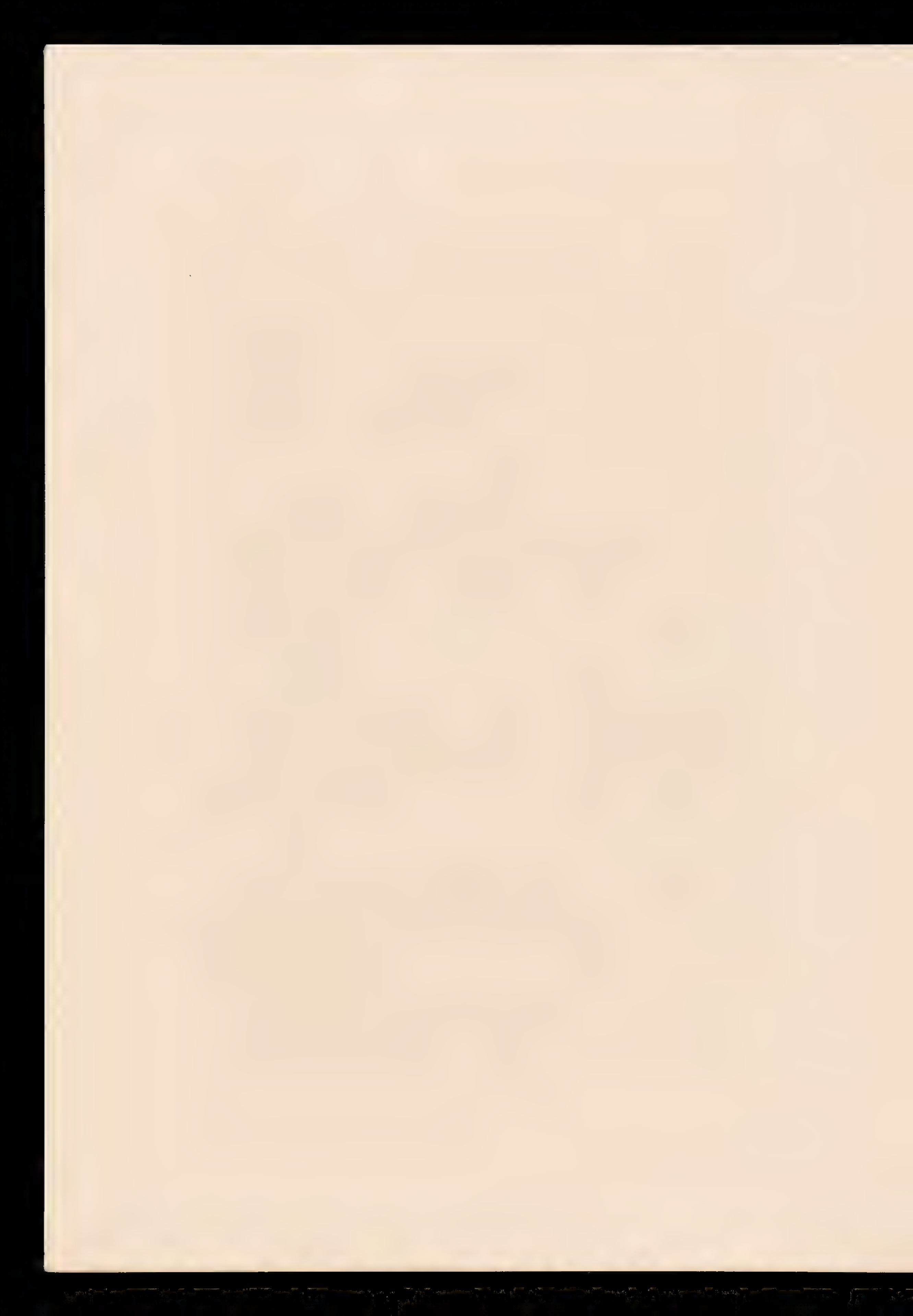
*C. Zetzsche, Zopf und Empire*
*in Mittel- und Norddeutschland.*
*Zweiter Teil.*







*Treppenanfang und Eckschrank in der Diele des Gutshauses Klein-Stöckheim bei Braunschweig.*

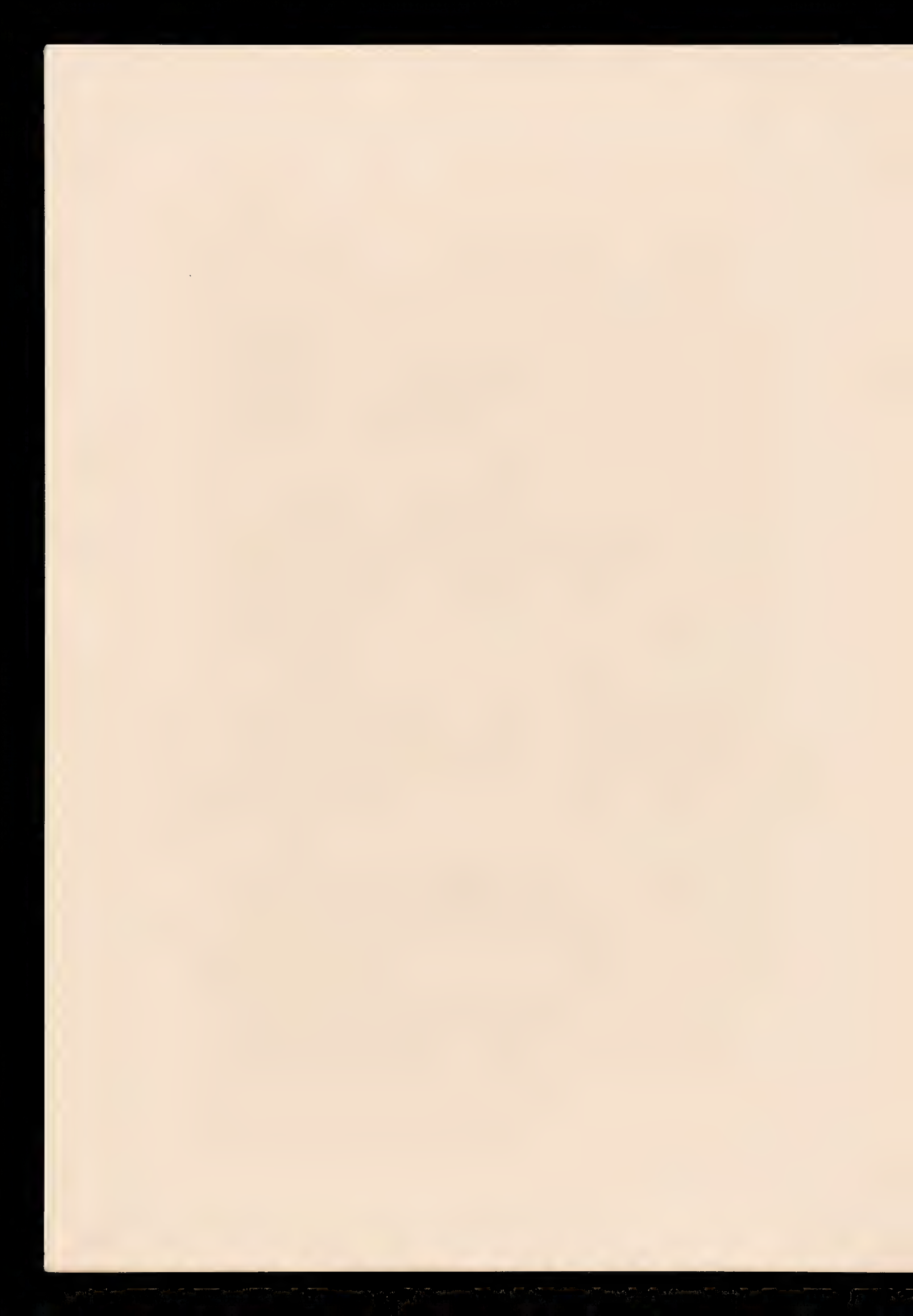




*Gartenhaus an der Goslarschen Straße, Braunschweig (jetzt Parkhaus).*

*Breite Herzogstraße 23, Wolfenbüttel.*

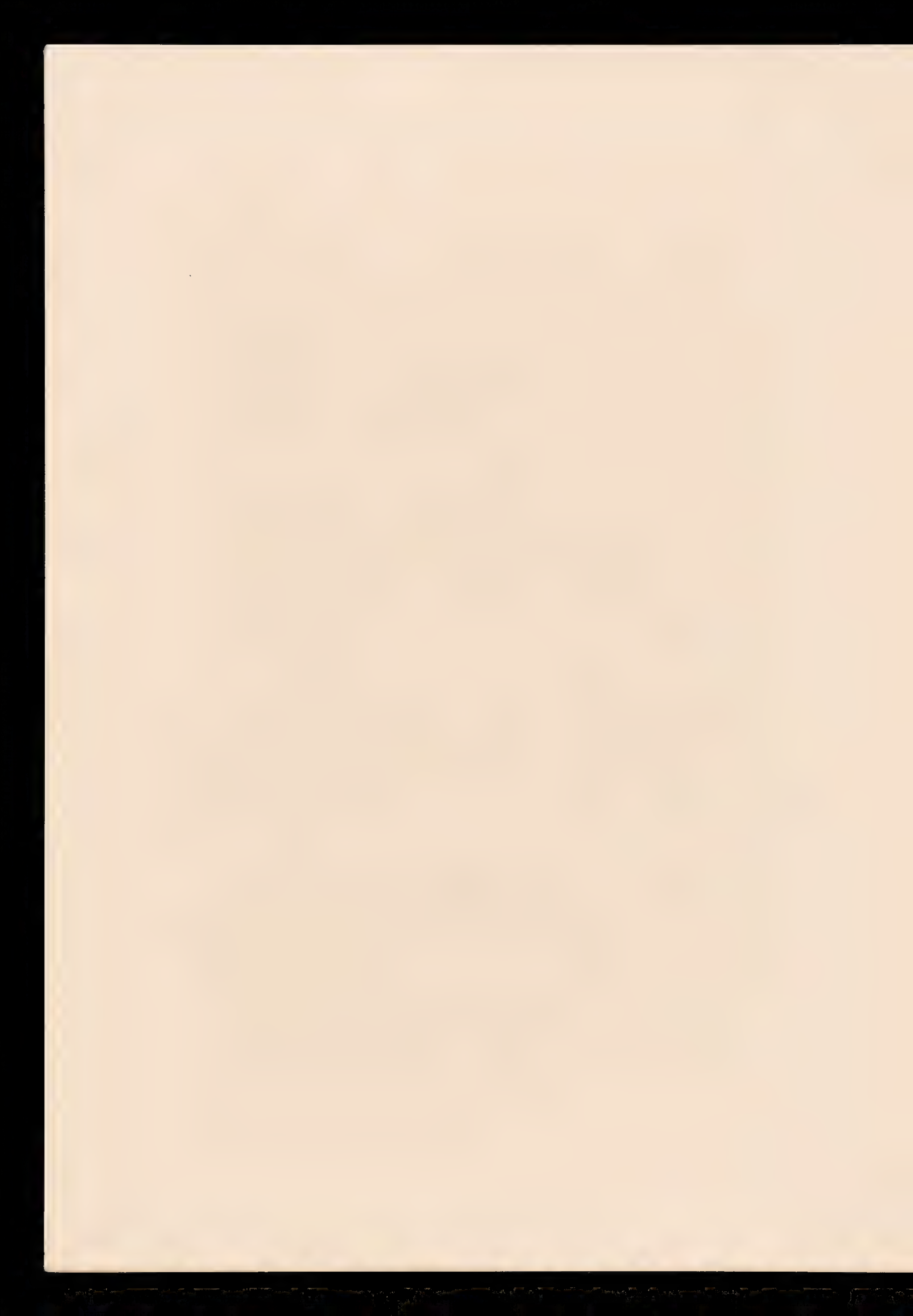








*Treppenhaus Brauergildenstraße 282, Wolfenbüttel.*

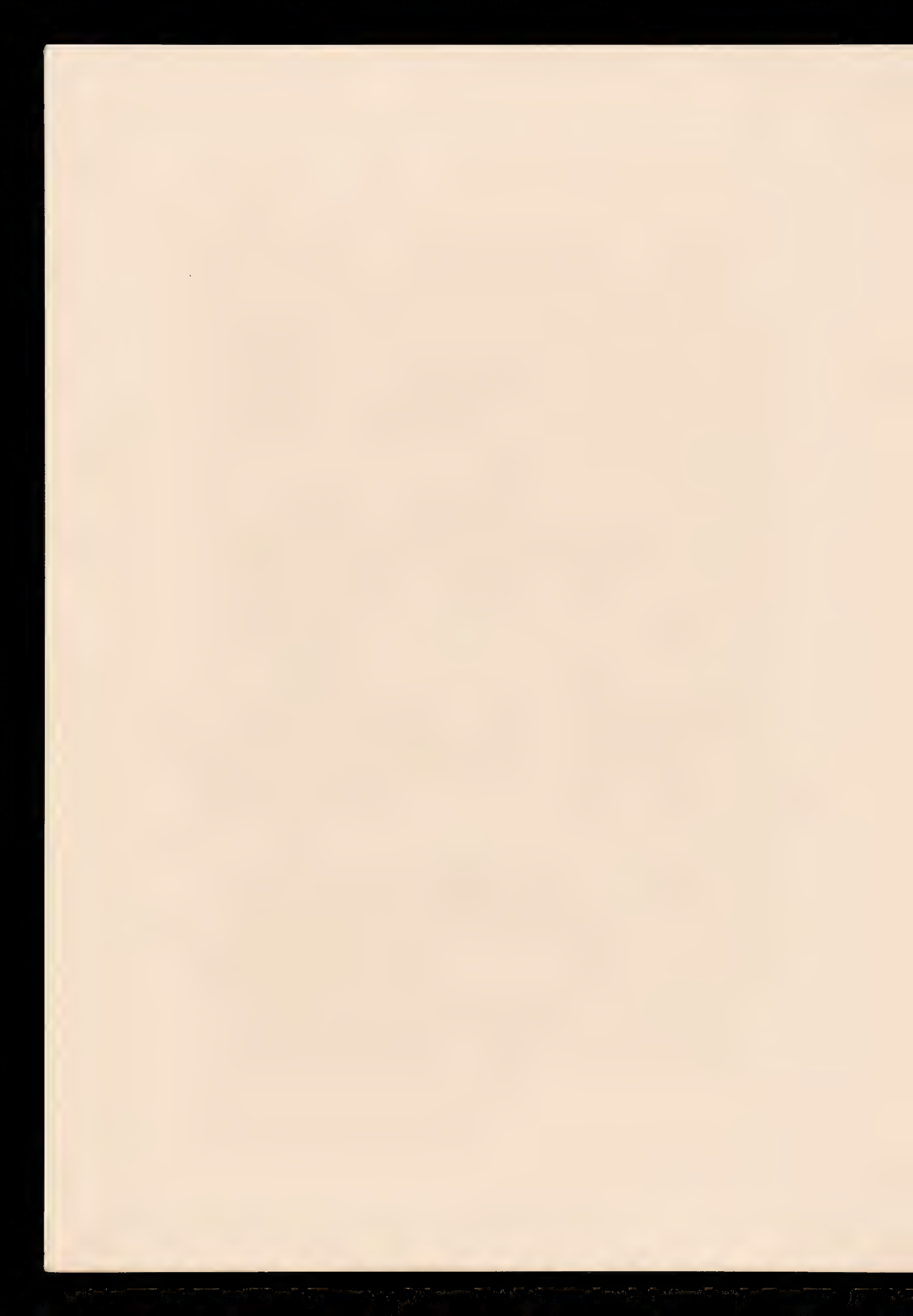




Harzstraße 5, Wolfenbüttel.

Breite Herzogstraße 13, Wolfenbüttel.

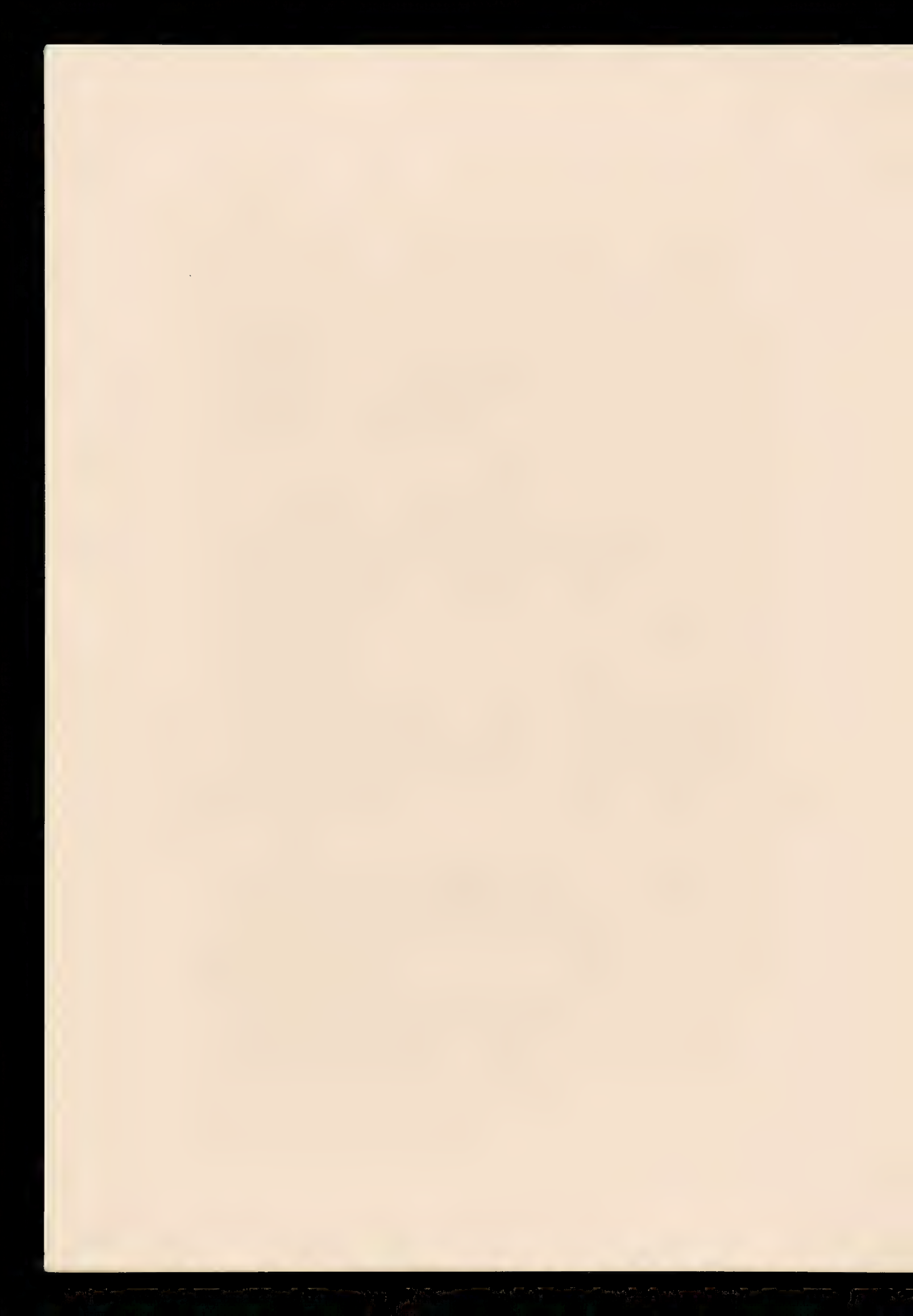
C. Zetzsche, Zopf und Empire
in Mittel- und Norddeutschland.
Zweiter Teil.





Vordere Treppe auf der Diele des Bierbaumschen Hauses, Fallersleberstraße, Braunschweig.

C. Zetzsche, Zopf und Empire
in Mittel- und Norddeutschland.
Zweiter Teil.

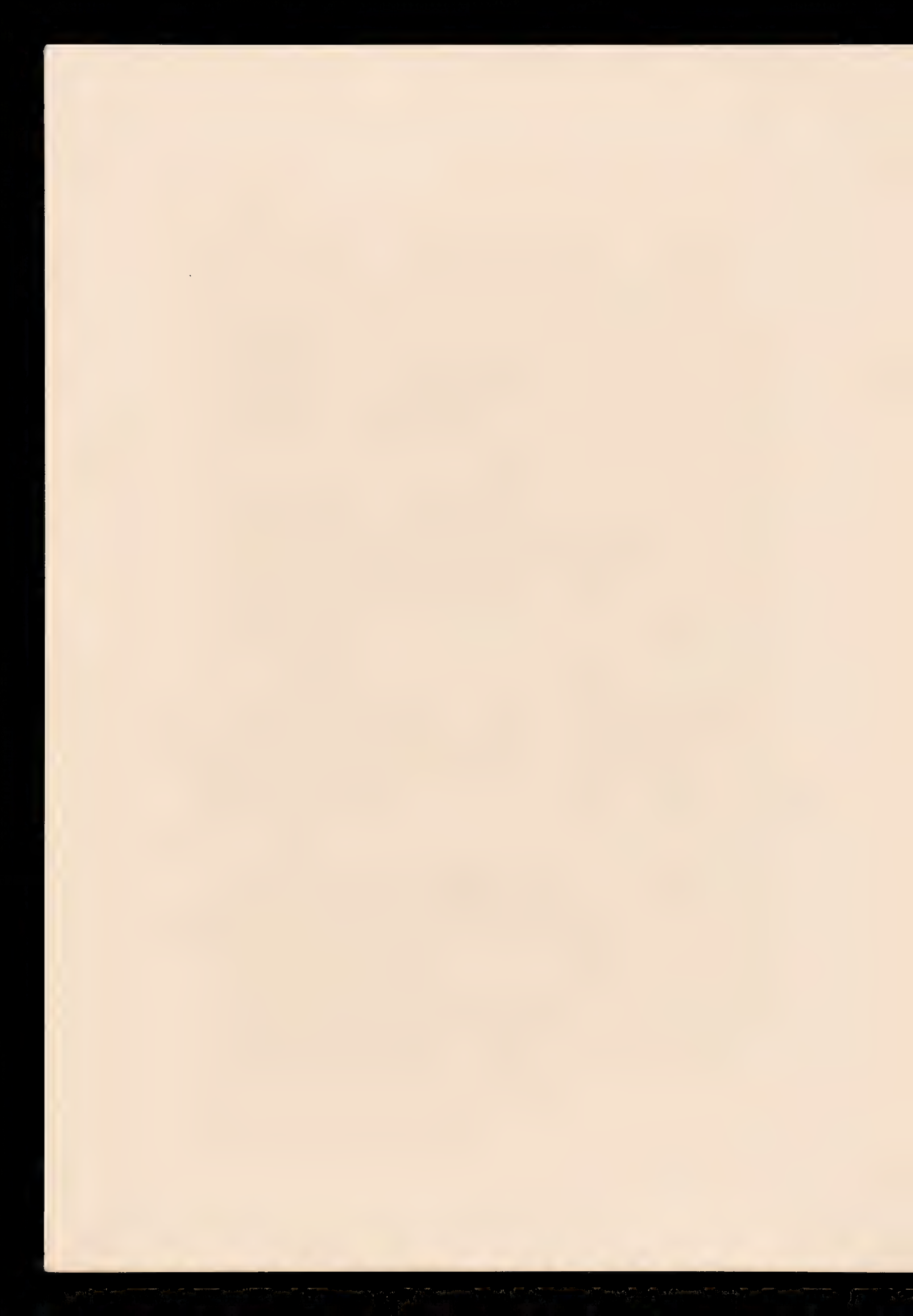




*Hintere Treppe auf der Diele des Bierbaumschen Hauses, Fallersleber Straße, Braunschweig.*

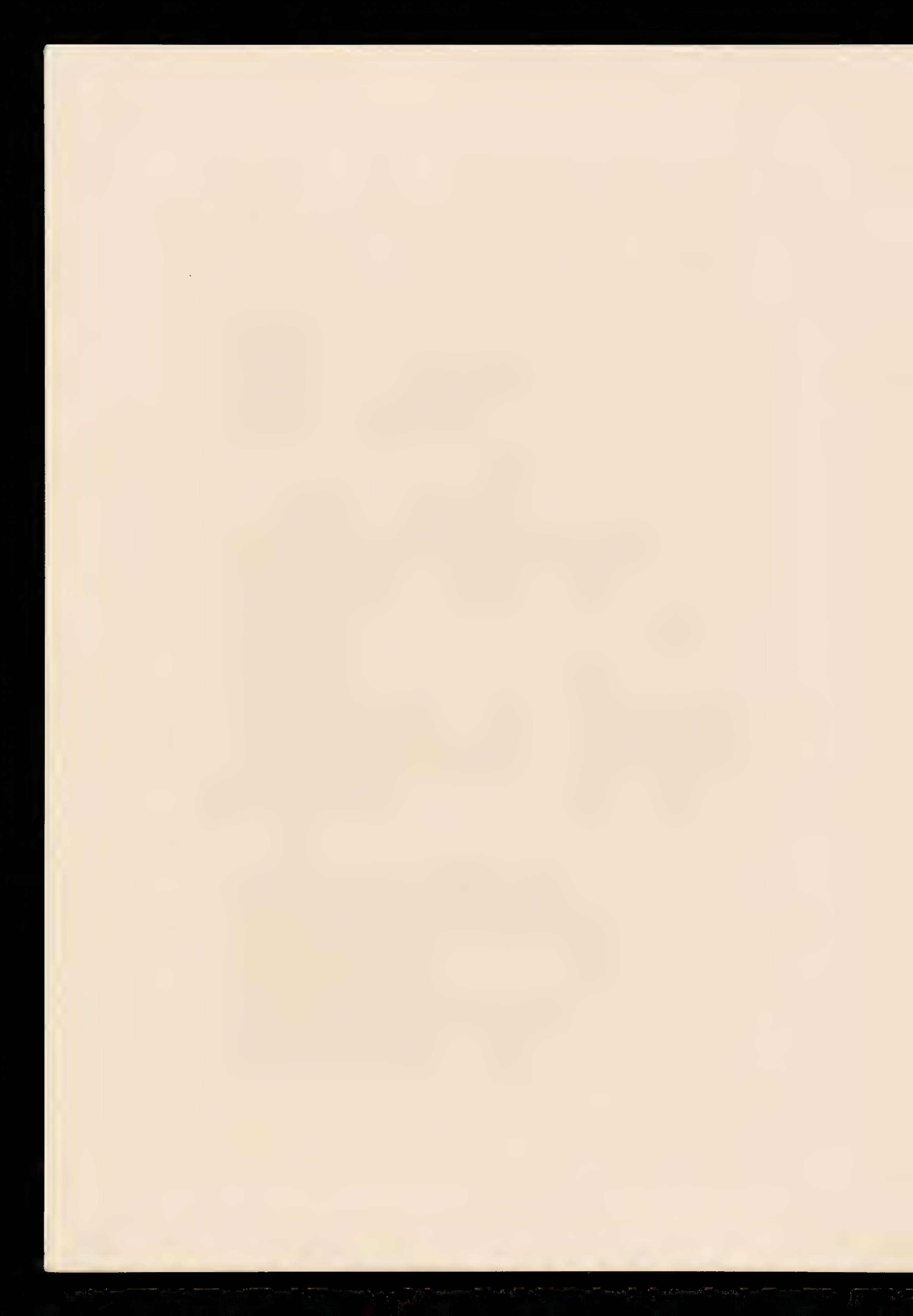
*C. Zetzsche, Zopf und Empire in Mittel- und Norddeutschland.*

*Zweiter Teil.*





*Flurabschluß im Löhrschen Hause am Ziegenmarkt, Braunschweig.*



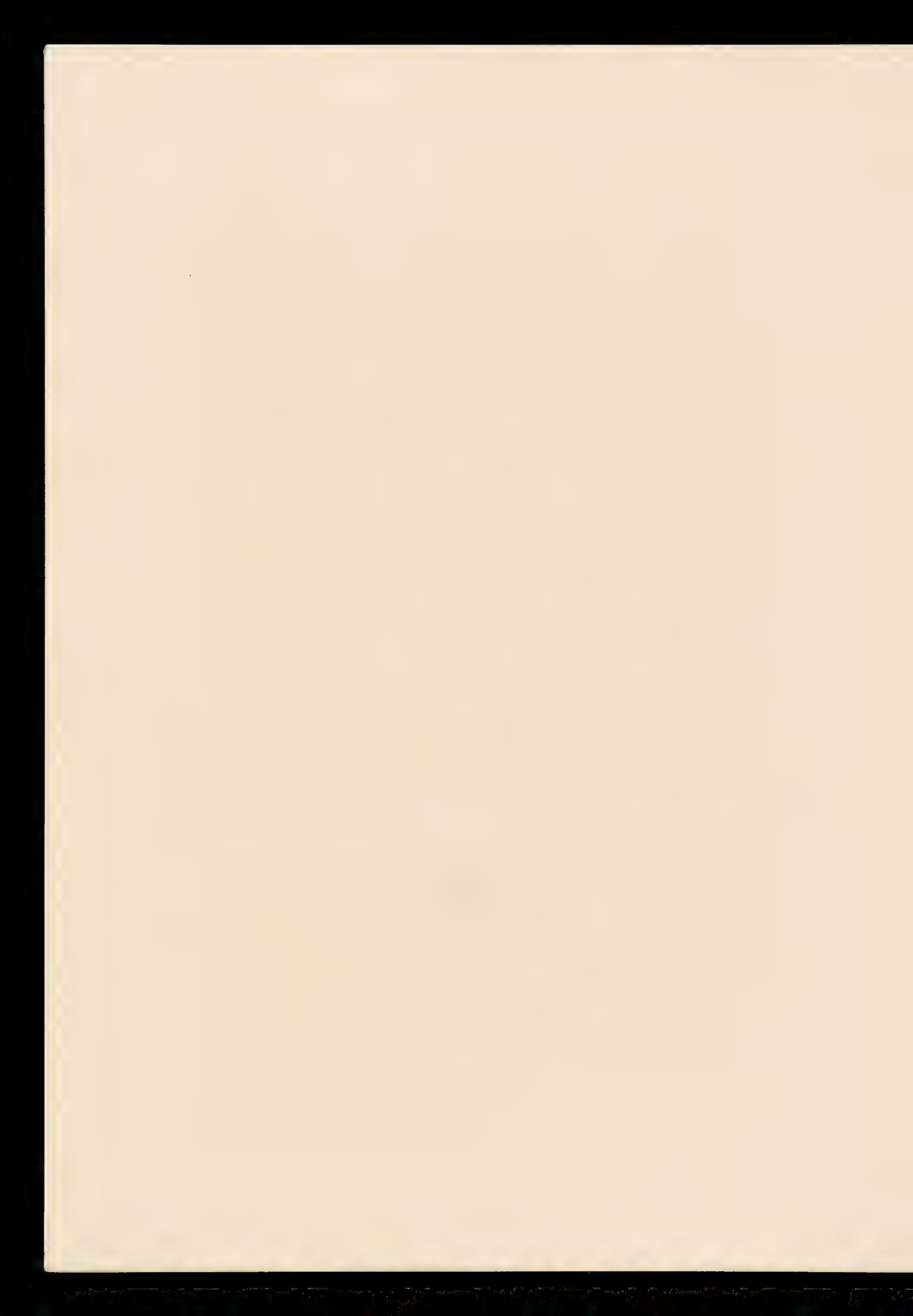


Rothereihe 7, Hannover.



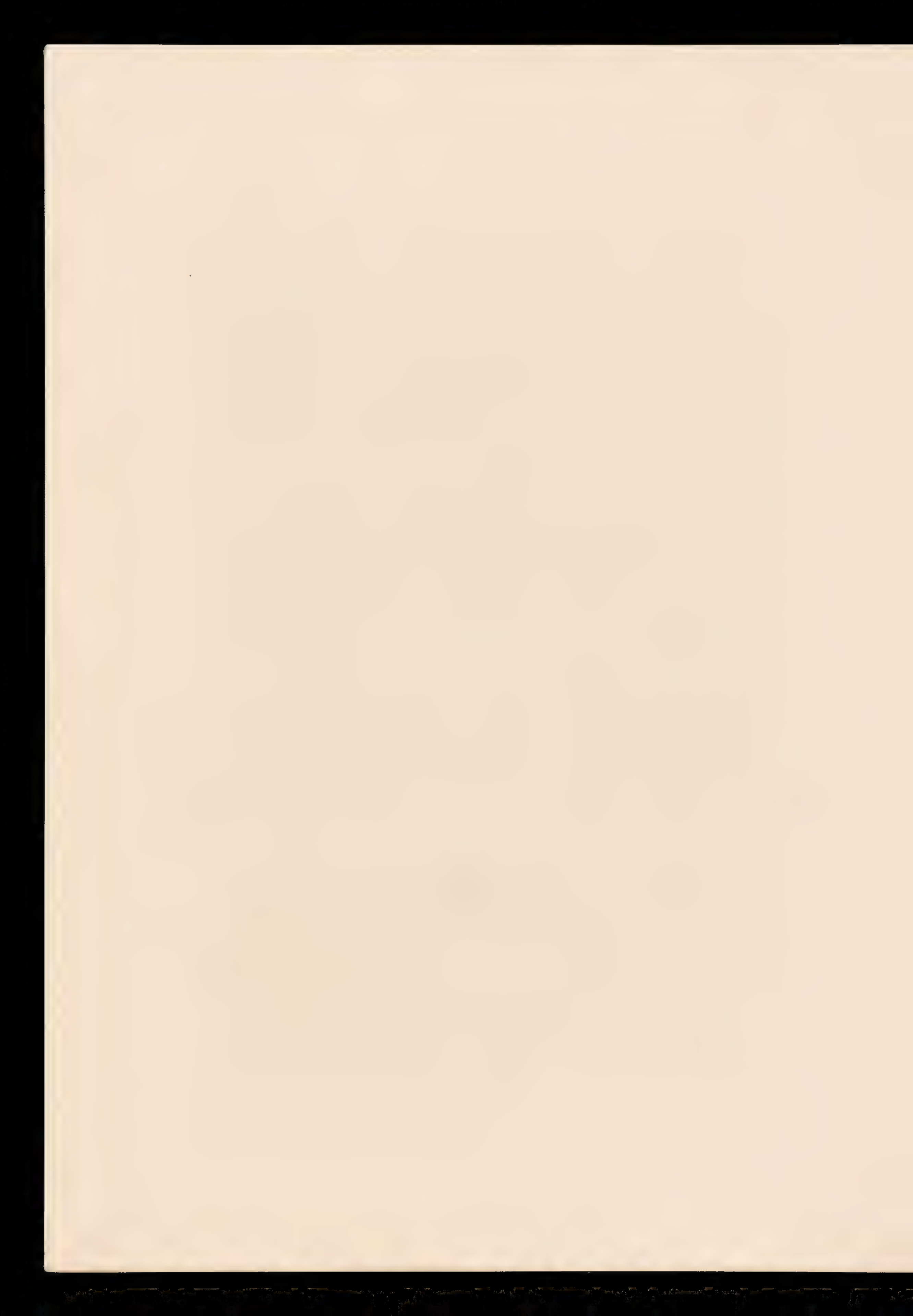
Simeonstraße, Trier.

C. Zetzsche, Zopf und Empire
in Mittel- und Norddeutschland.
Zweiter Teil.





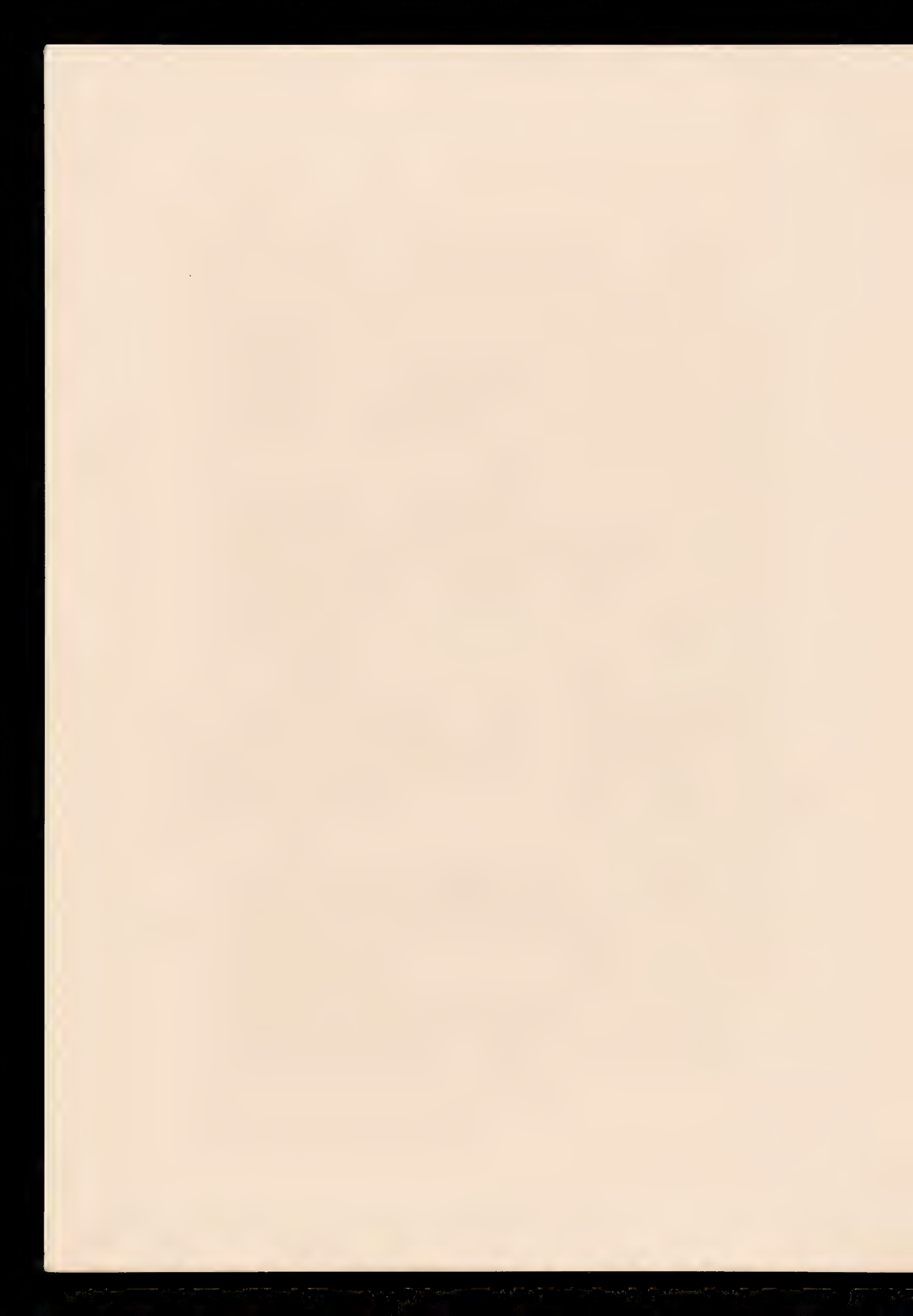

*Neuwerkgasse 19, Erfurt.*





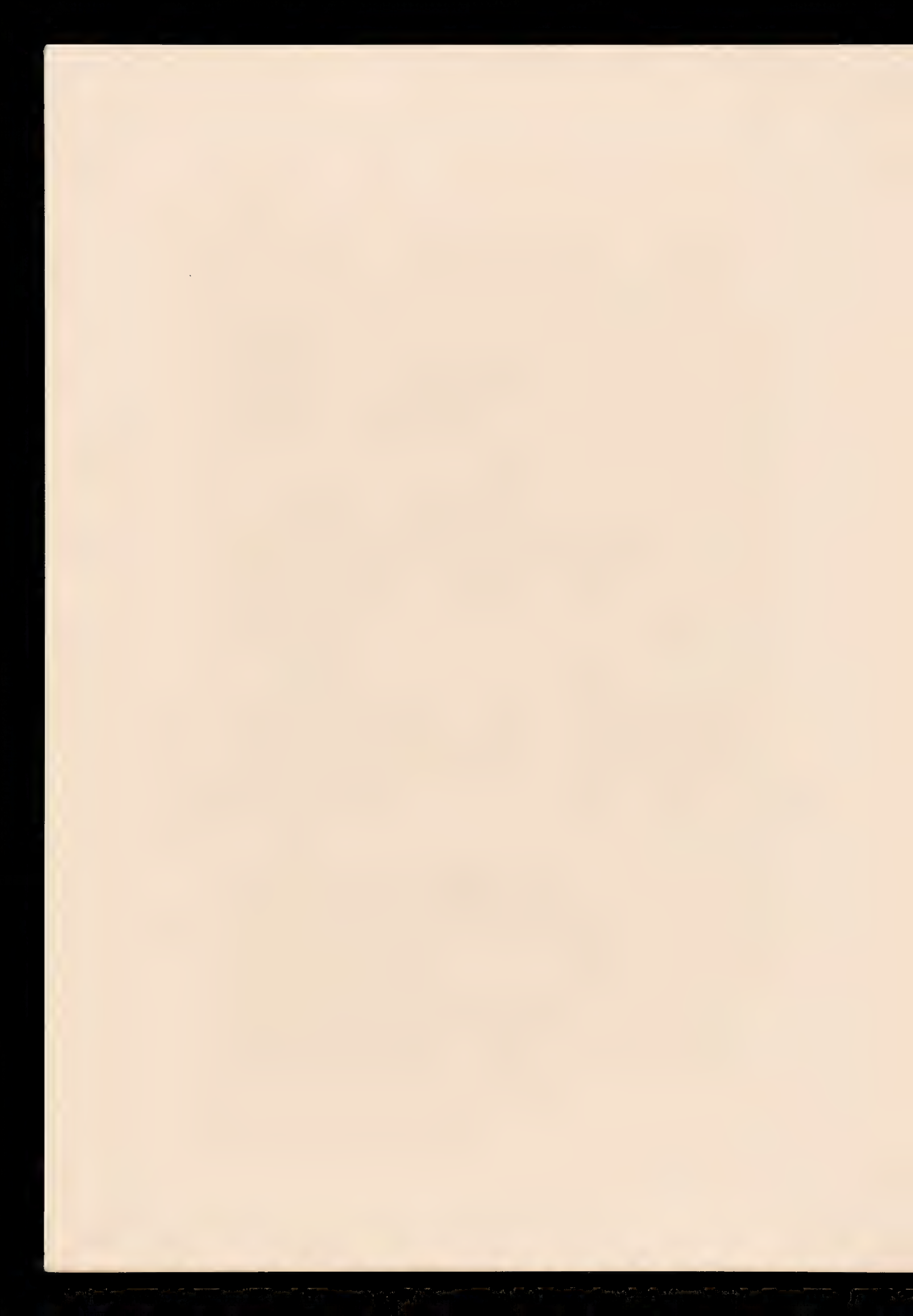

*Marktstraße 21, Erfurt.*

*C. Zetzsche, Zopf und Empire
in Mittel- und Norddeutschland.
Zweiter Teil.*





*Breite Herzogstraße 21, Wolfenbüttel.*





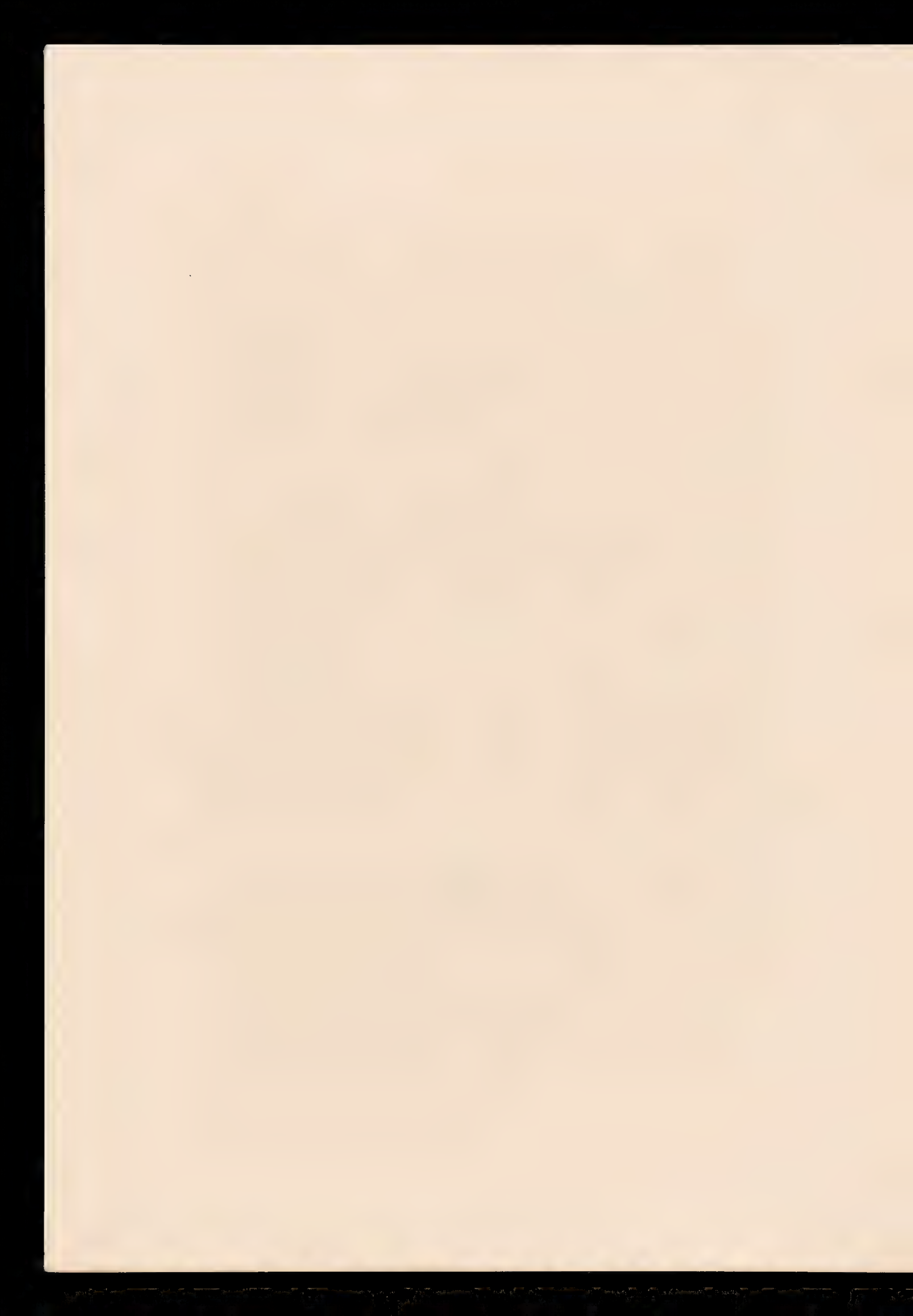
*Zinkenwörth 33, Bamberg.*



*Untere Sandstraße 1, Bamberg.*

*C. Zetzsche, Zopf und Empire in Mittel- und Norddeutschland.*

*Zweiter Teil.*



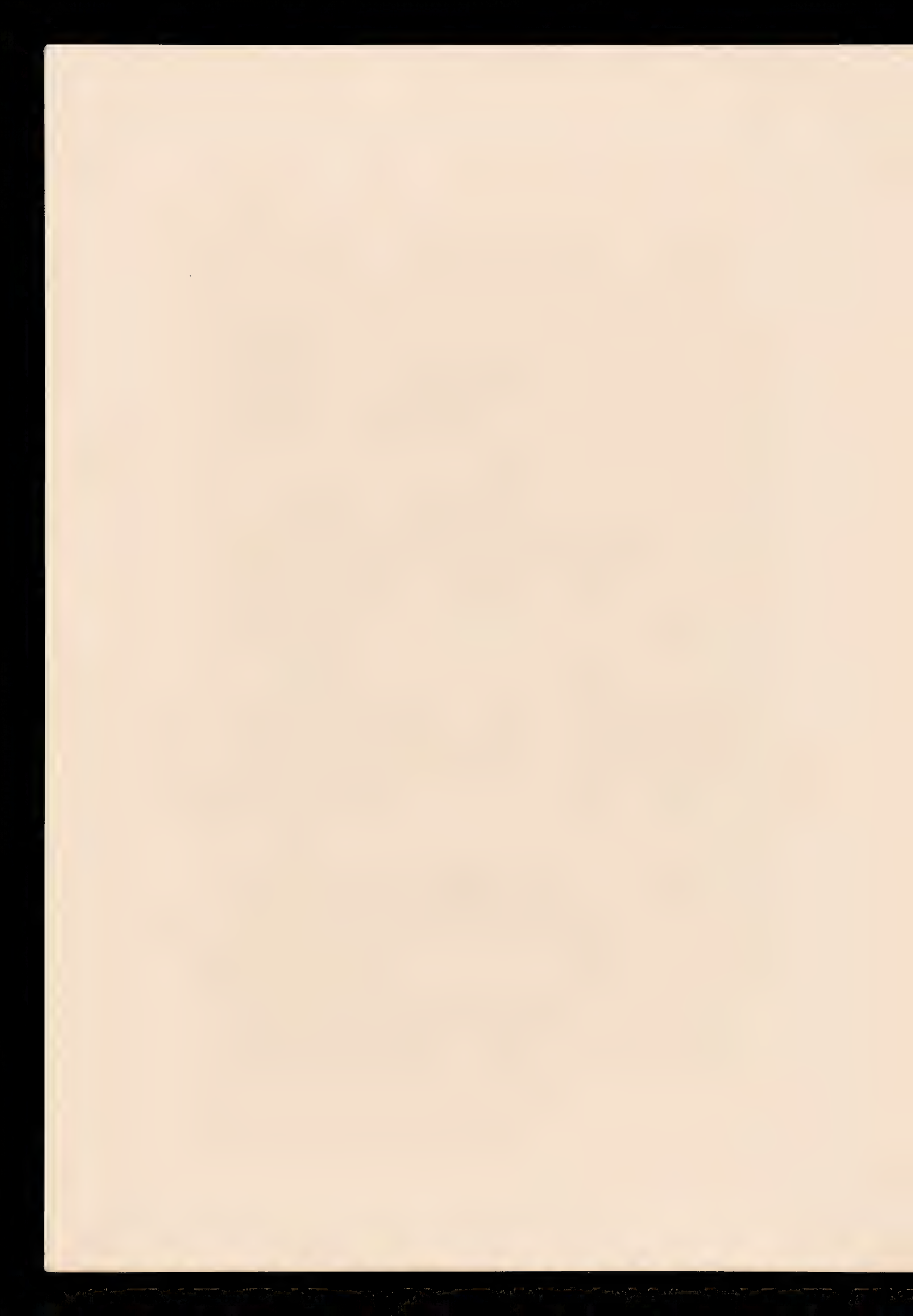


Haustür aus Bremen (im Bremer Gewerbemuseum).



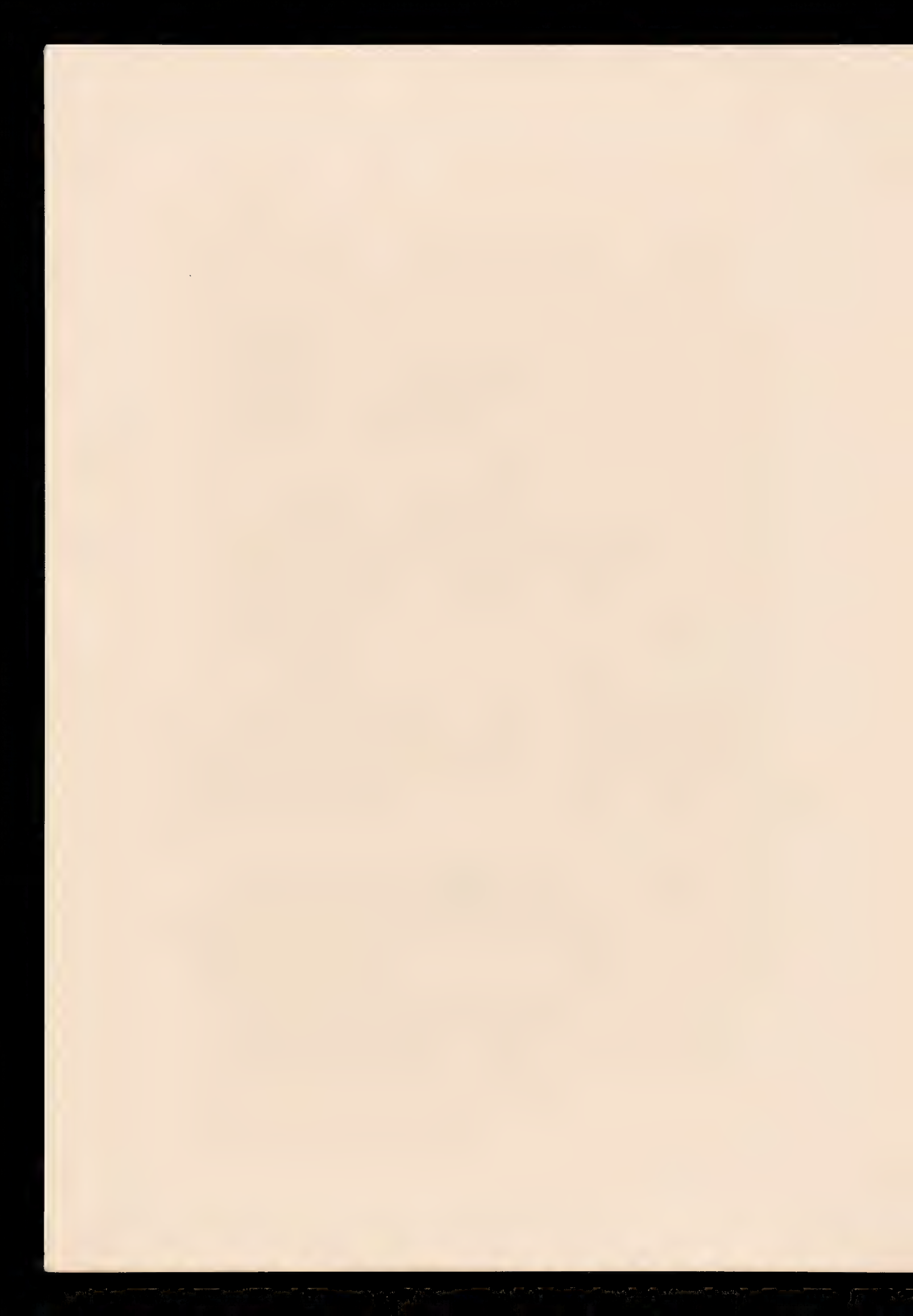
Weberstraße 7, Braunschweig.

C. Zetzsche, Zopf und Empire
in Mittel- und Norddeutschland.
Zweiter Teil.





*Breitestraße 18, Braunschweig.*

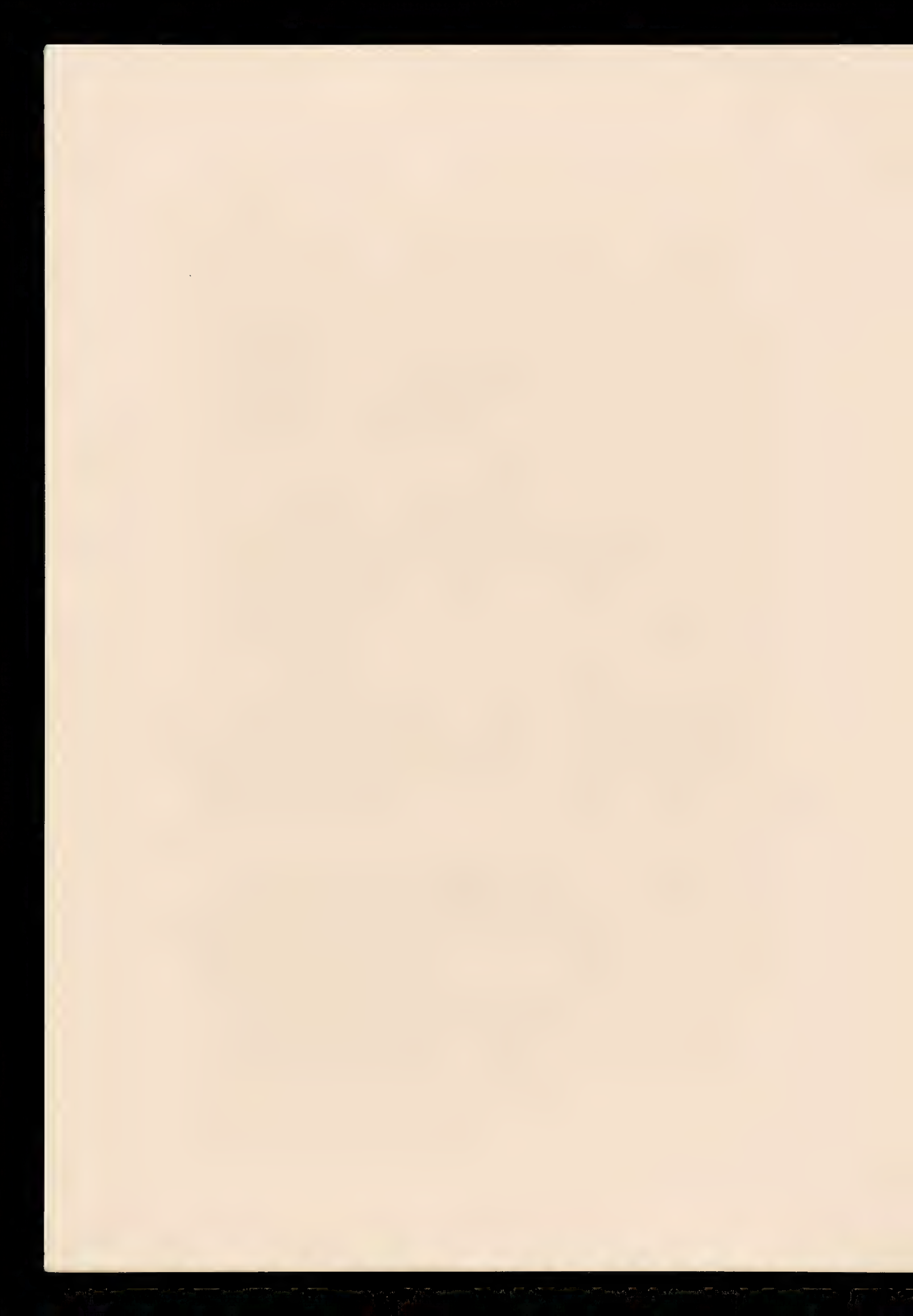




*Breitestraße 19, Braunschweig.*

C. Zetzsche, Zopf und Empire
in Mittel- und Norddeutschland.

Zweiter Teil.

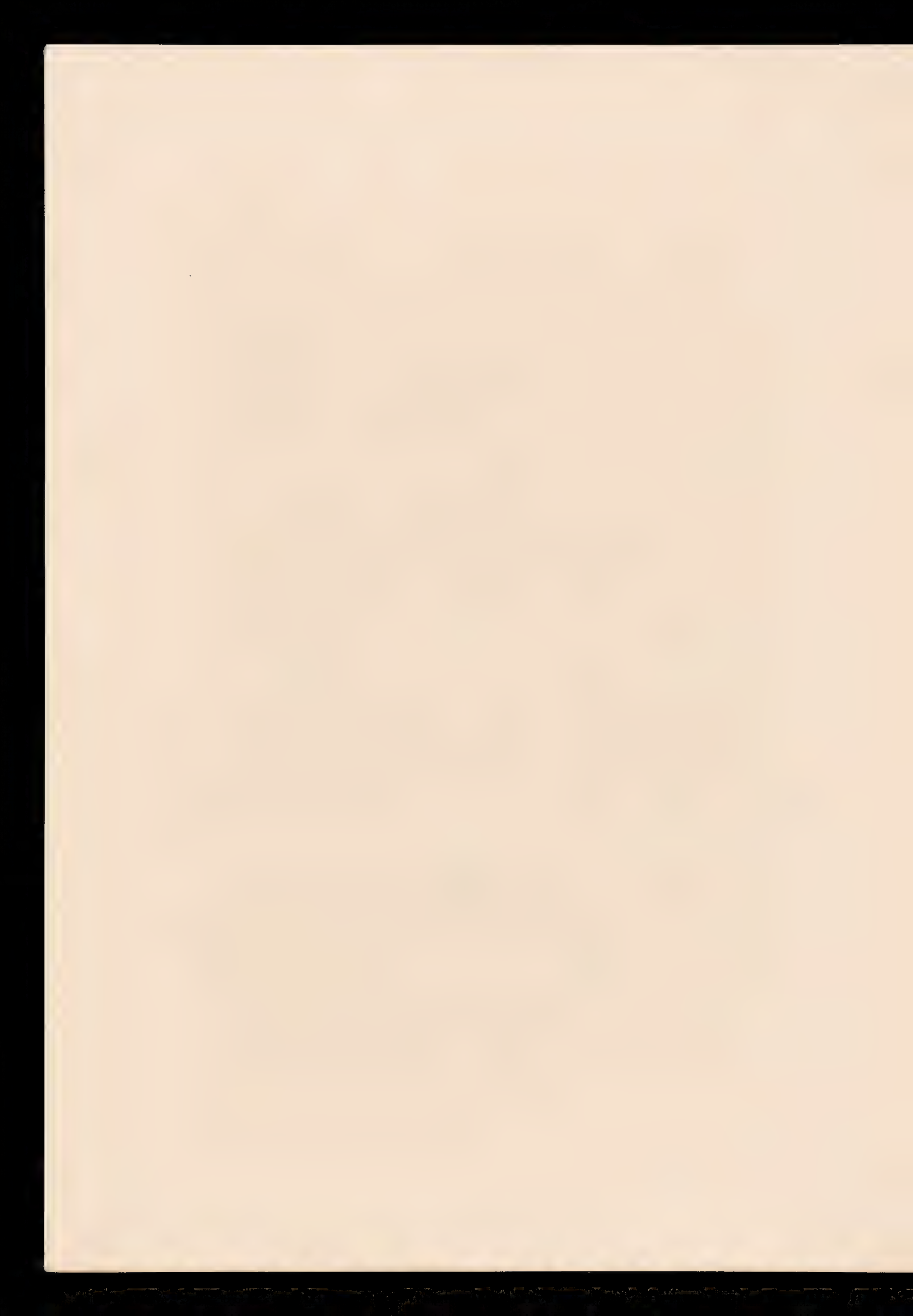


*Altstadtmarkt 5, Braunschweig.*




*Triftstraße 32, Celle.*

*C. Zetzsche, Zopf und Empire in Mittel- und Norddeutschland.*
*Zweiter Teil*



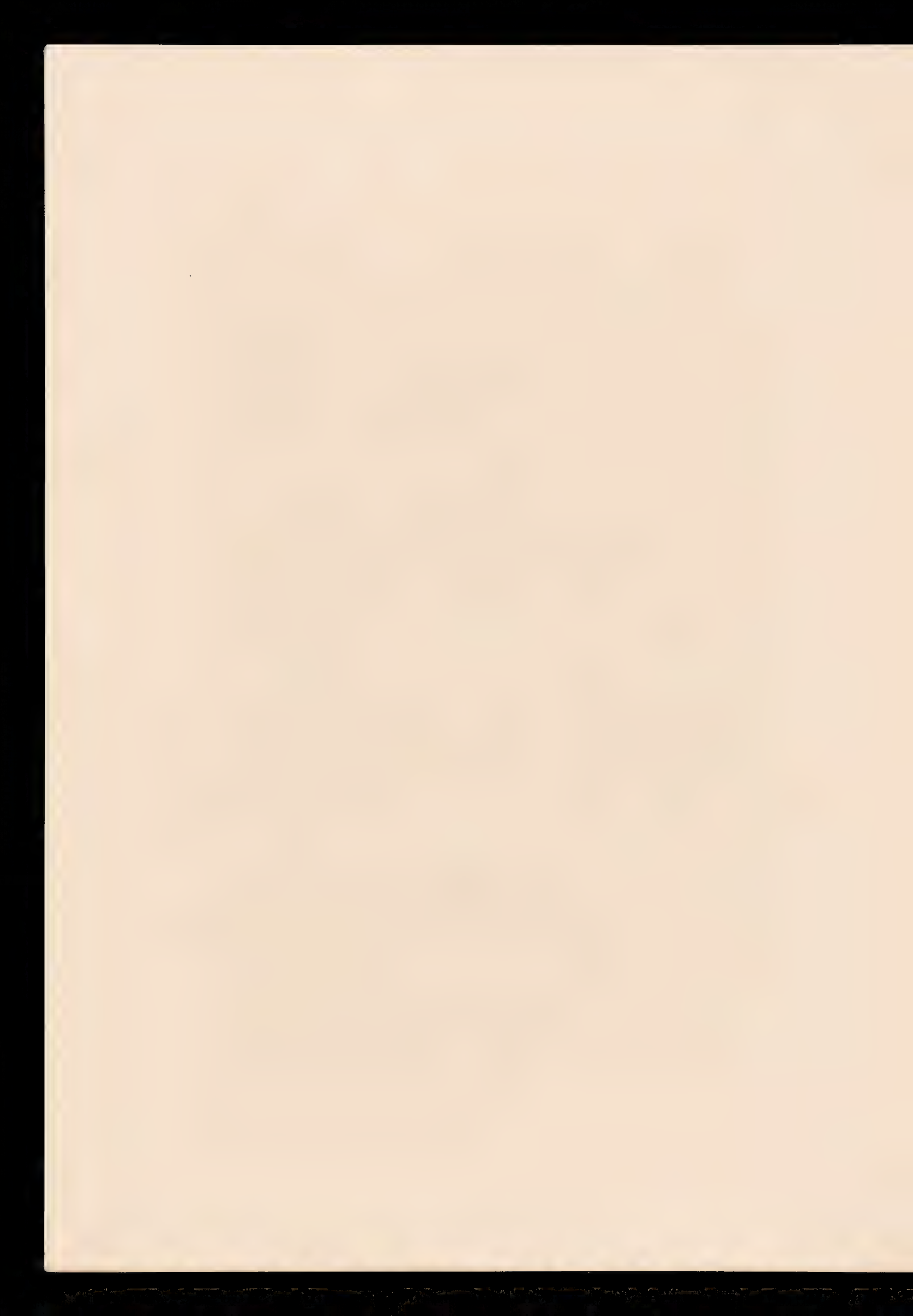


Mauernstraße 58, Braunschweig.



Am Petritor 3, Braunschweig.

C. Zetzsche, Zopf und Empire
in Mittel- und Norddeutschland.
Zweiter Teil.

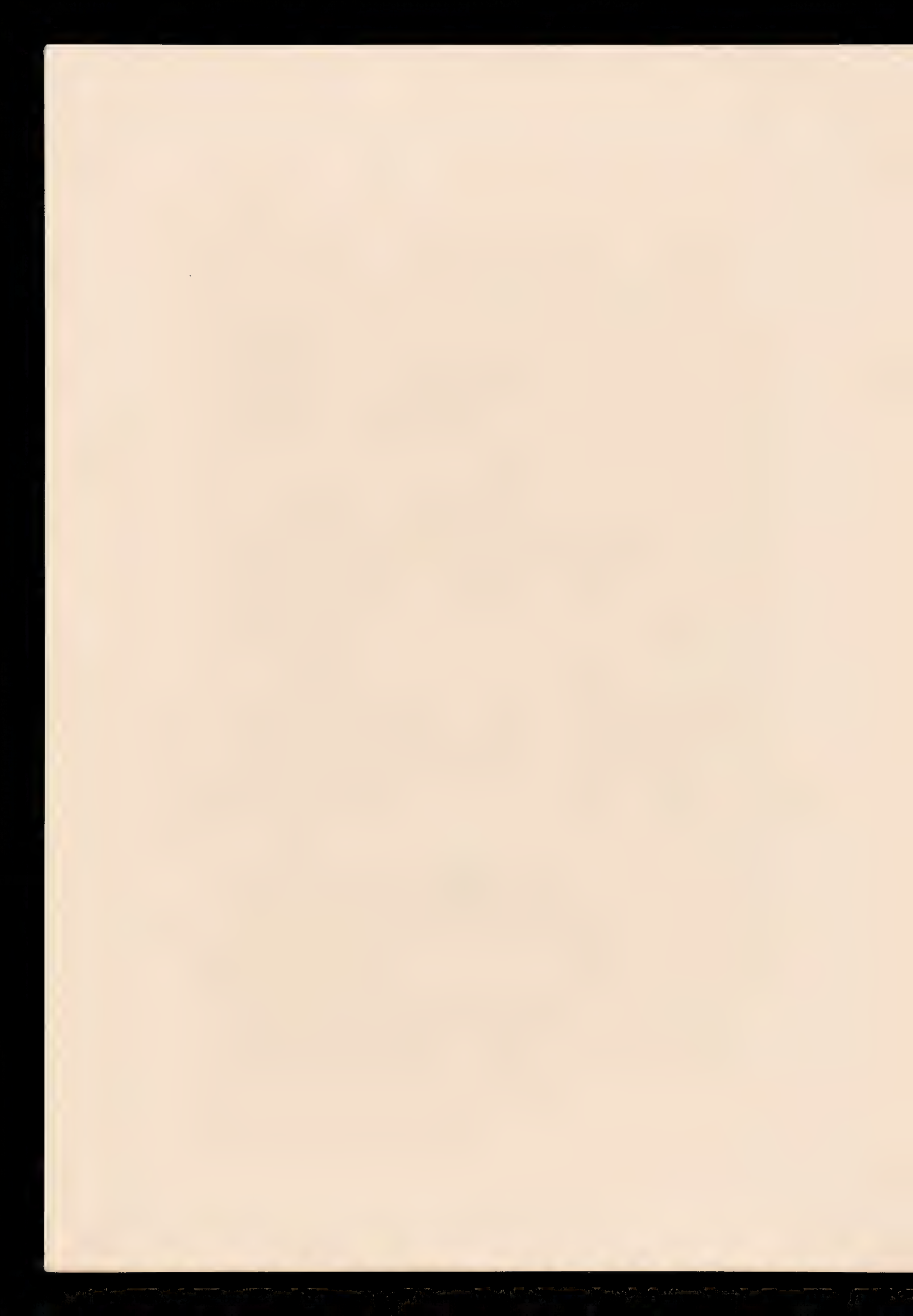




*Kaffetwete, Braunschweig.*

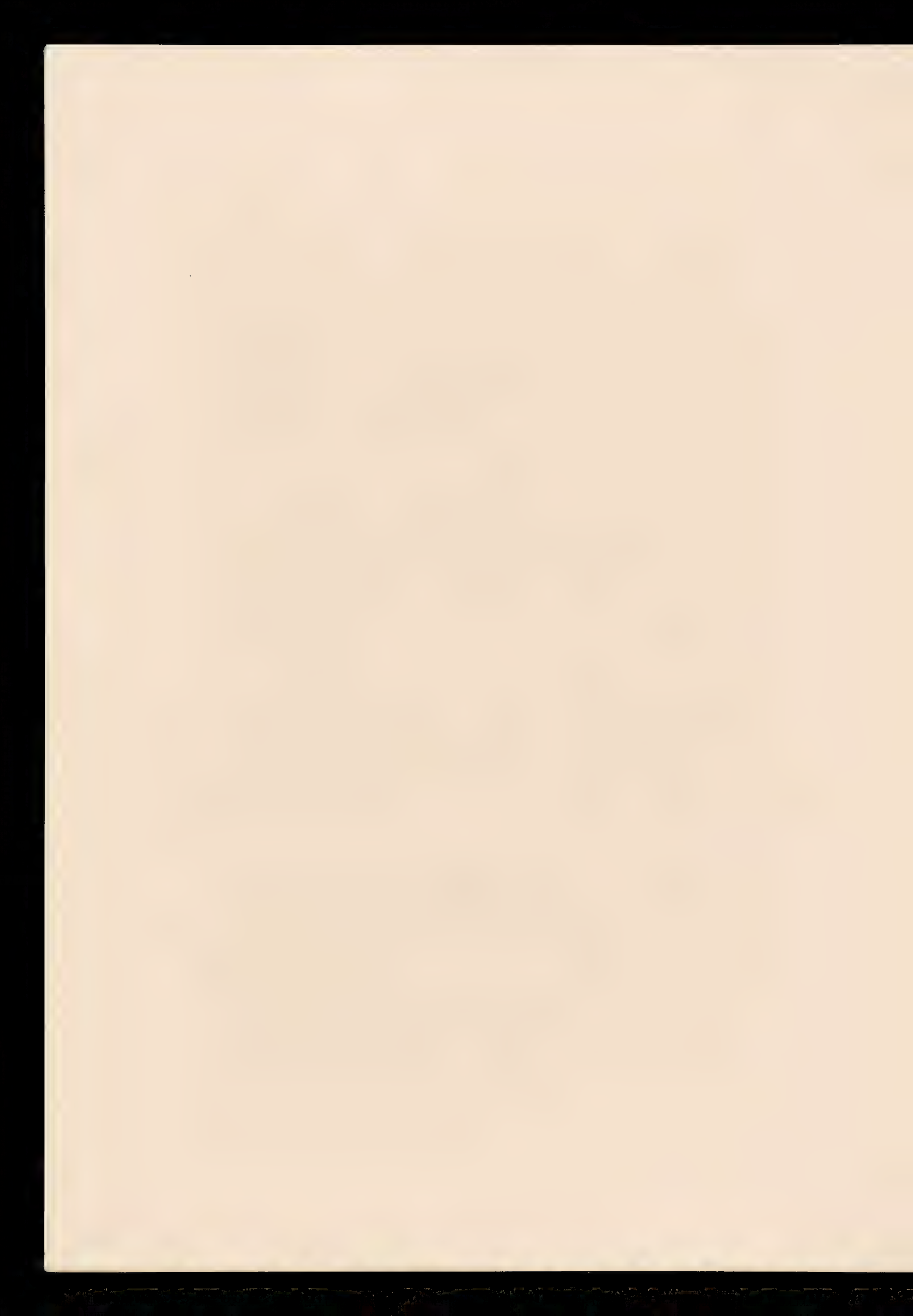


*Echternstraße, Braunschweig.*






*Gertraudenstraße 16/17, Berlin.*



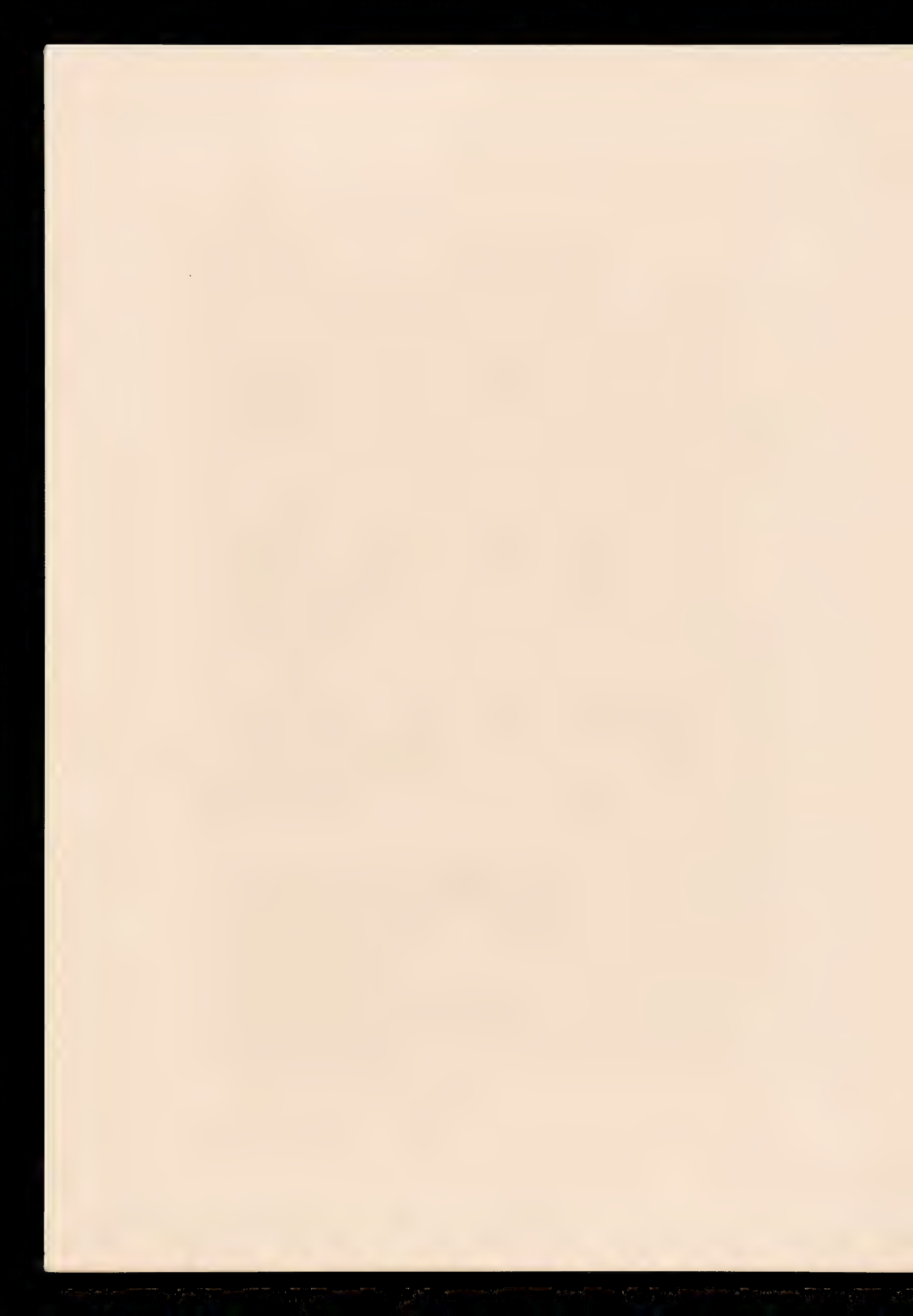


Weingarten 28, Halberstadt.



Kleinblankenburg 7, Halberstadt.

C. Zetzsche, Zopf und Empire
in Mittel- und Norddeutschland.
Zweiter Teil.

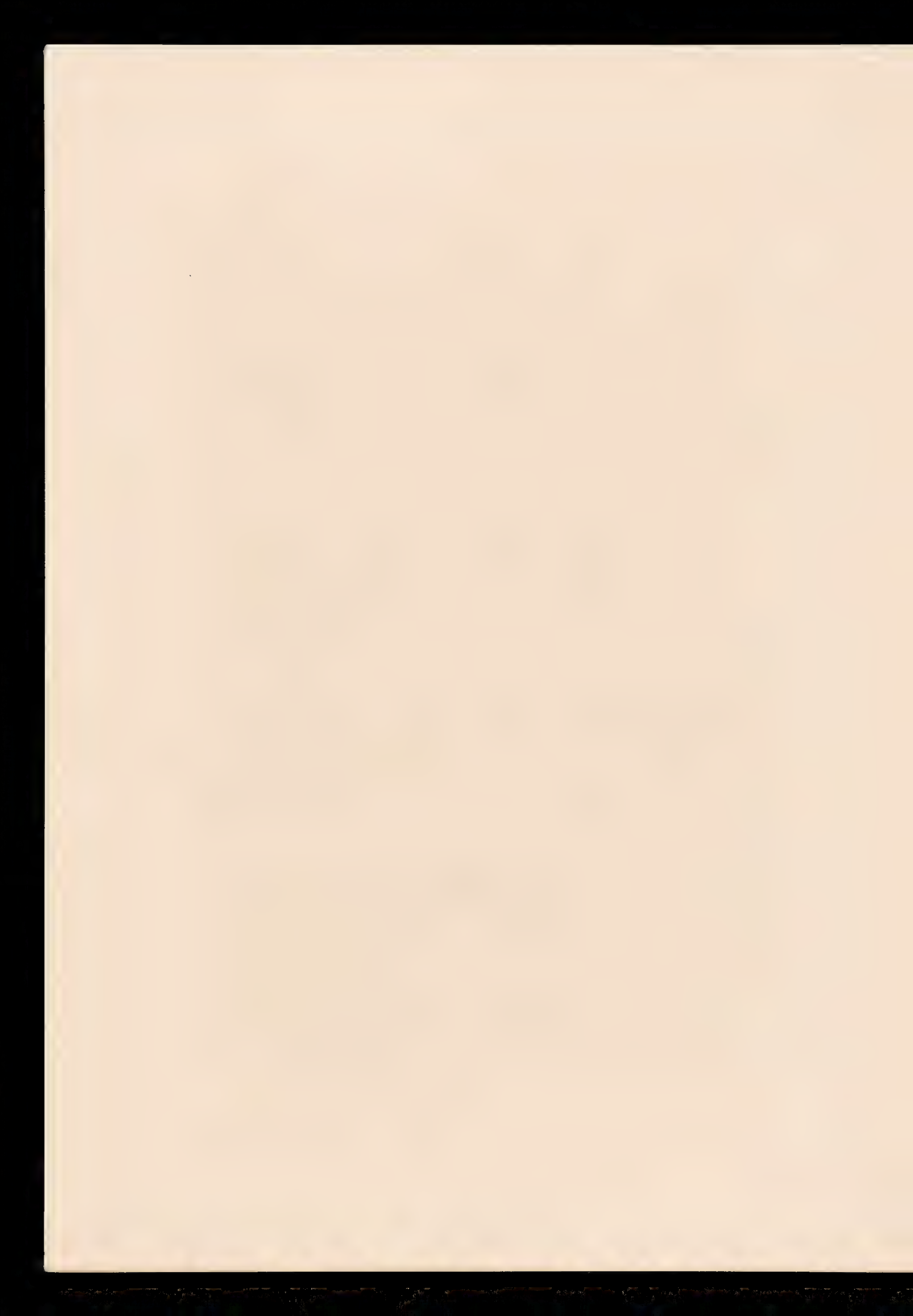





Badergasse 9, Bernburg.



Fensterladen
in der Mitte zusammengeklappt, innen glatt
Nonnengasse, Erfurt.





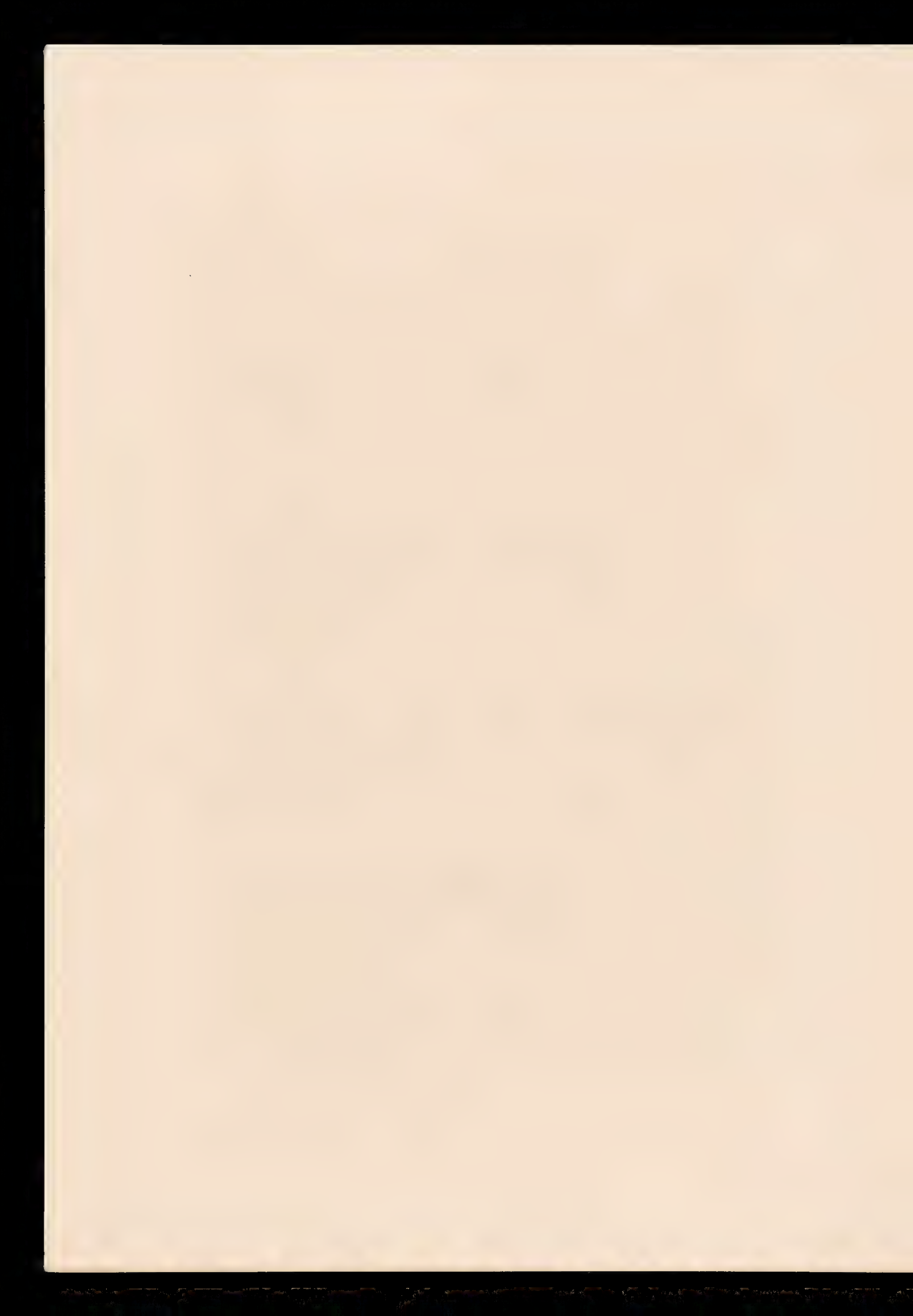
Kommisstraße 9, Wolfenbüttel.




Friesenstraße 41, Braunschweig.



Bruchstraße 4, Wolfenbüttel.





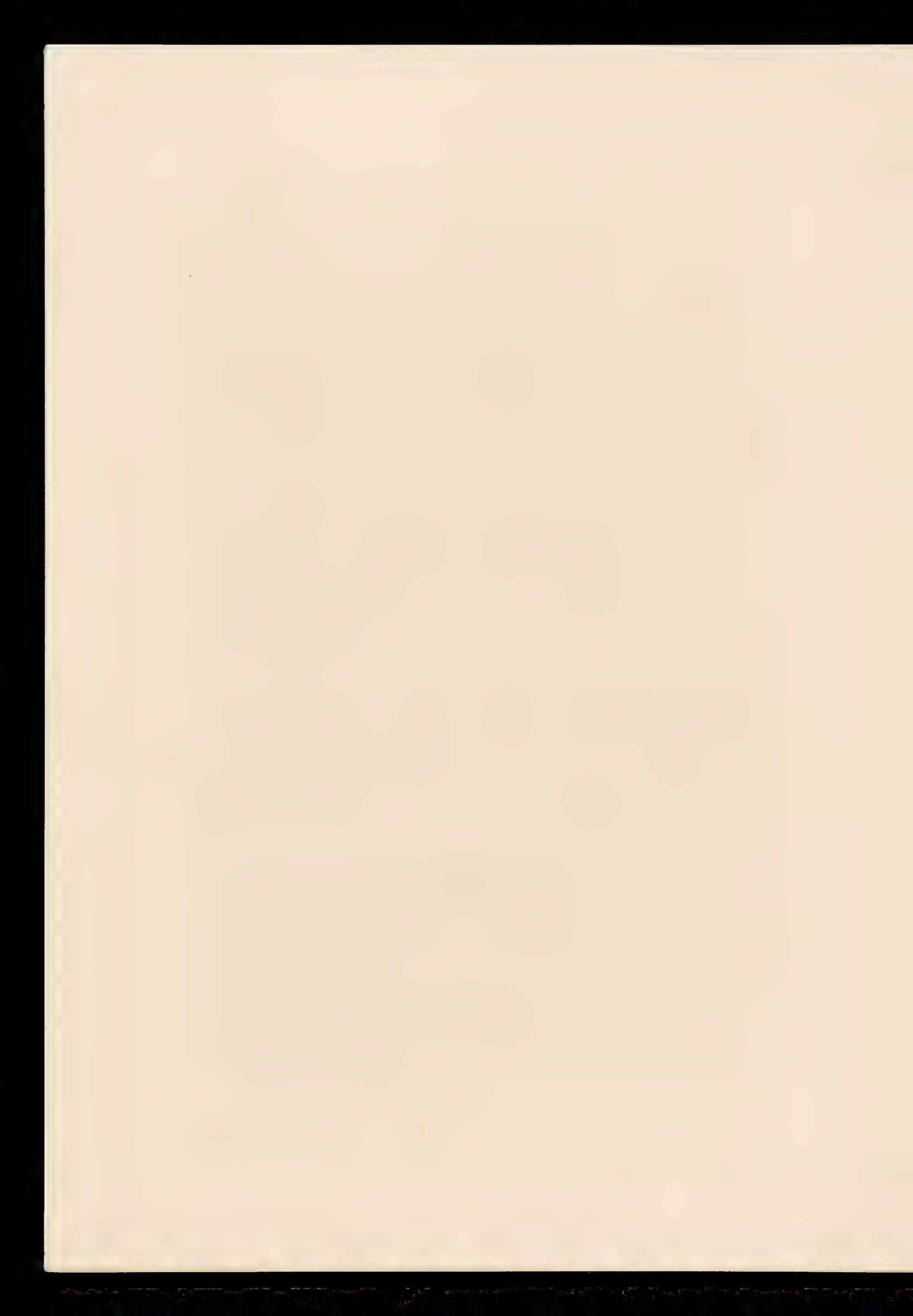

Kleine Wallstraße 3, Hannover.



Kühlingerstraße 19, Halberstadt.



Brauergildenstraße 282, Wolfenbüttel.





Braunschweigerstraße 9, Hannover.

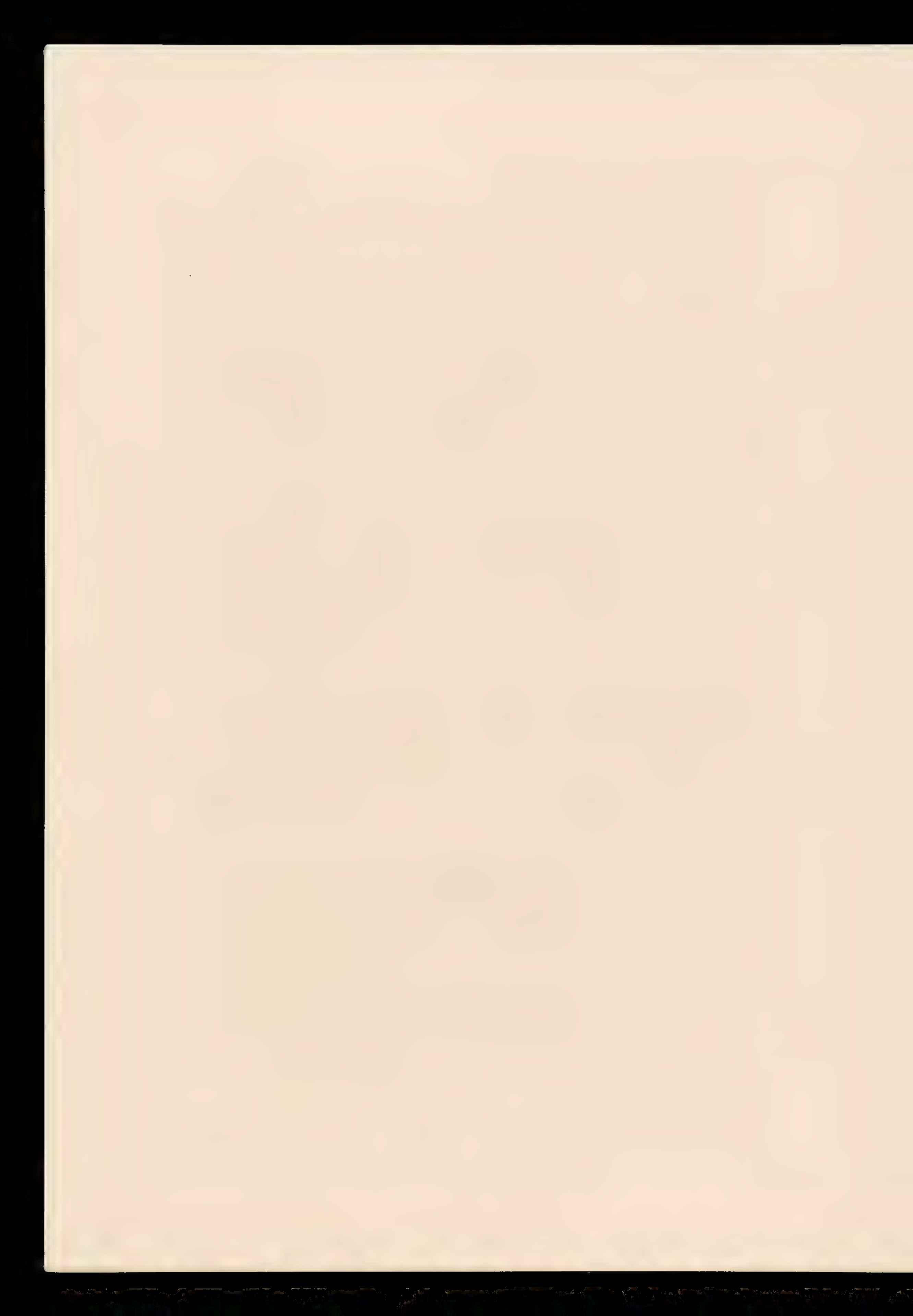


Obere Königstraße 1, Kassel.



Brauergildenstraße 9, Wolfenbüttel.

C. Zetzsche, Zopf und Empire
in Mittel- und Norddeutschland.
Zweiter Teil.





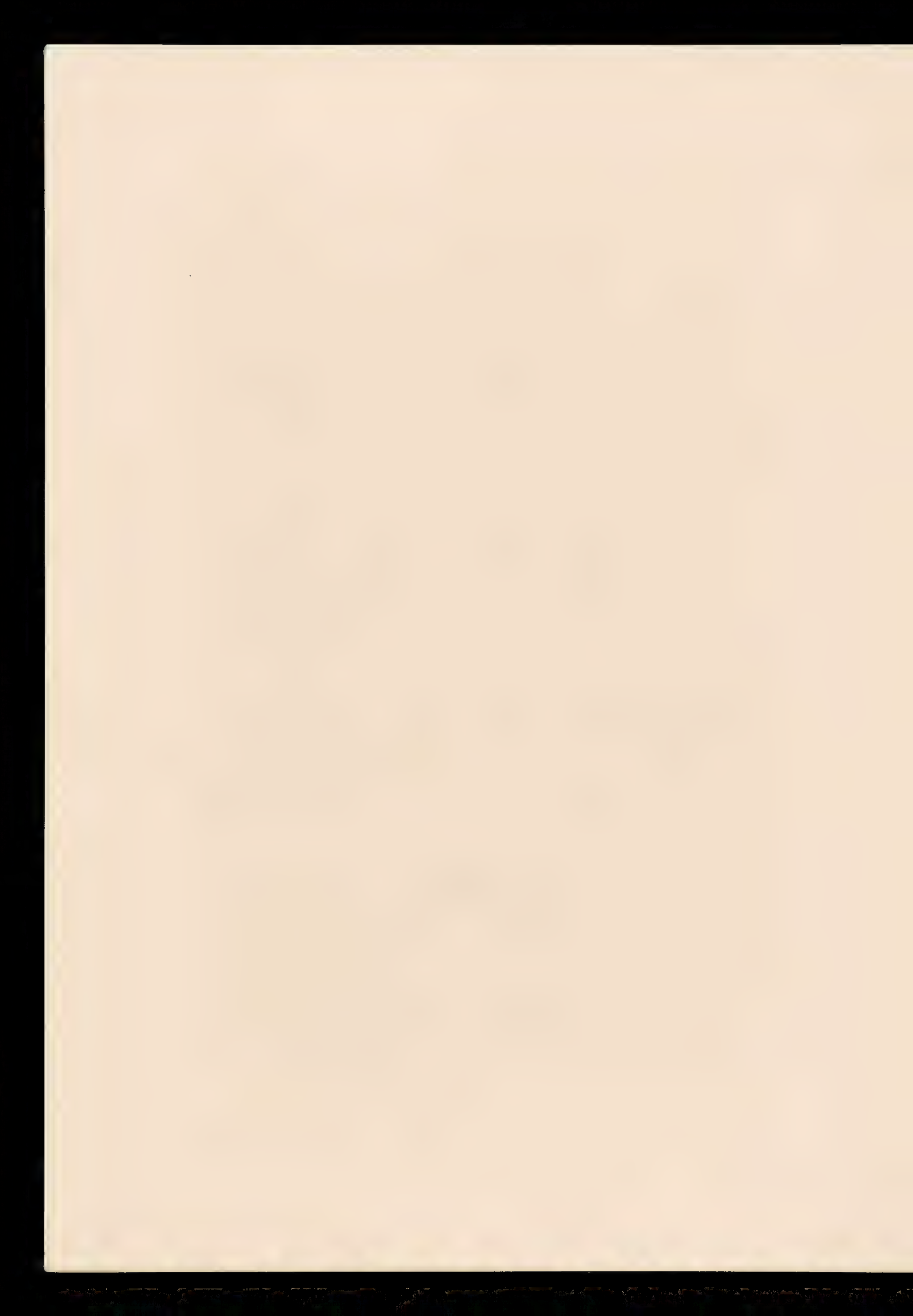
*Breite Herzogstraße 69, Wolfenbüttel.*



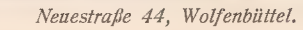
*Große Kirchstraße, Wolfenbüttel.*



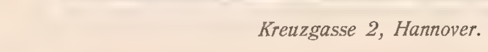
*Umgang 7, Wolfenbüttel.*





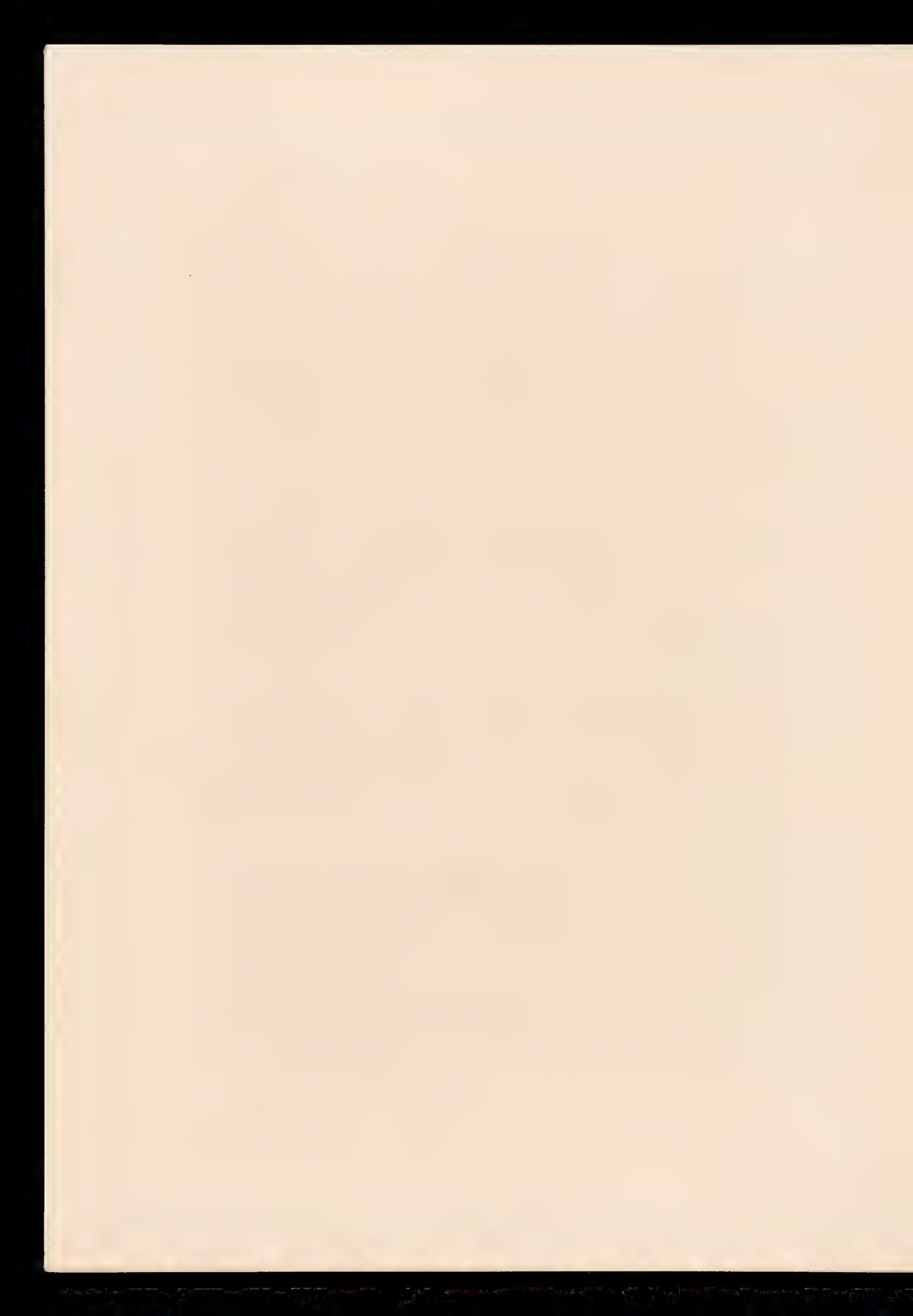


Neuestraße 44, Wolfenbüttel.



Kreuzgasse 2, Hannover.

C. Zetzsche, Zopf und Empire in Mittel- und Norddeutschland.
Zweiter Teil.






Große Ägidienstraße 26, Hannover.

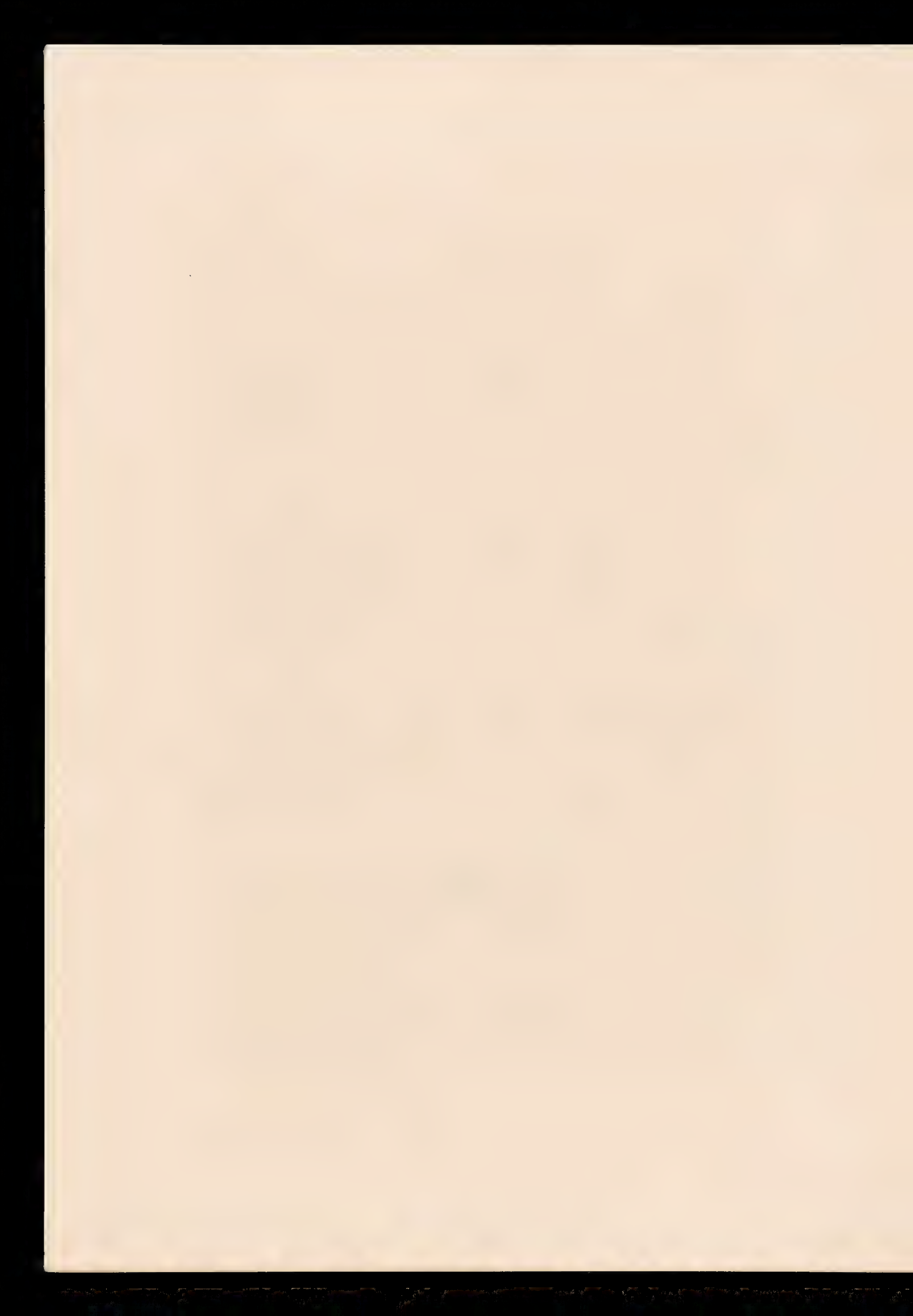



Kannengießerstraße 24, Braunschweig.




Große Ägidienstraße 25, Hannover.

C. Zetzsche, Zopf und Empire
in Mittel- und Norddeutschland.
Zweiter Teil.



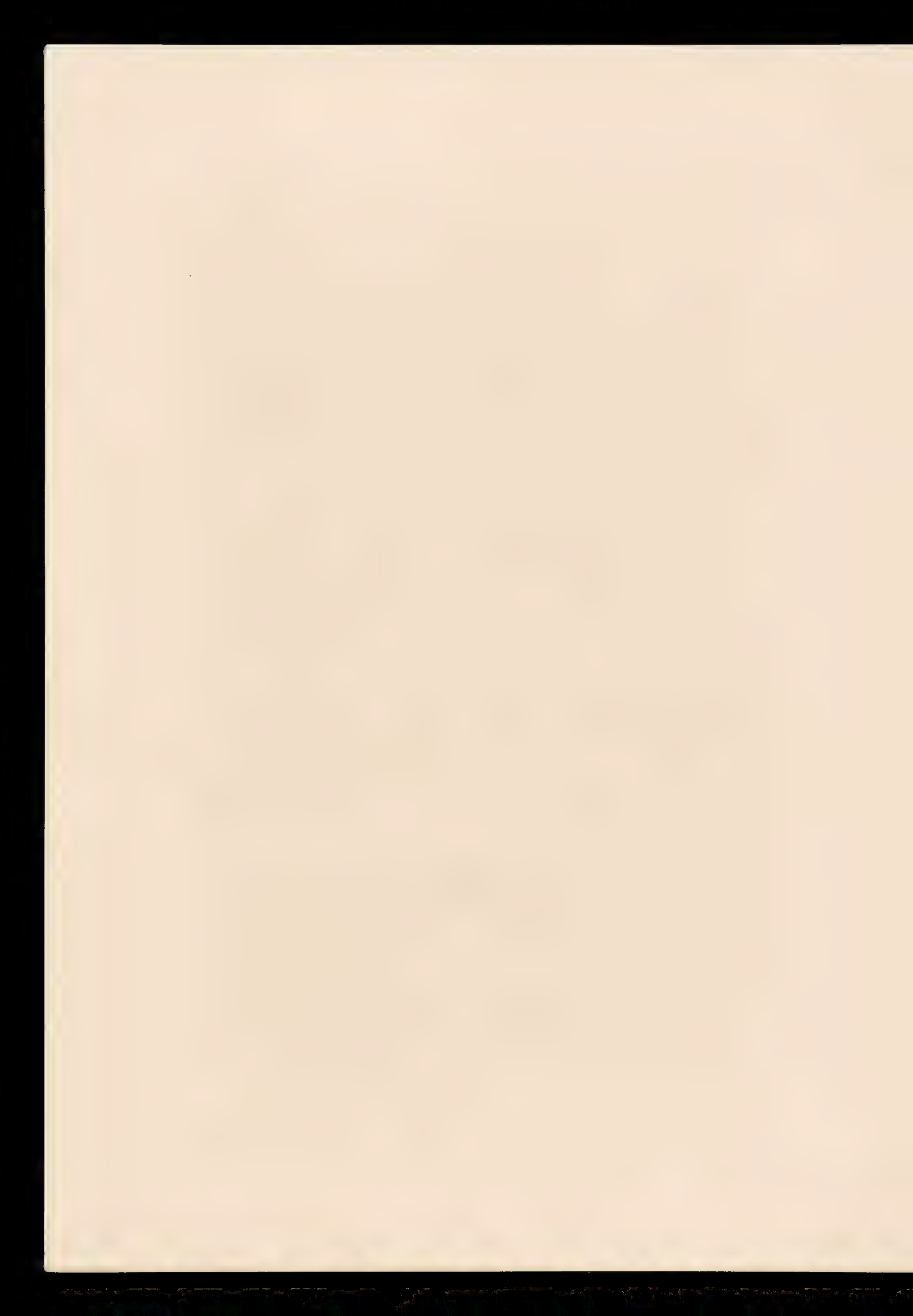


*Braunschweigerstraße 10, Hannover.*



*Langestraße 42, Hannover.*

*C. Zetzsche, Zopf und Empire
in Mittel- und Norddeutschland.
Zweiter Teil.*



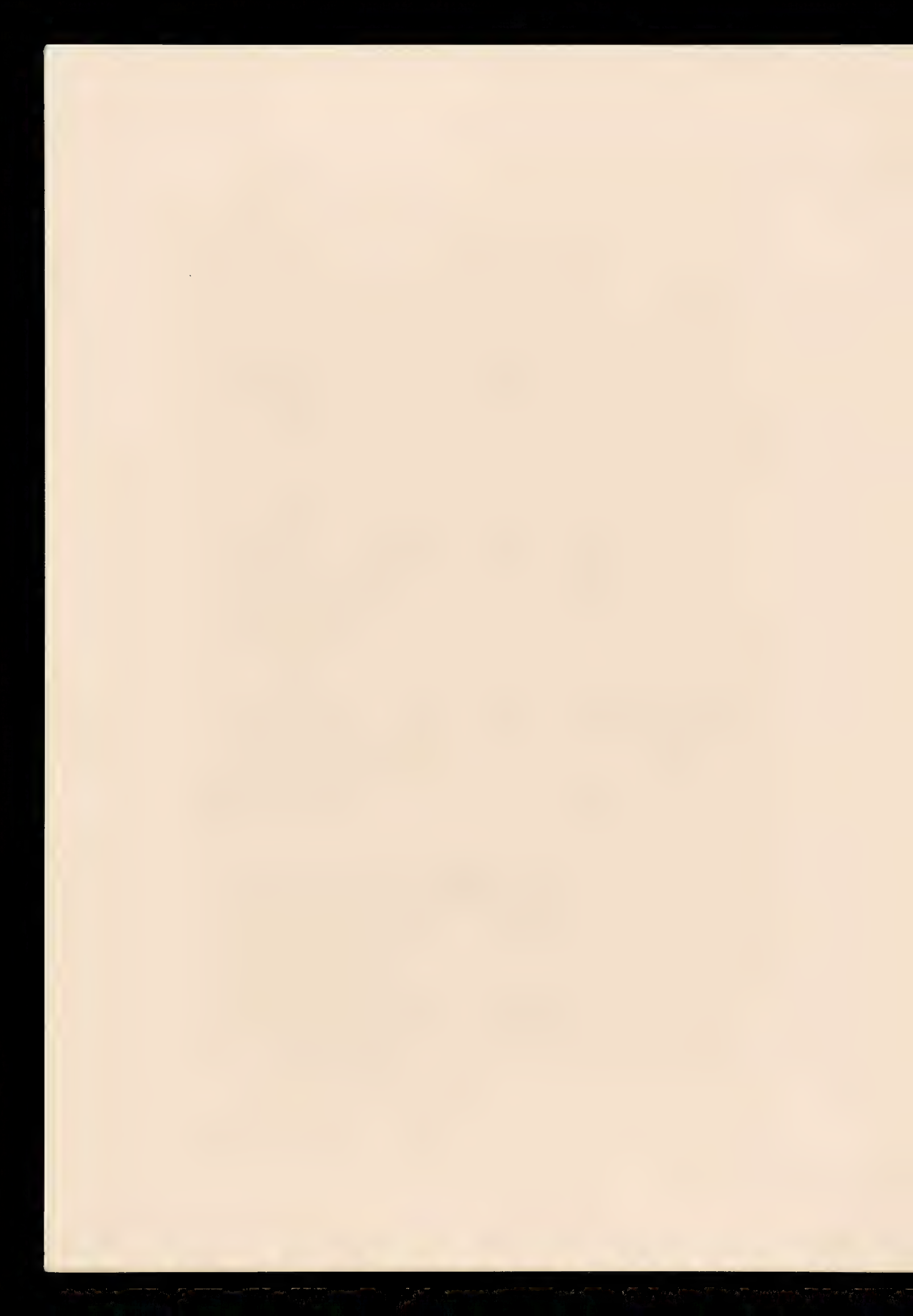


*Neue Straße 17, Wolfenbüttel.*



*Harzstraße 15, Wolfenbüttel.*

C. Zetzsche, Zopf und Empire
in Mittel- und Norddeutschland.
Zweiter Teil.



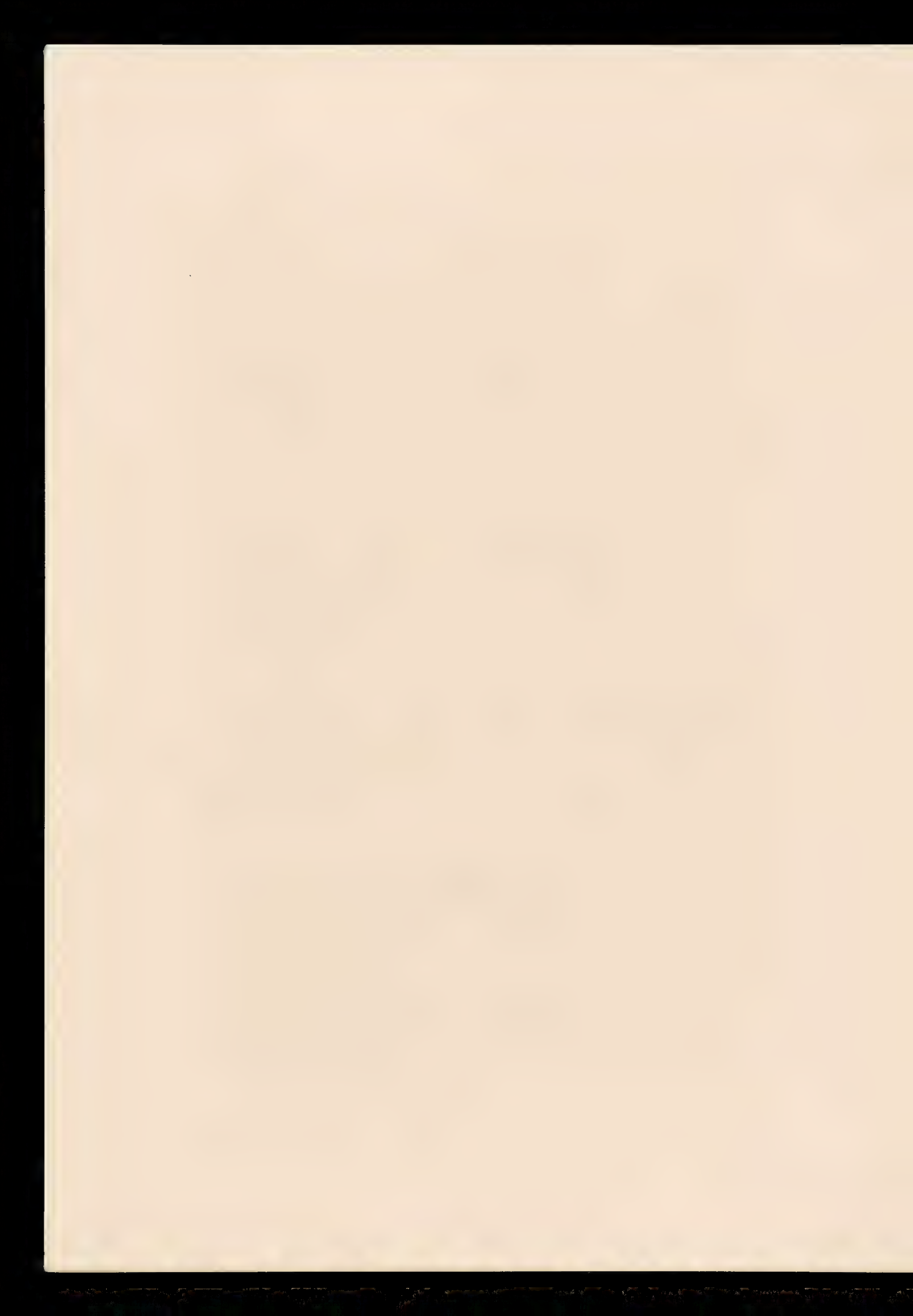


*Kannengießerstraße 7, Braunschweig.*



*Kannengießerstraße 14, Braunschweig.*

C. Zetzsche, Zopf und Empire
in Mittel- und Norddeutschland.
Zweiter Teil.






*Johannisstraße 30, Altenburg.*



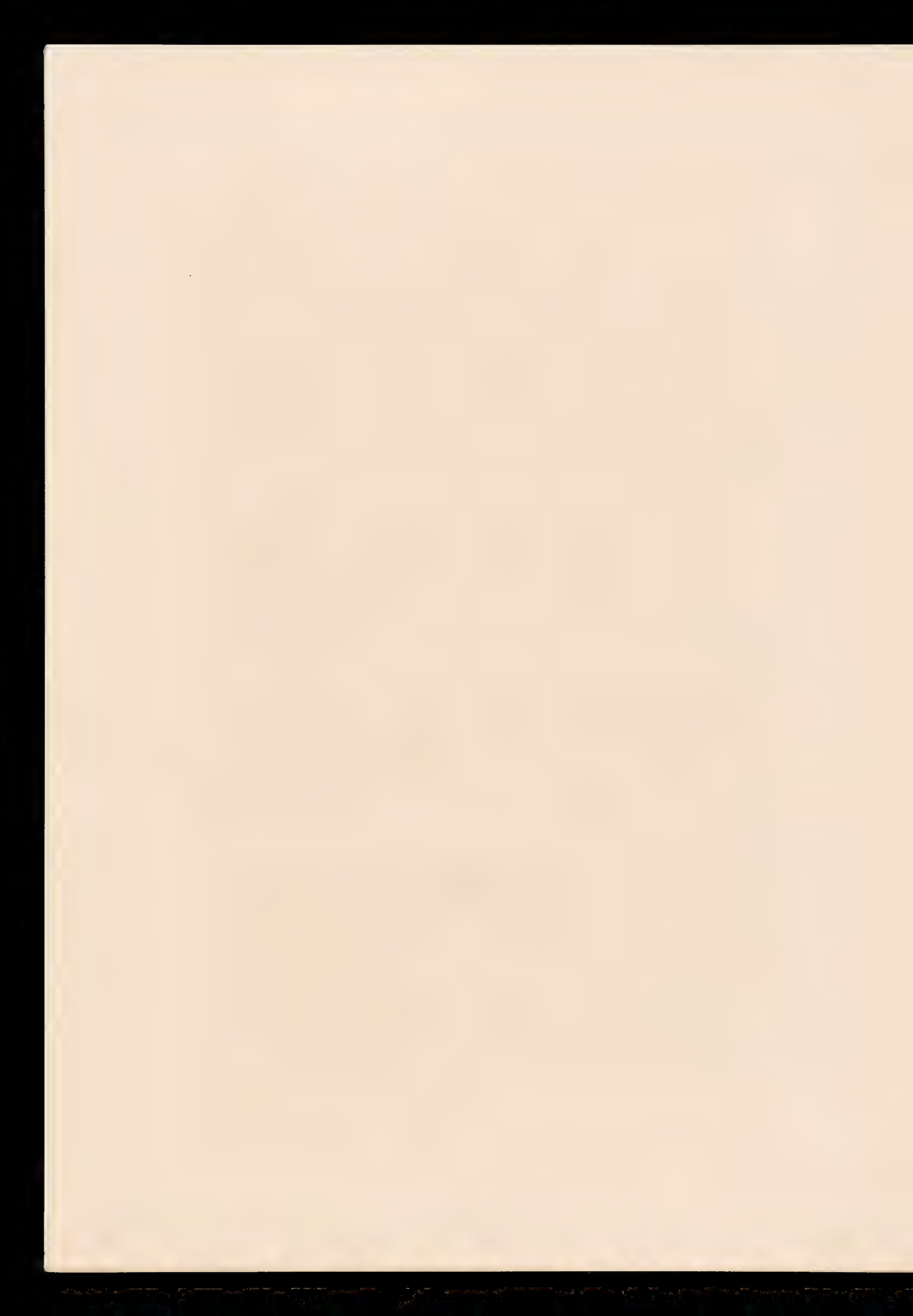
*Hinter der Hauptwache, Nürnberg.*



*Kirchberg 3, Altenburg.*

*C. Zetzsche, Zopf und Empire*
*in Mittel- und Norddeutschland.*

*Zweiter Teil.*





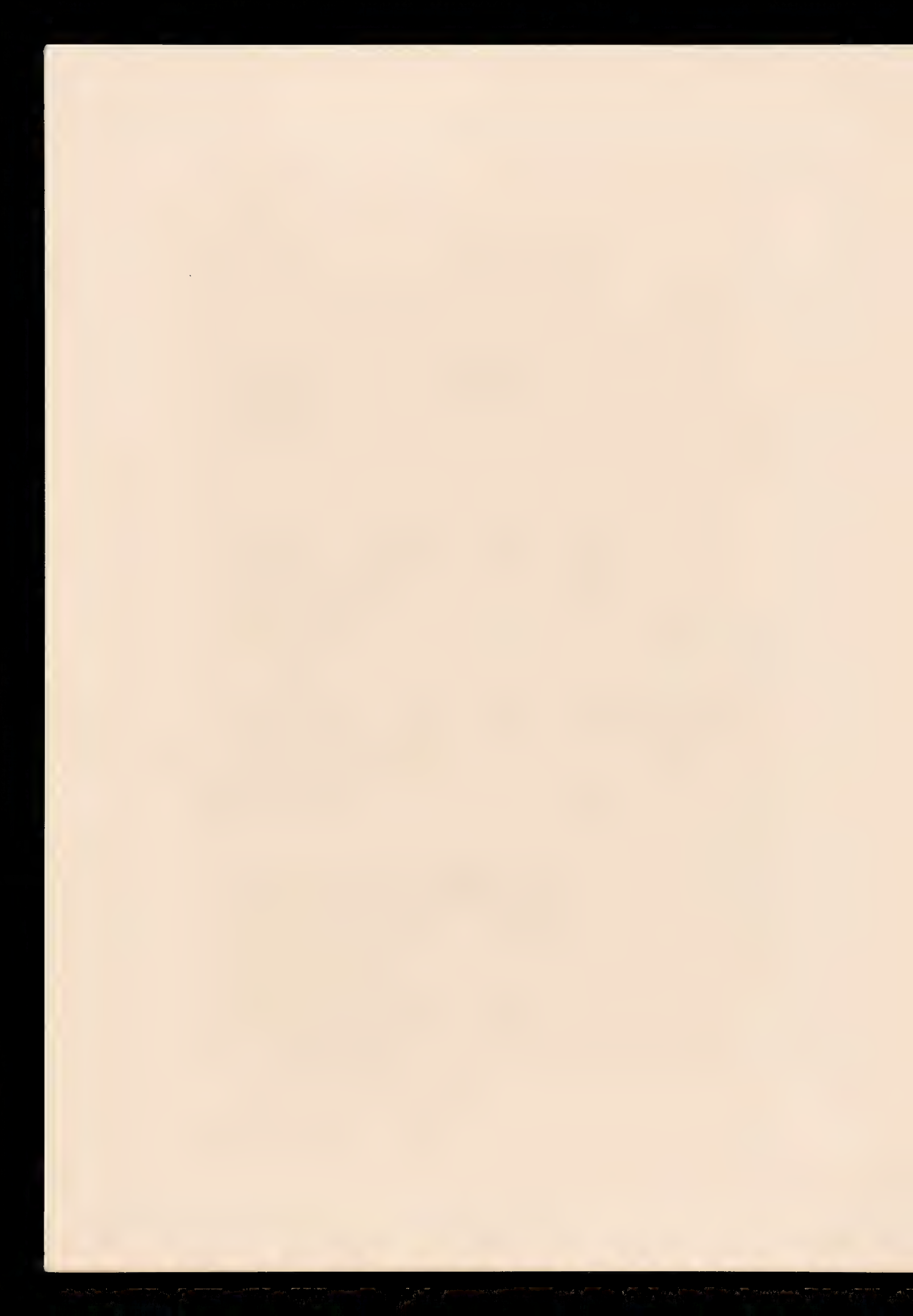
*Grafengasse 30, Erfurt.*



*Frankfurterstraße 21, Cassel.*



*Andreaskirche, Erfurt.*





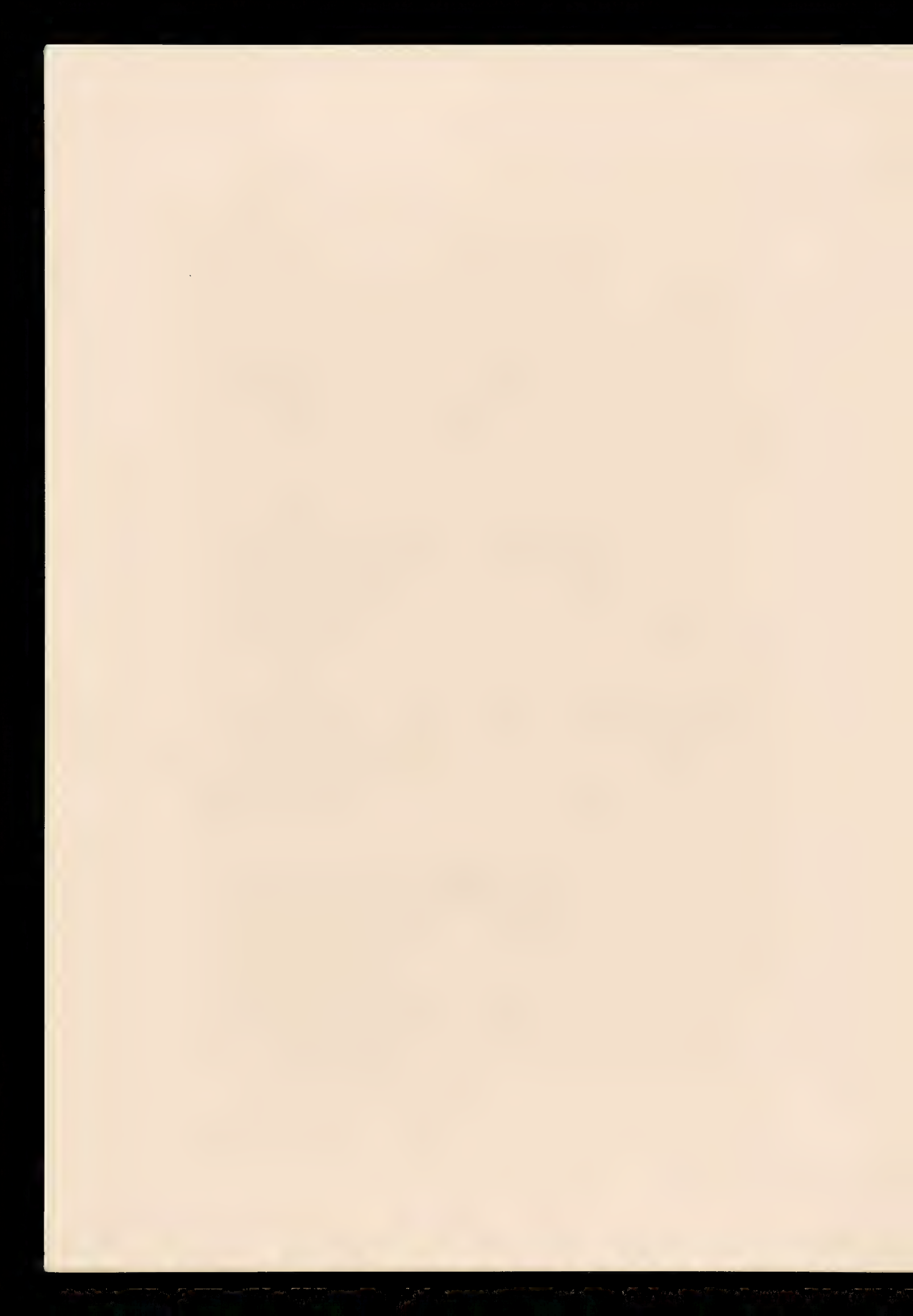
Fischersand 53, Erfurt.




Am Anger 19, Erfurt.

C. Zetzsche, Zopf und Empire
in Mittel- und Norddeutschland.

Zweiter Teil.






Barfüßerstraße 12, Erfurt.

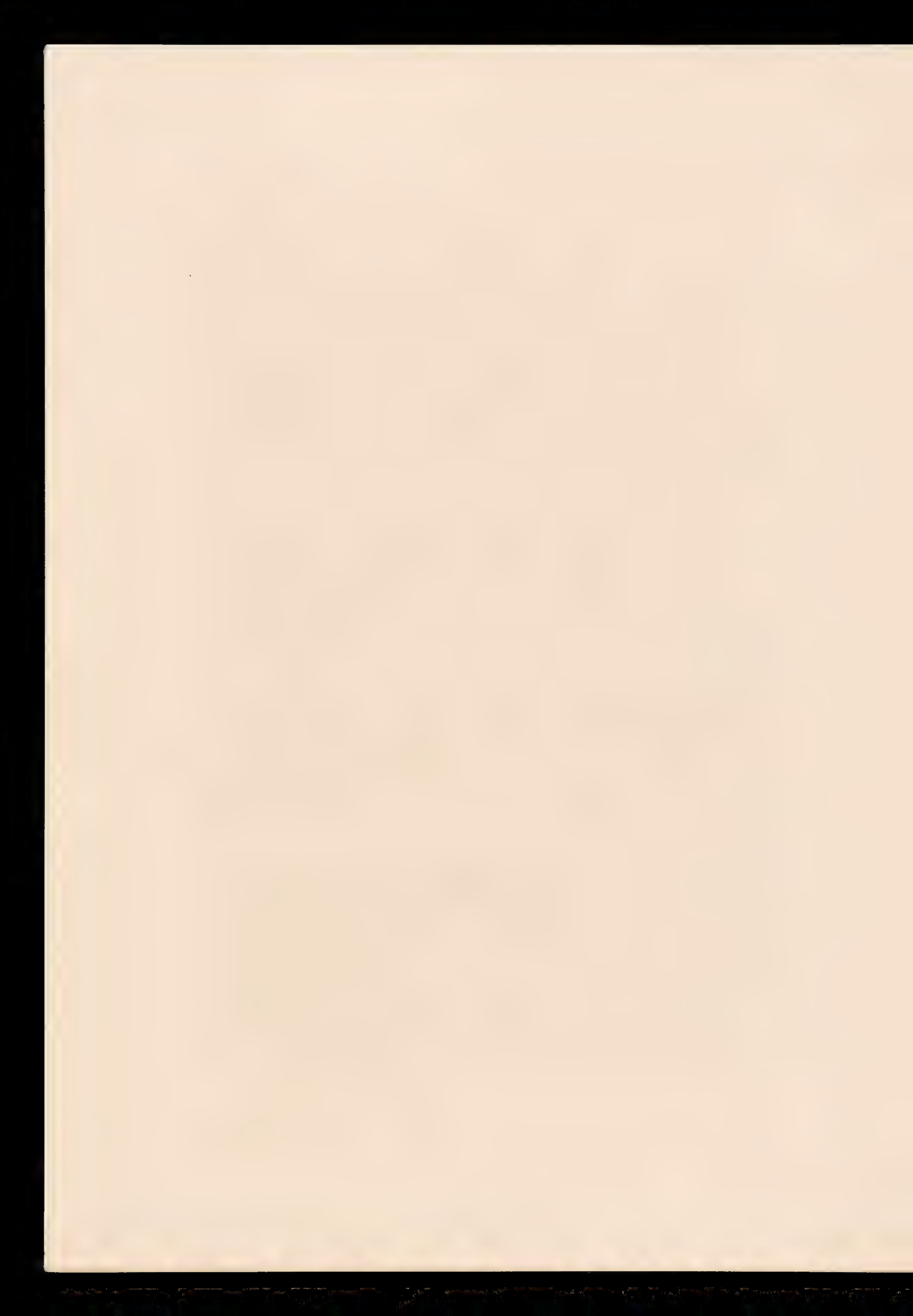



Fischersand 12, Erfurt.




Weitergasse 19, Erfurt.

C. Zetzsche, Zopf und Empire
in Mittel- und Norddeutschland.
Zweiter Teil.






*Große Arche 10, Erfurt.*

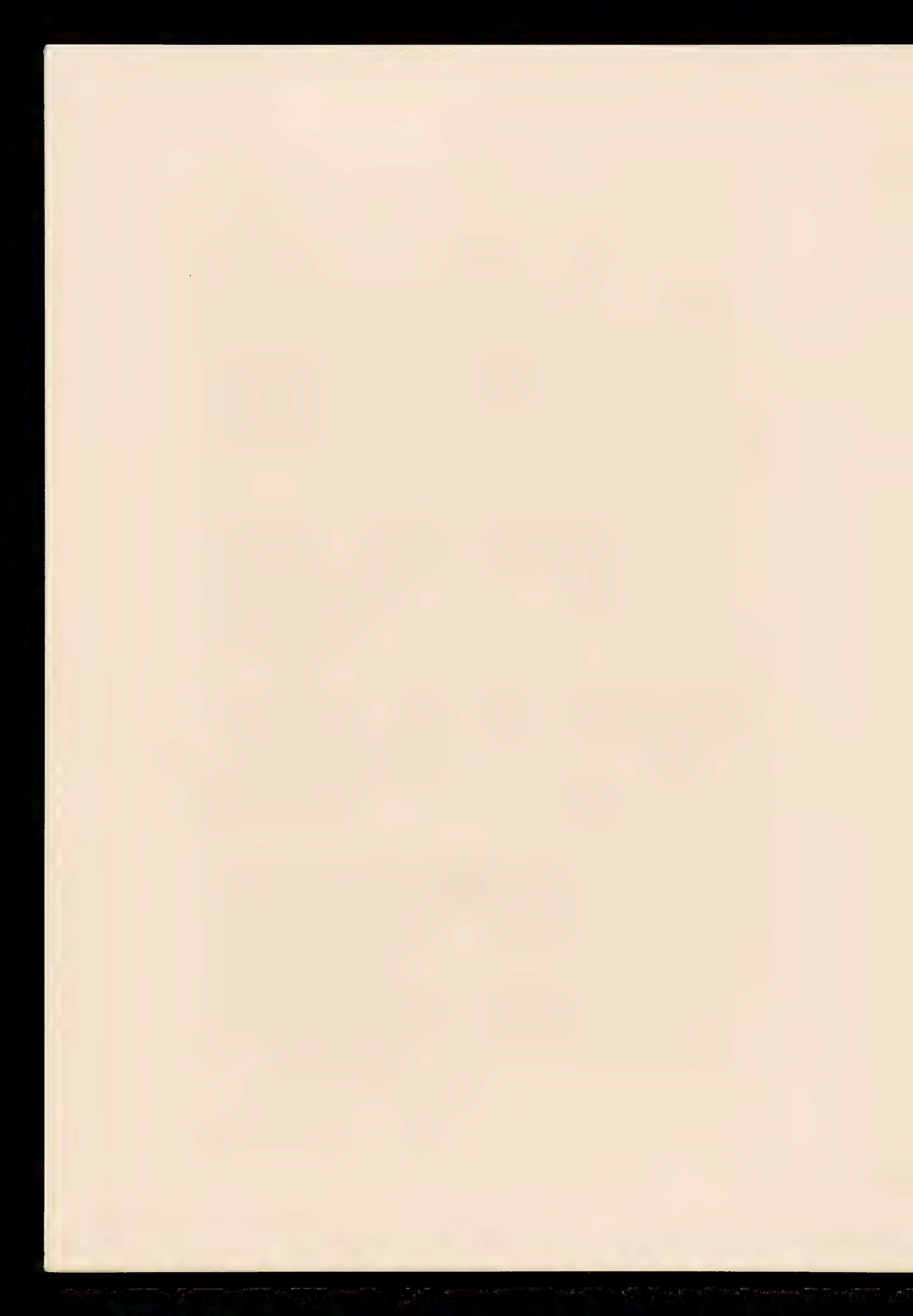


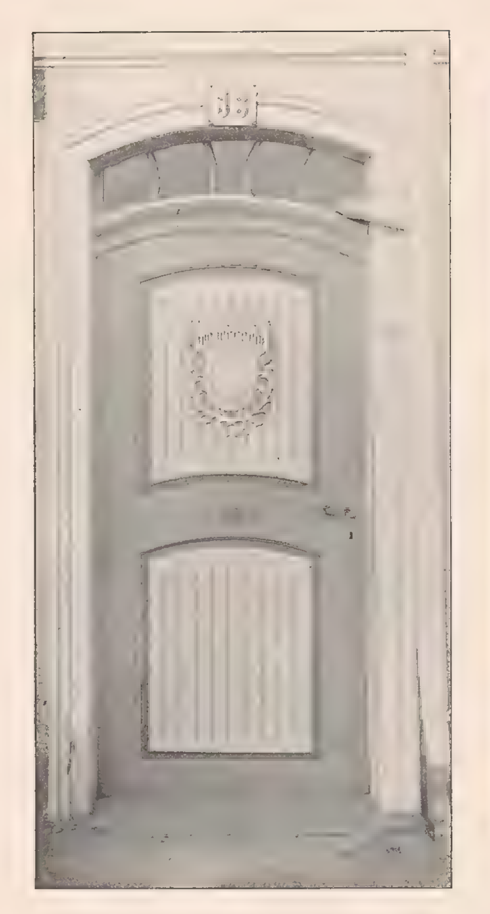

*Karthäuserring 5, Erfurt.*




*Löberstraße 33, Erfurt.*

*C. Zetzsche, Zopf und Empire in Mittel- und Norddeutschland. Zweiter Teil.*





*Thomasstraße 33, Erfurt.*



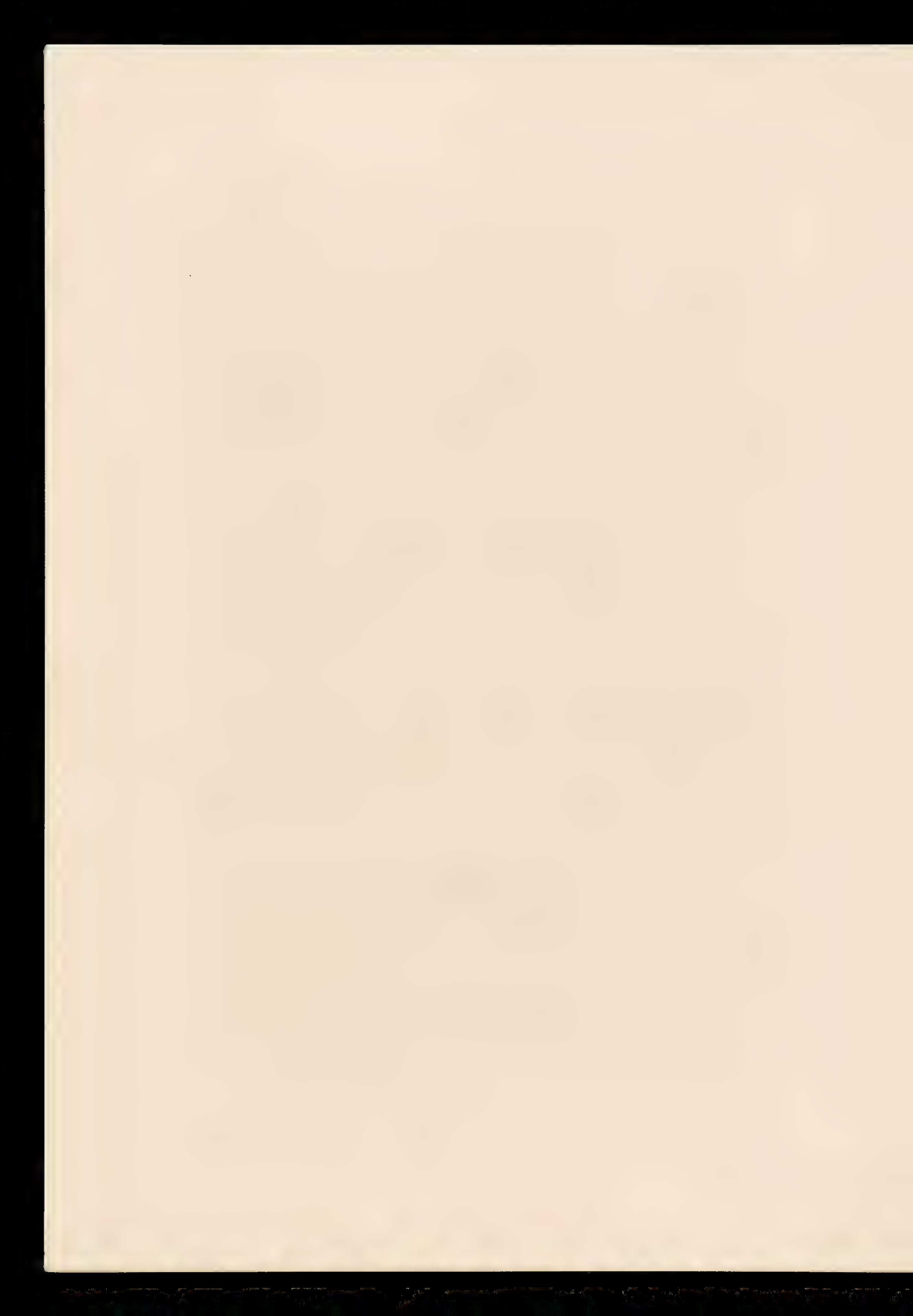
*Hirschlachufer 53, Erfurt.*



*Grafengasse 10, Erfurt.*

*C. Zetzsche, Zopf und Empire in Mittel- und Norddeutschland.*

*Zweiter Teil.*

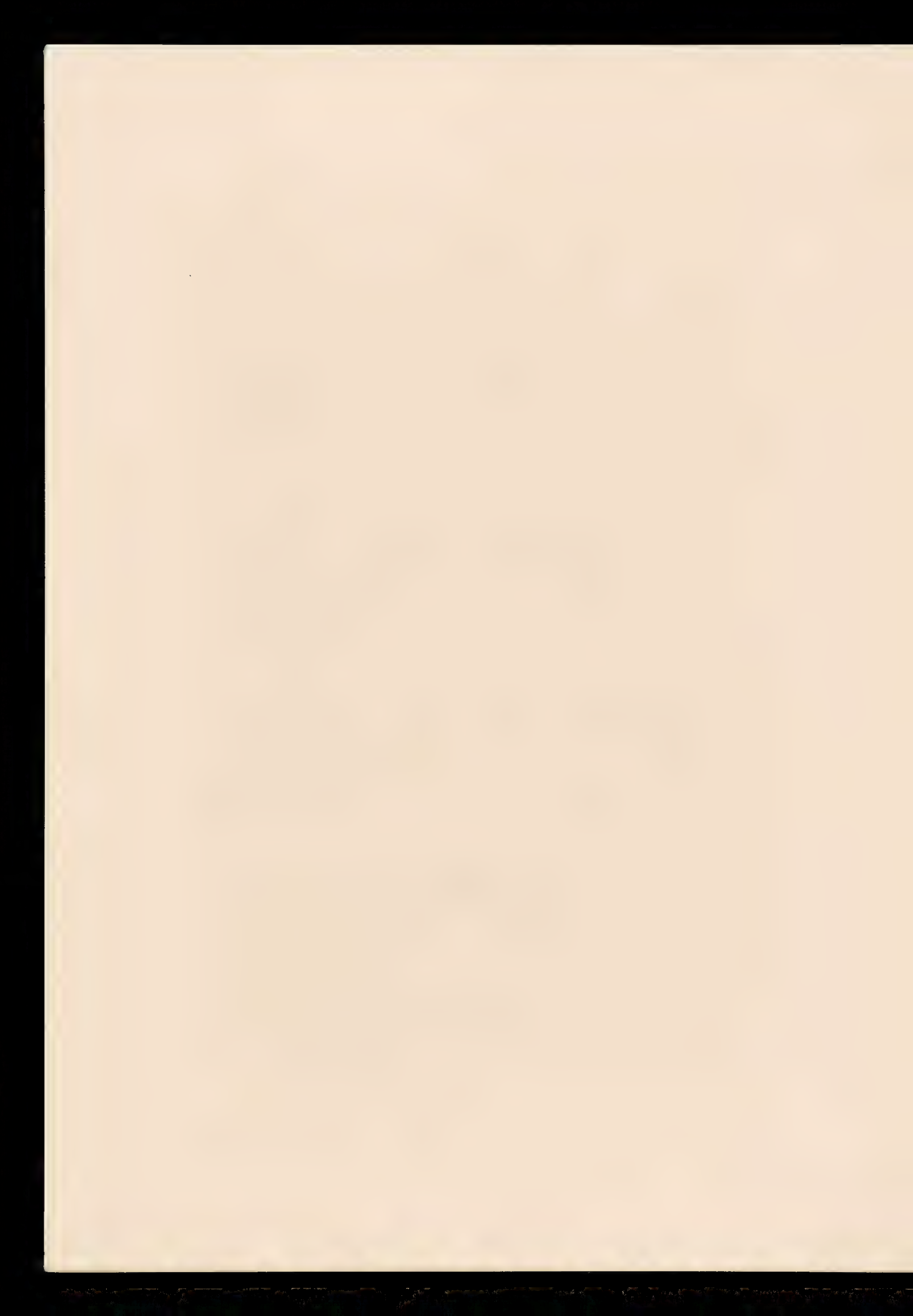




Hirschlachufer 30, Erfurt.




Hirschlachufer 31, Erfurt.

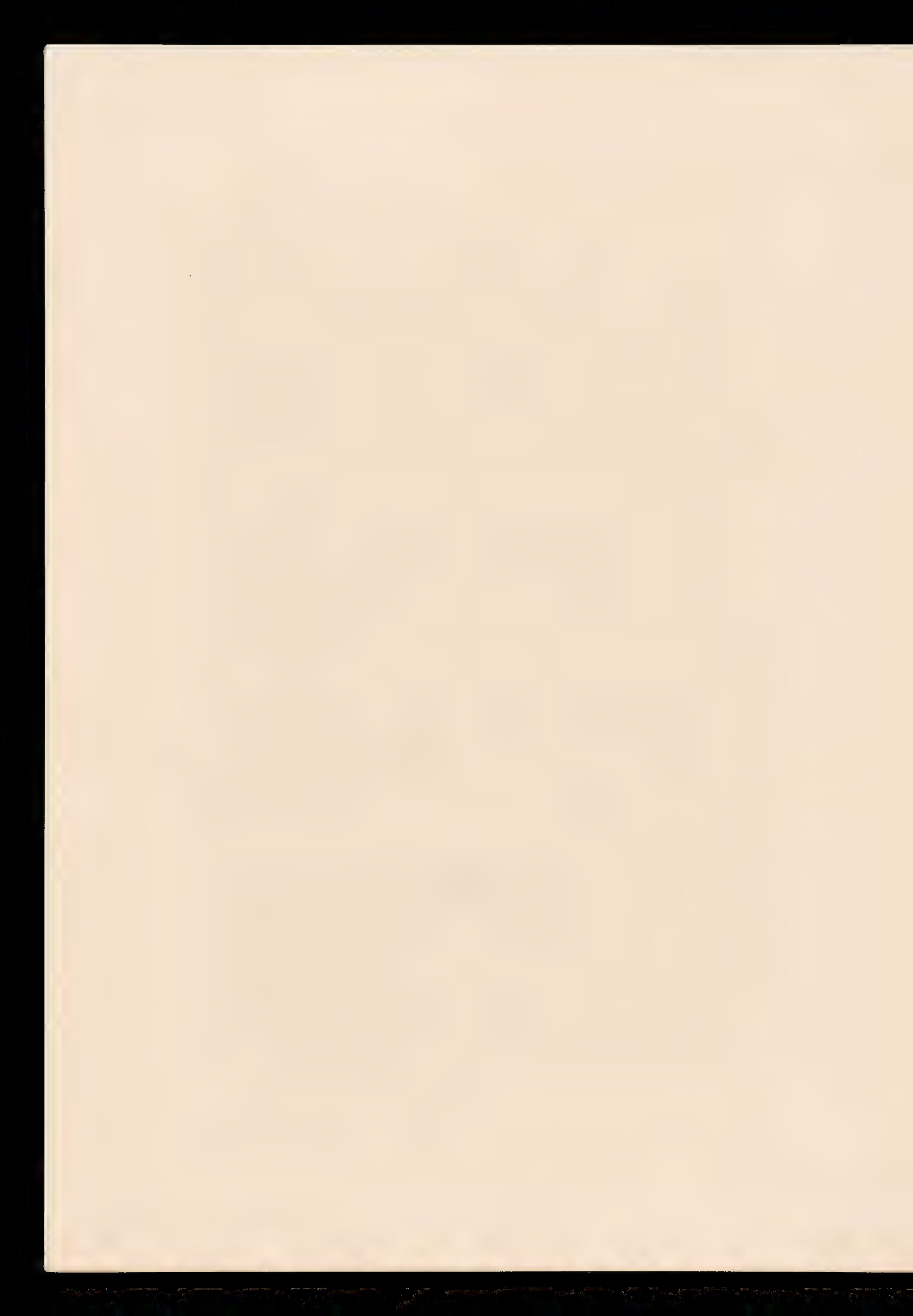




*Neuwerkgasse 17, Erfurt.*



*Rosengasse 7, Erfurt.*





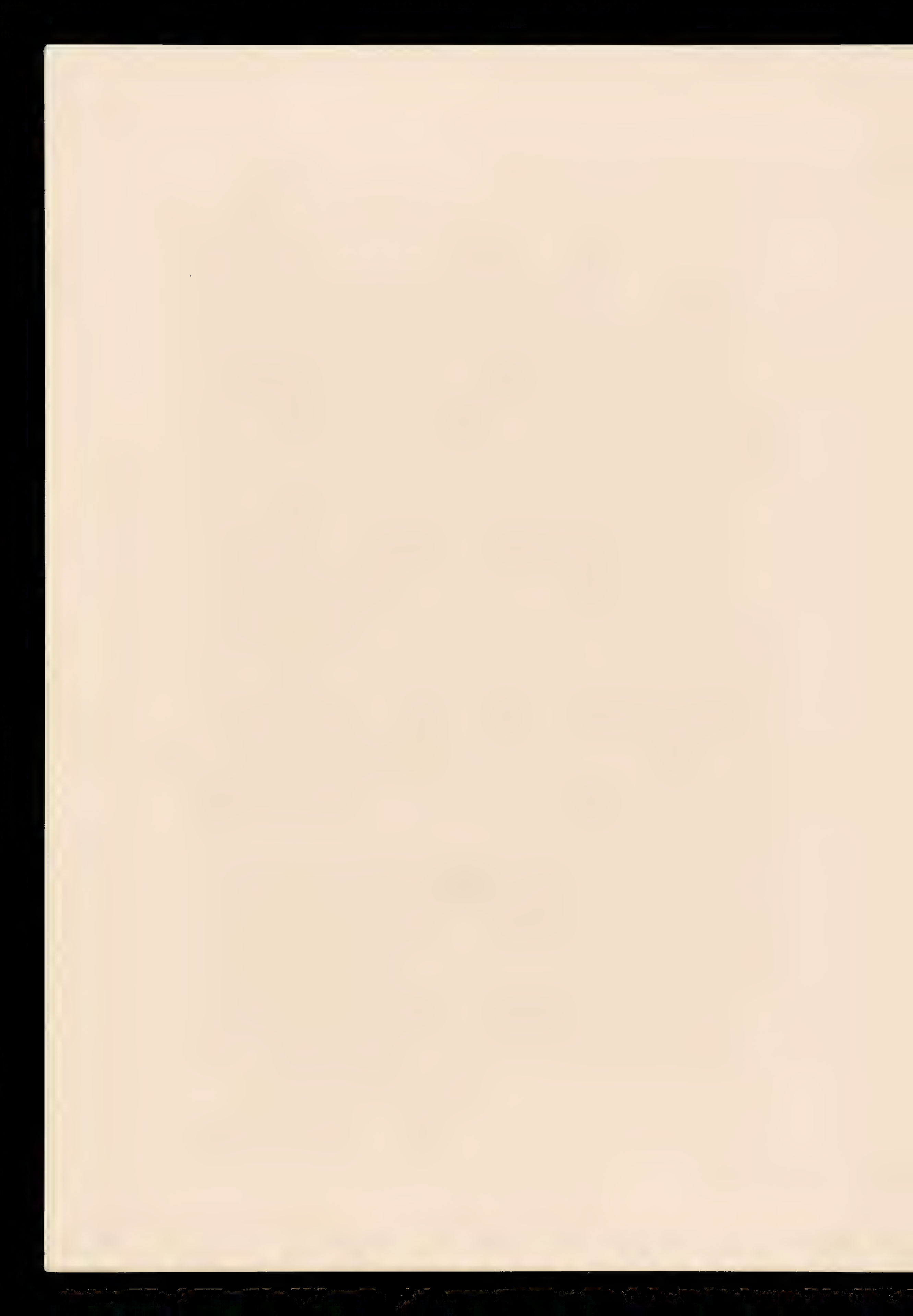
Bahnhofstraße 7, Celle.



Bockstraße 3, Quedlinburg.

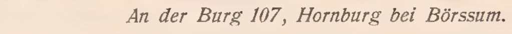


Vierradenerstraße 129, Schwedt a. O.

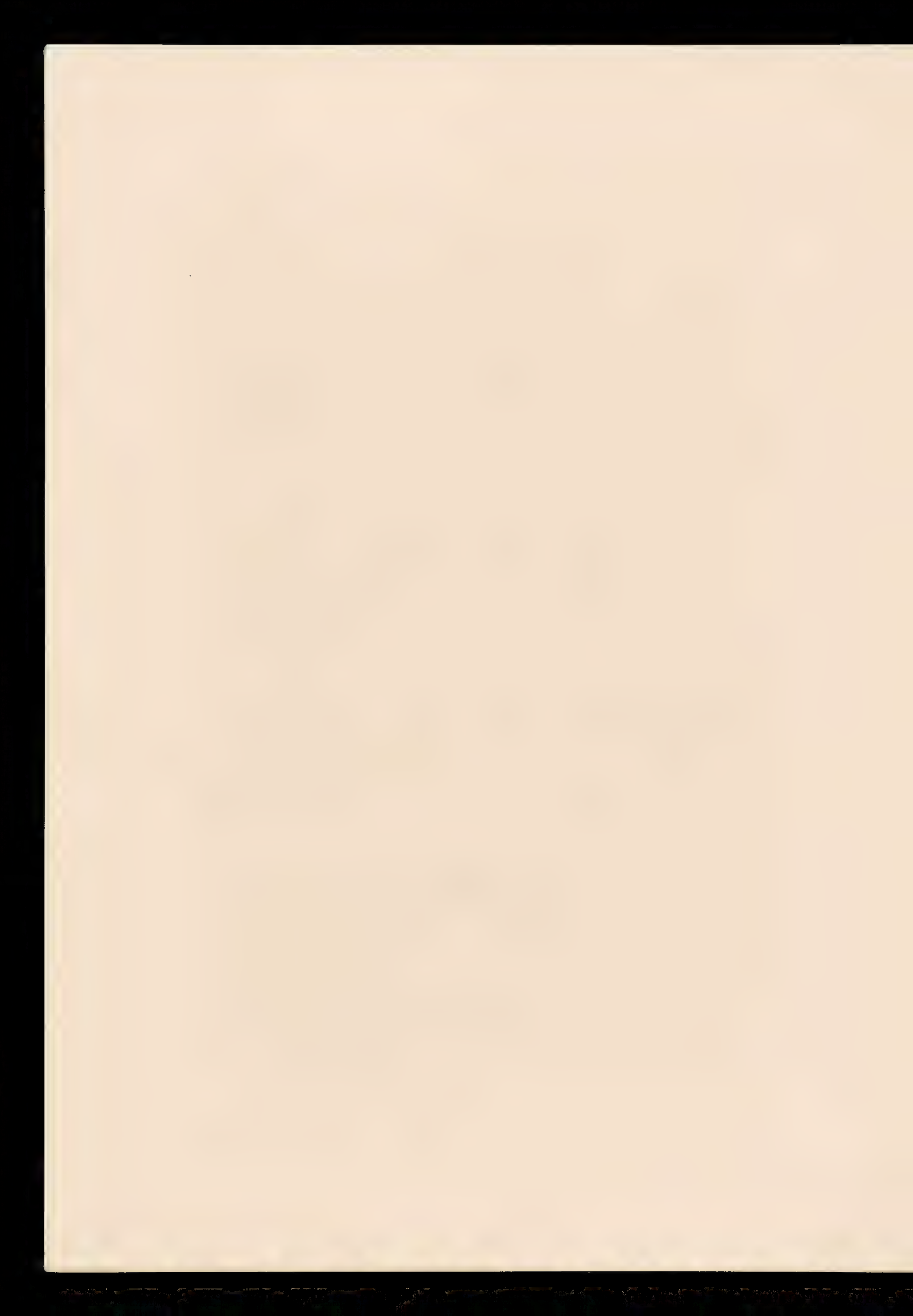


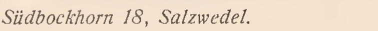


Am Weingarten, Quedlinburg.



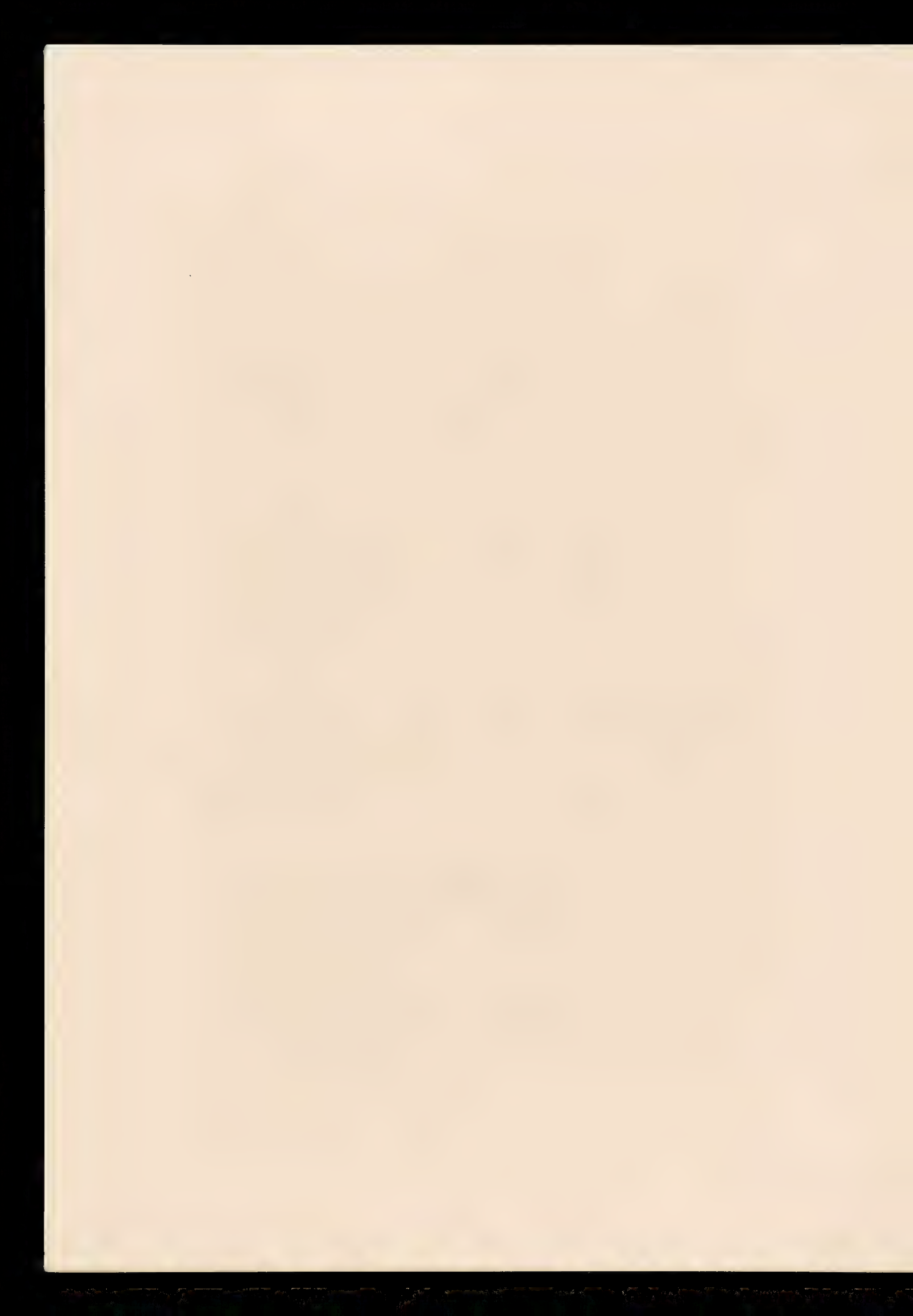
An der Burg 107, Hornburg bei Börssum.



*Südbockhorn 18, Salzwedel.*

*Breitestraße, Salzwedel.*





Reichestraße 23, Salzwedel.



Großer Plan 14, Celle.



Am Markt 22, Güstrow.

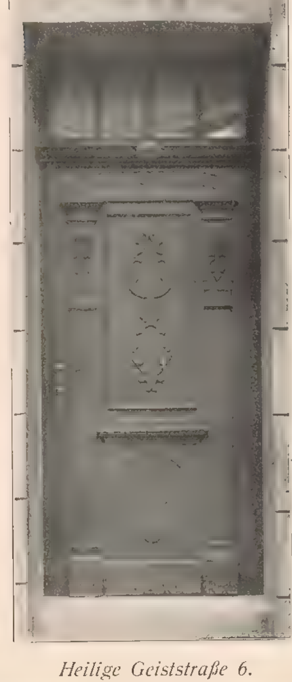


Mauernstraße 36, Celle.





*Heilige Geiststraße 5.*



*Heilige Geiststraße 6.*



*Halbtonnenstraße 11.*

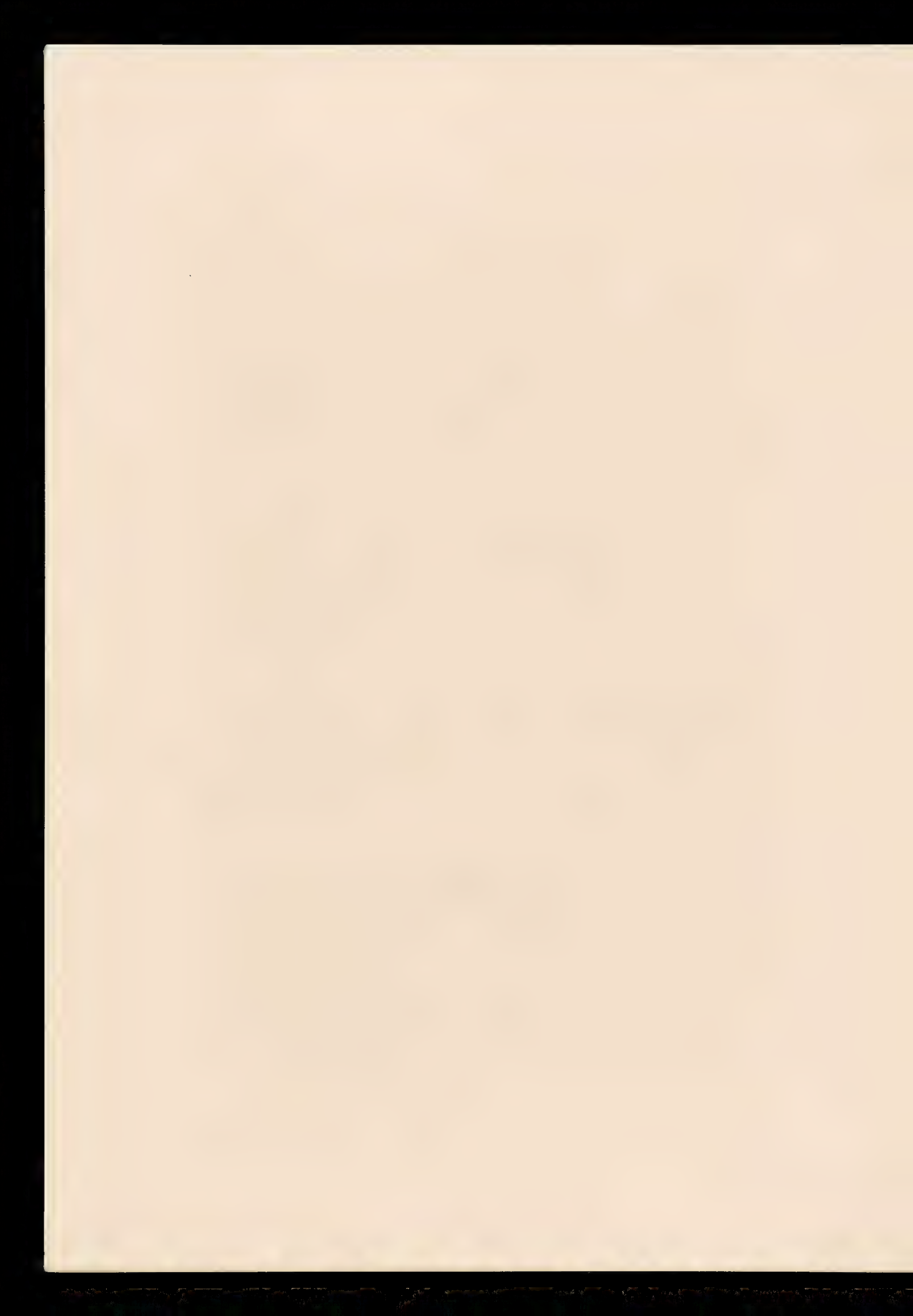


*Mühlenstraße 22.*

*Haustüren in Malchin.*

C. Zetzsche, Zopf und Empire
in Mittel- und Norddeutschland.

Zweiter Teil.



Schulstraße 3.




Heilige Geiststraße 3.

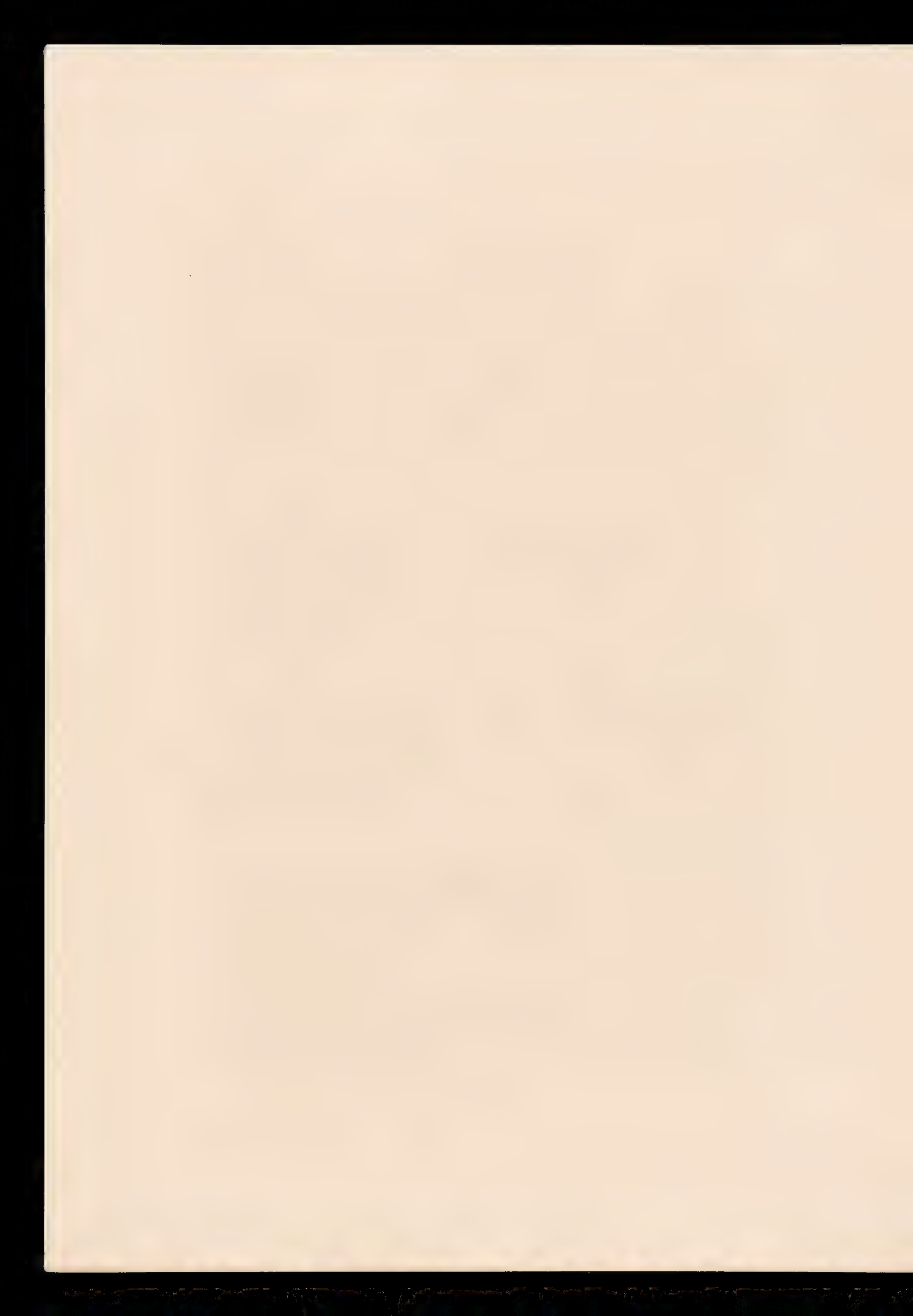


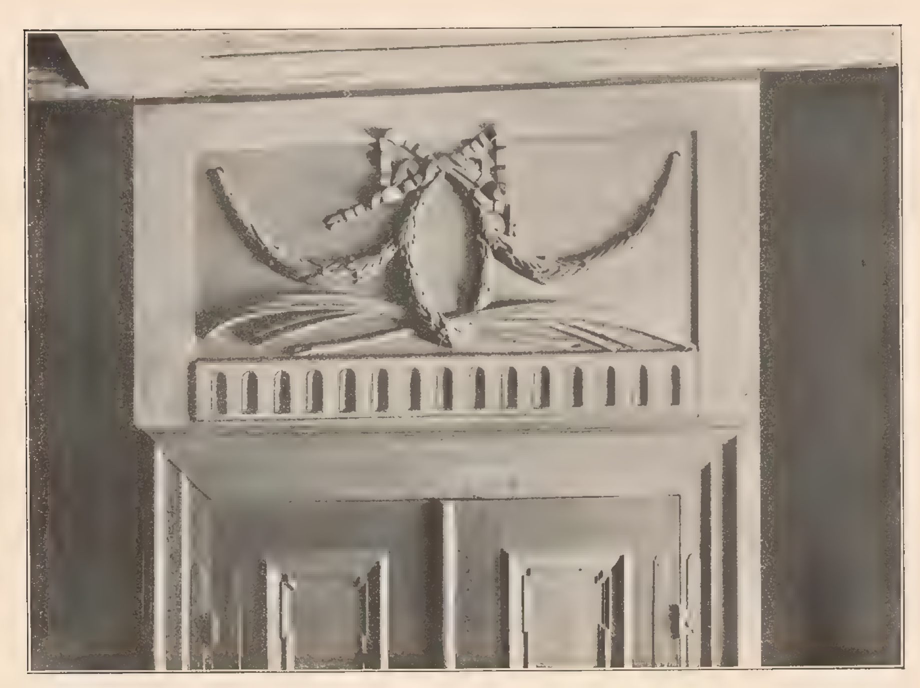
Schwerinerstraße 6.

Haustüren in Malchin.

C. Zetzsche, Zopf und Empire
in Mittel- und Norddeutschland.

Zweiter Teil.

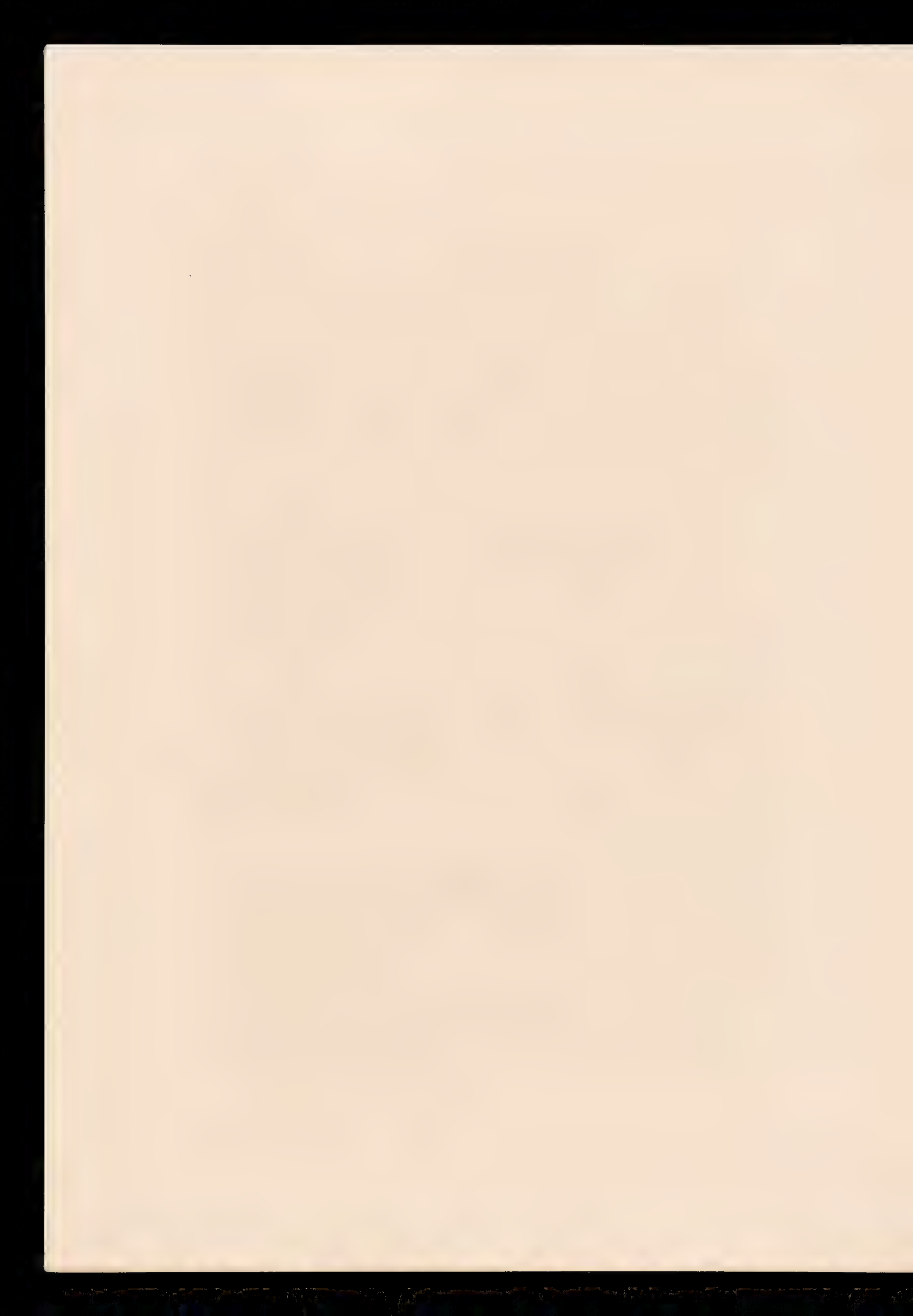




*Türbekrönung Breitestraße 9, Braunschweig.*

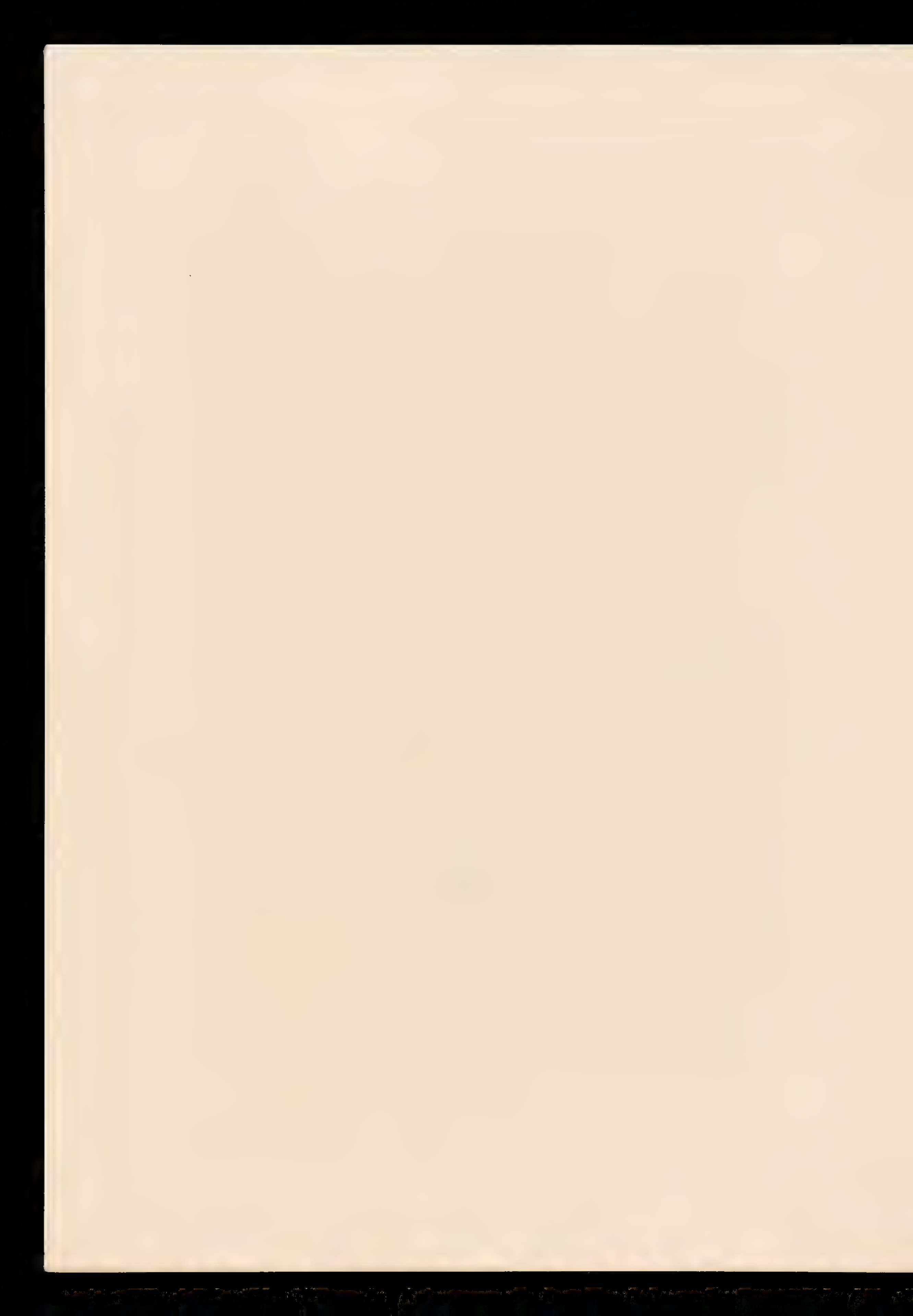


*Löberstraße 4, Erfurt.*





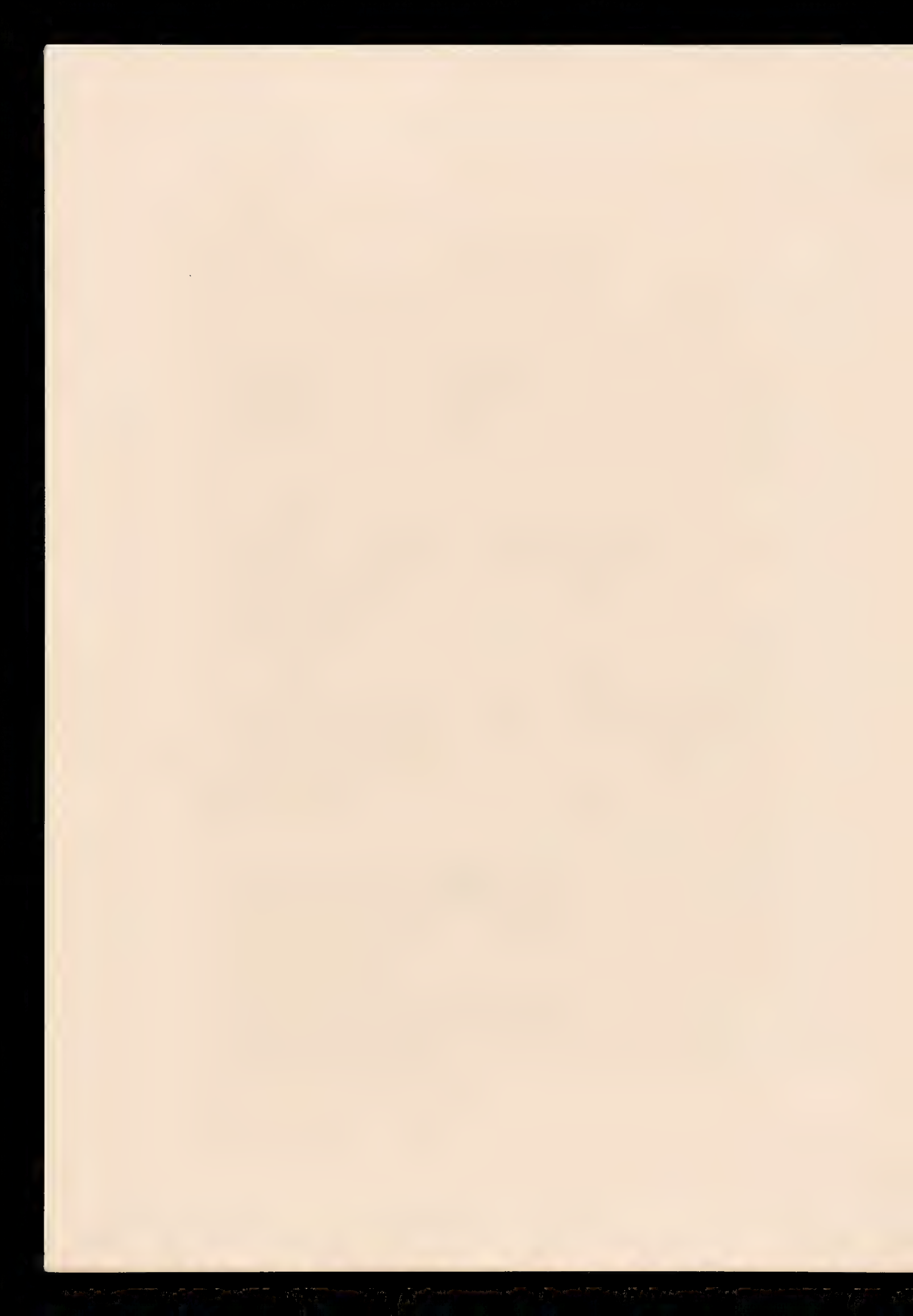
*Gemalte Fensterumrahmungen aus Sarnthein (Tirol). (Aufgen. von Prof. Emil Högg, Bremen.)*







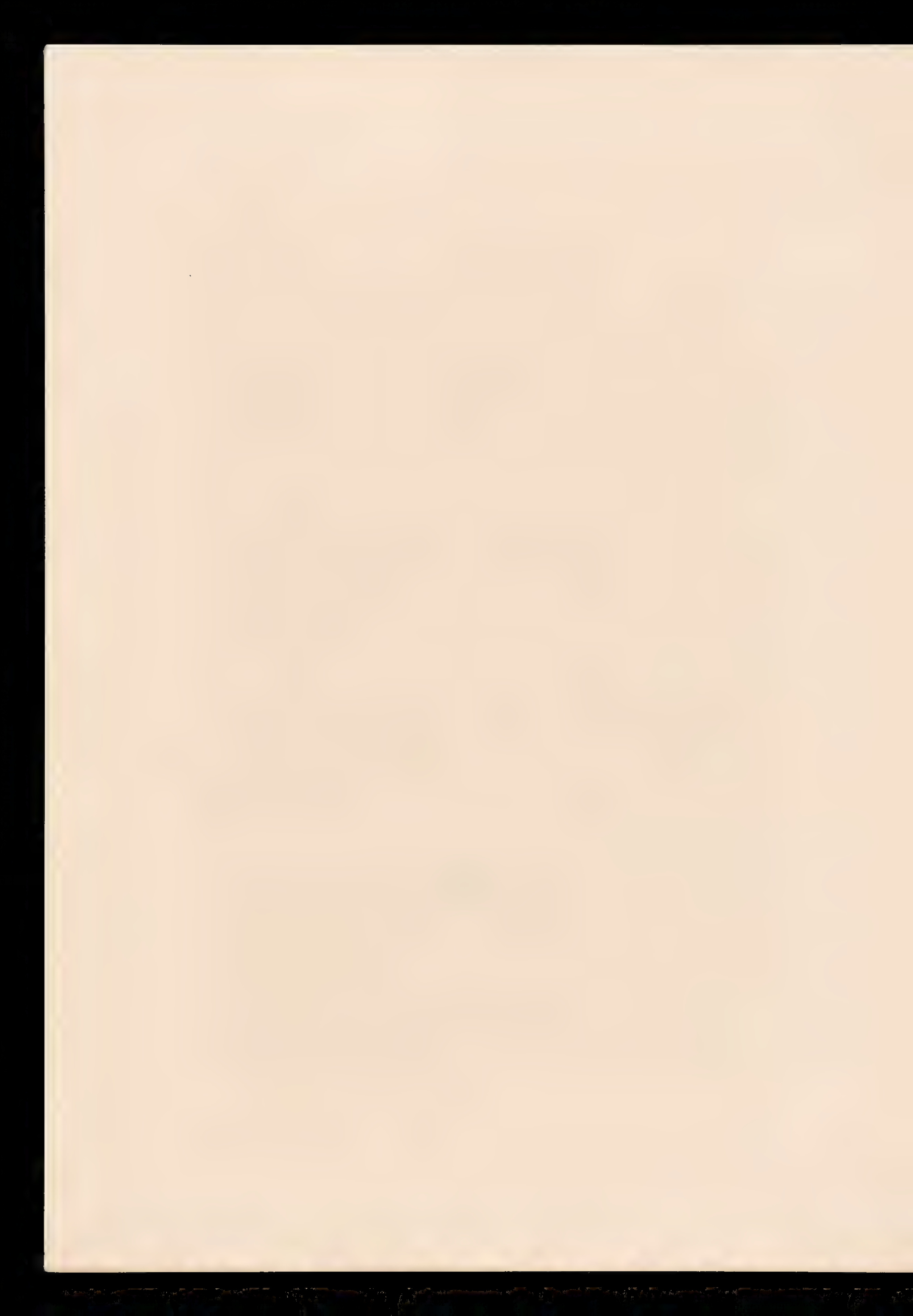
*Deckenrosetten aus dem von Sierstorpffschen Hause, Hagenmarkt 13, Braunschweig.*





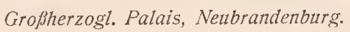


*Großherzogl. Palais, Neubrandenburg.*





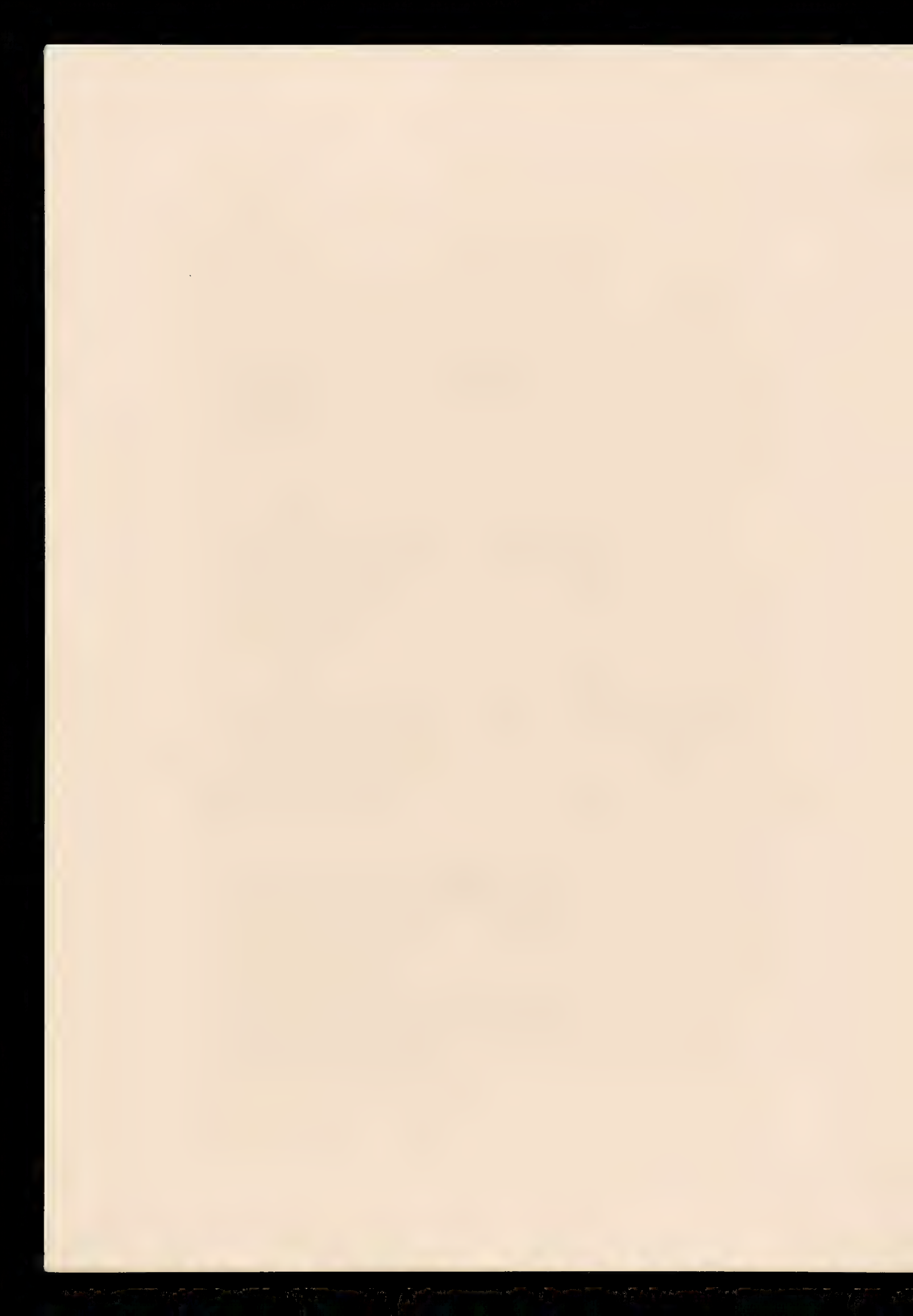


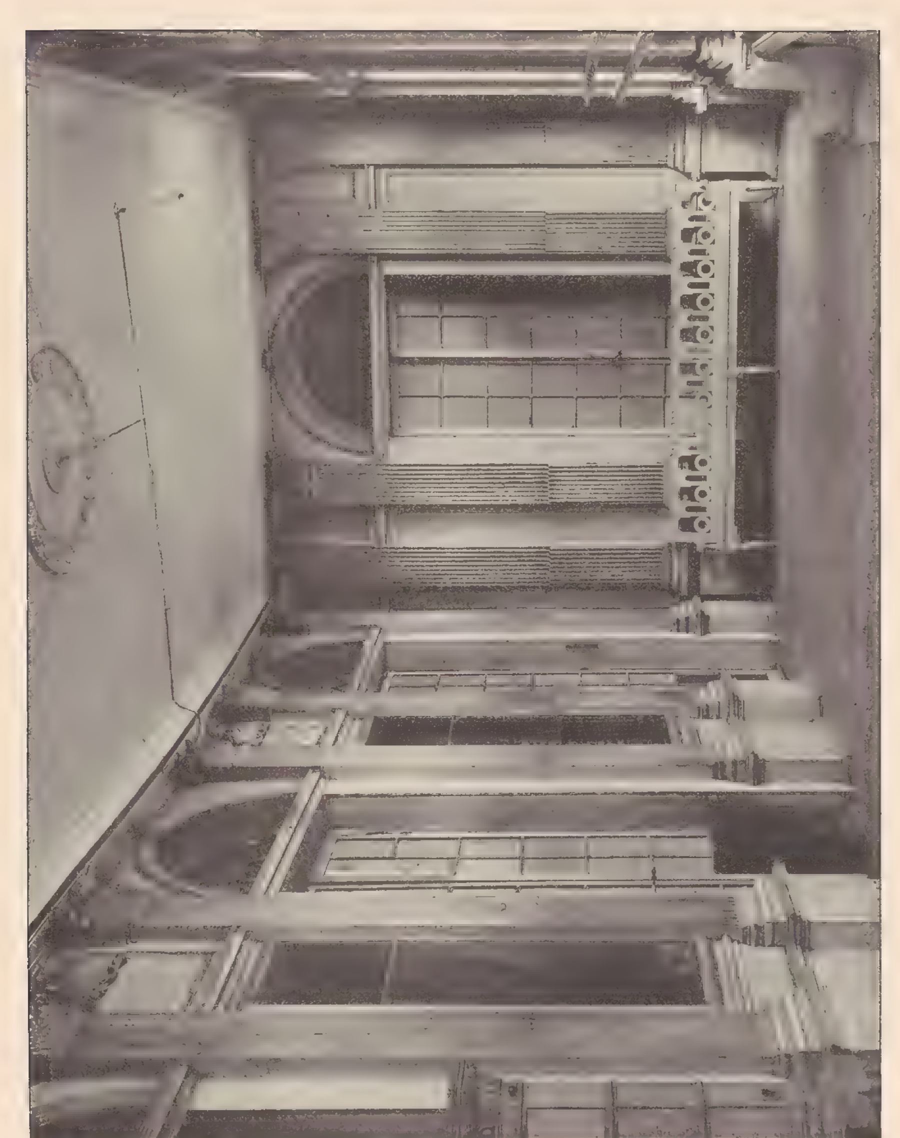


*Großherzogl. Palais, Neubrandenburg.*

*C. Zetzsche, Zopf und Empire
in Mittel- und Norddeutschland.*

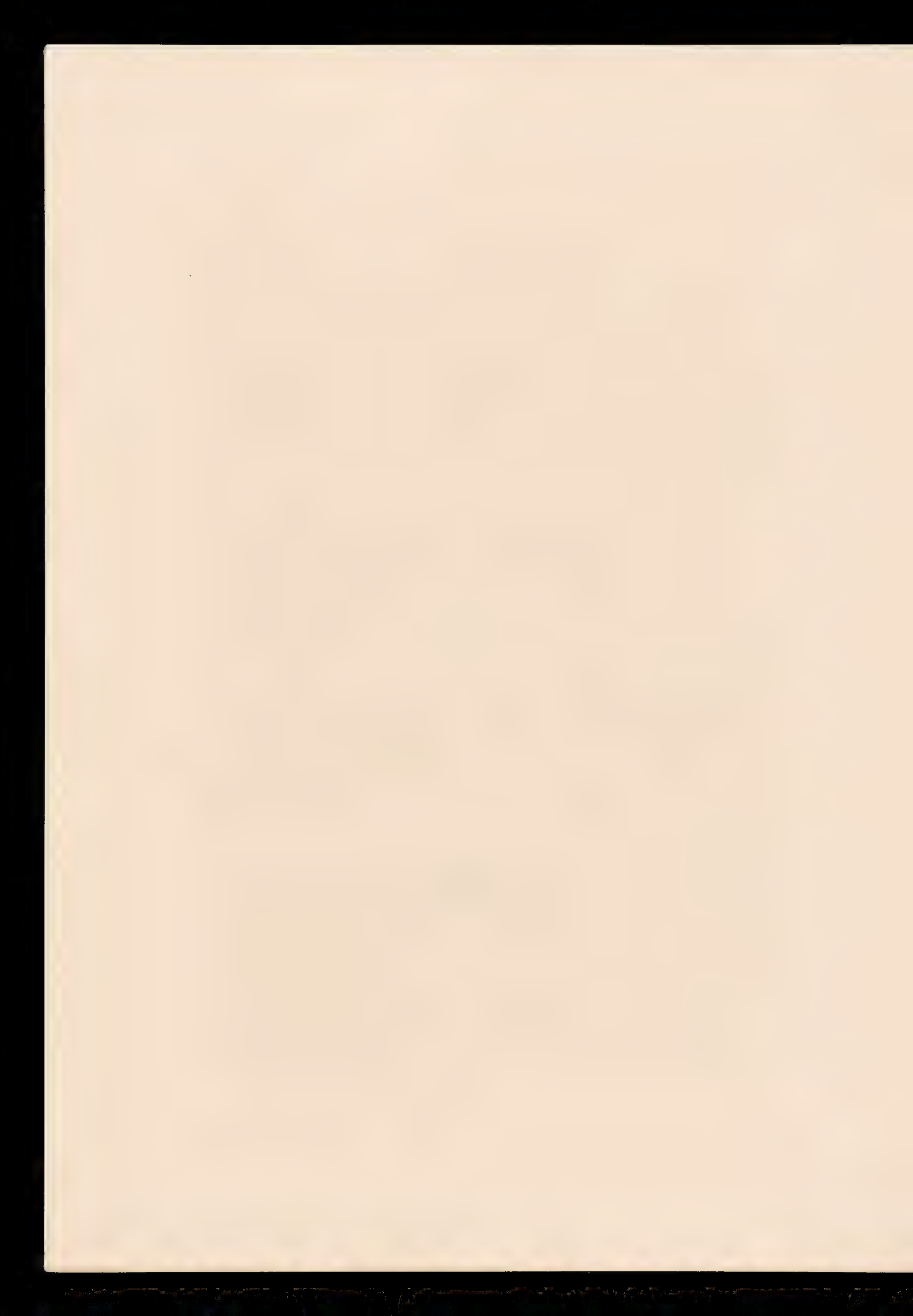
*Zweiter Teil.*

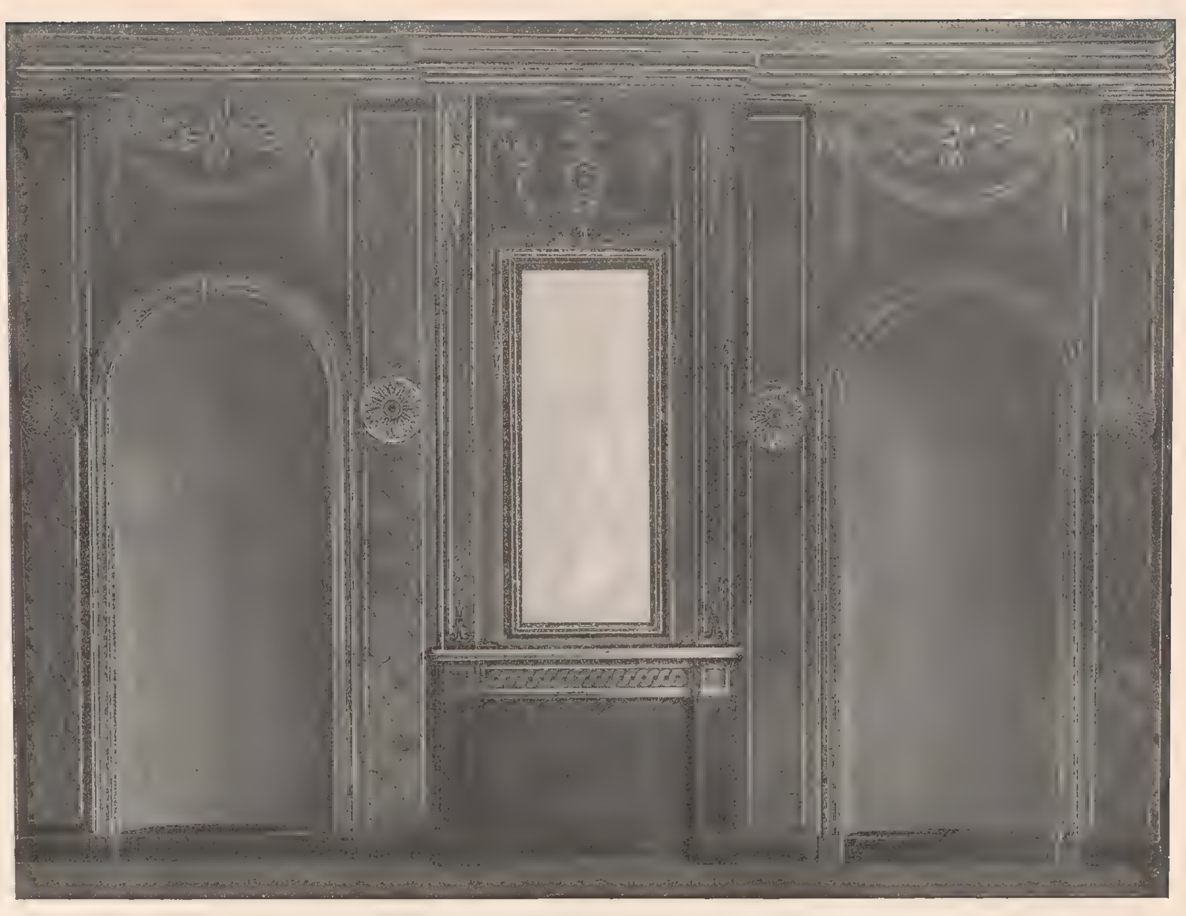




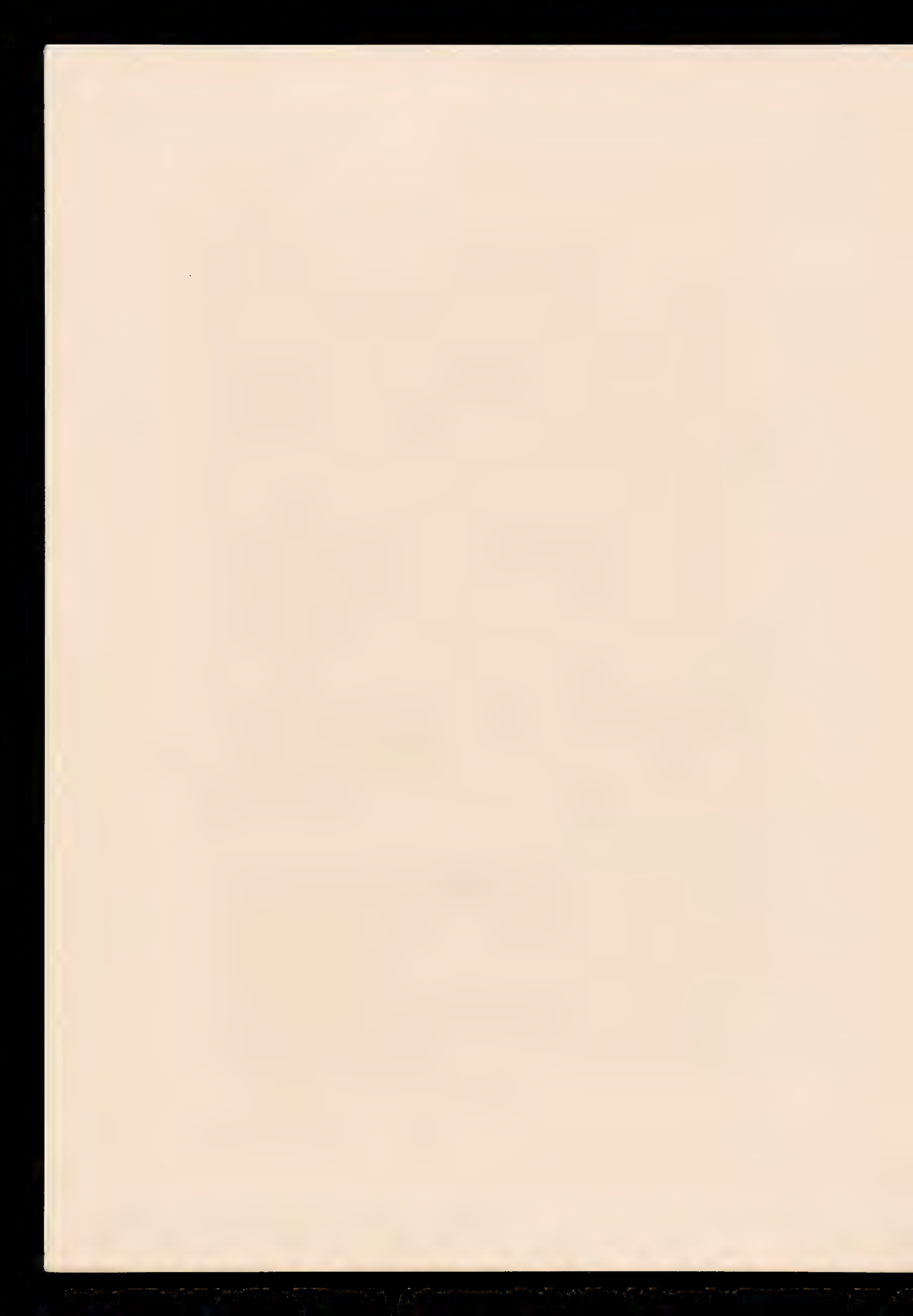
Galerie im von Sierstorpffschen Hause, Hagenmarkt 13, Braunschweig.

C. Zetzsche, Zopf und Empire
in Mittel- und Norddeutschland.
Zweiter Teil.





*Von Sierstorpffsches Haus, Hagenmarkt 13, Braunschweig. Wanddekoration.*

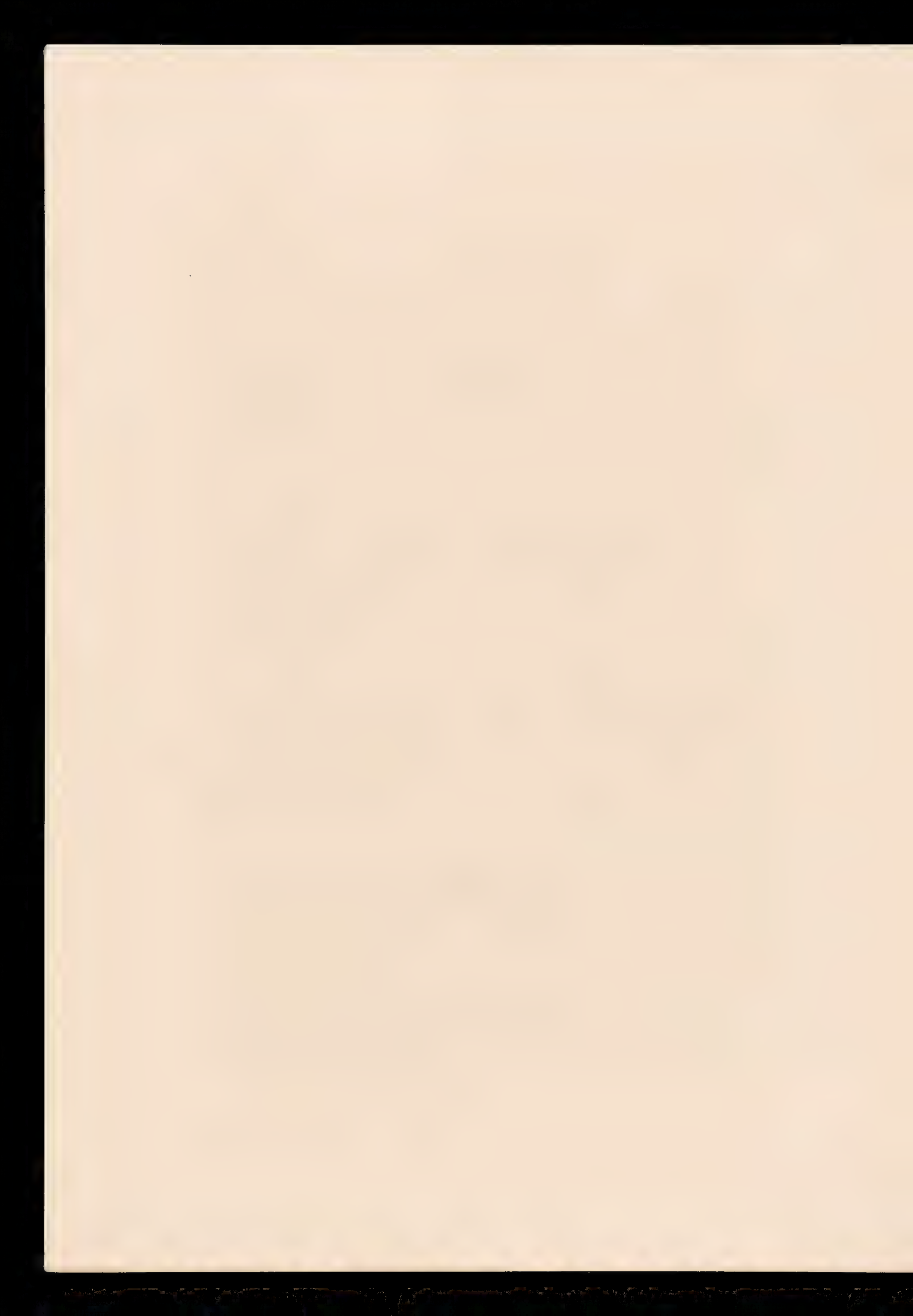


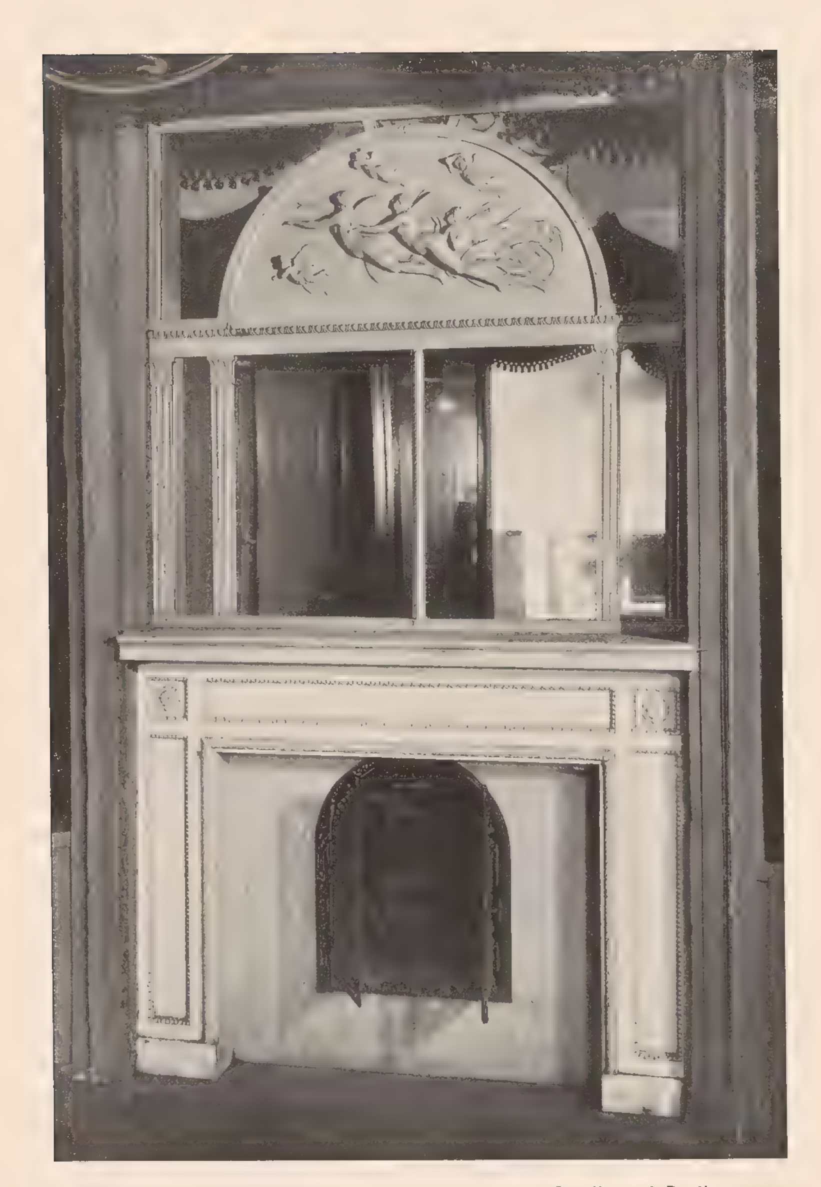


*Von Sierstorpffsches Haus, Hagenmarkt 13, Braunschweig. Japanisches Zimmer.*

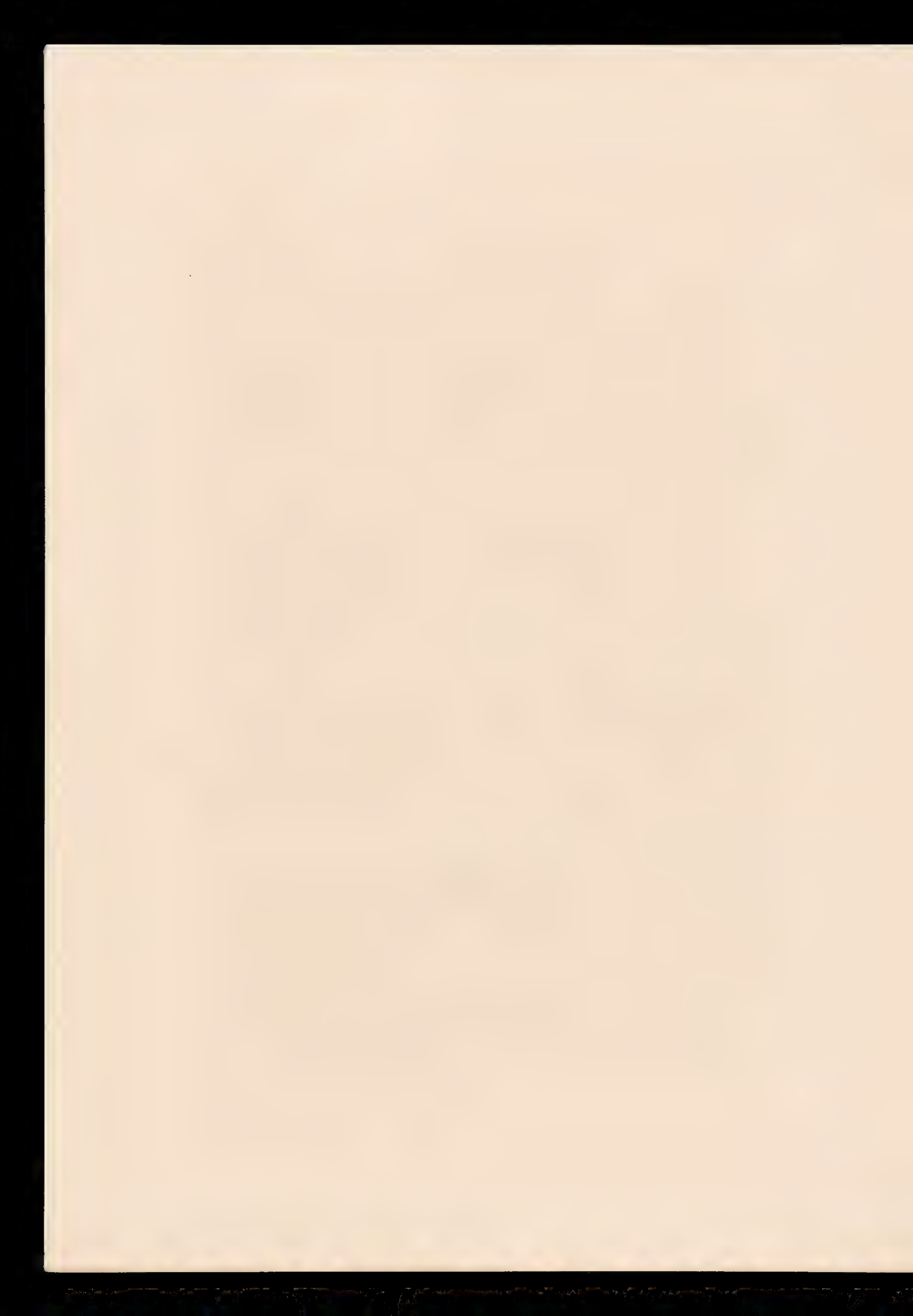
*C. Zetzsche, Zopf und Empire in Mittel- und Norddeutschland.*

*Zweiter Teil.*

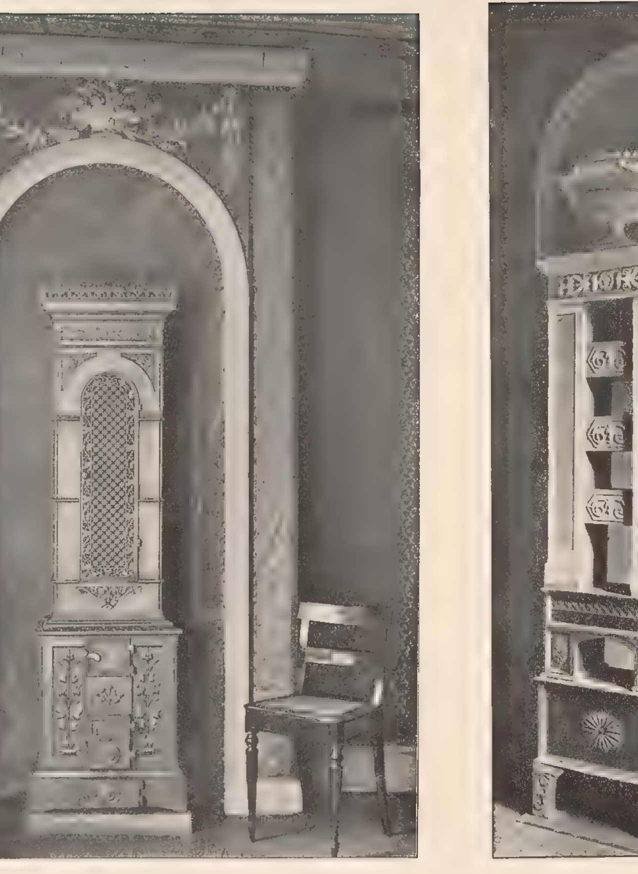




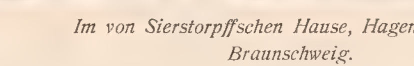
*Kamin im ehem. Schloß, jetzt Schloßrestaurant, Steglitz bei Berlin.*





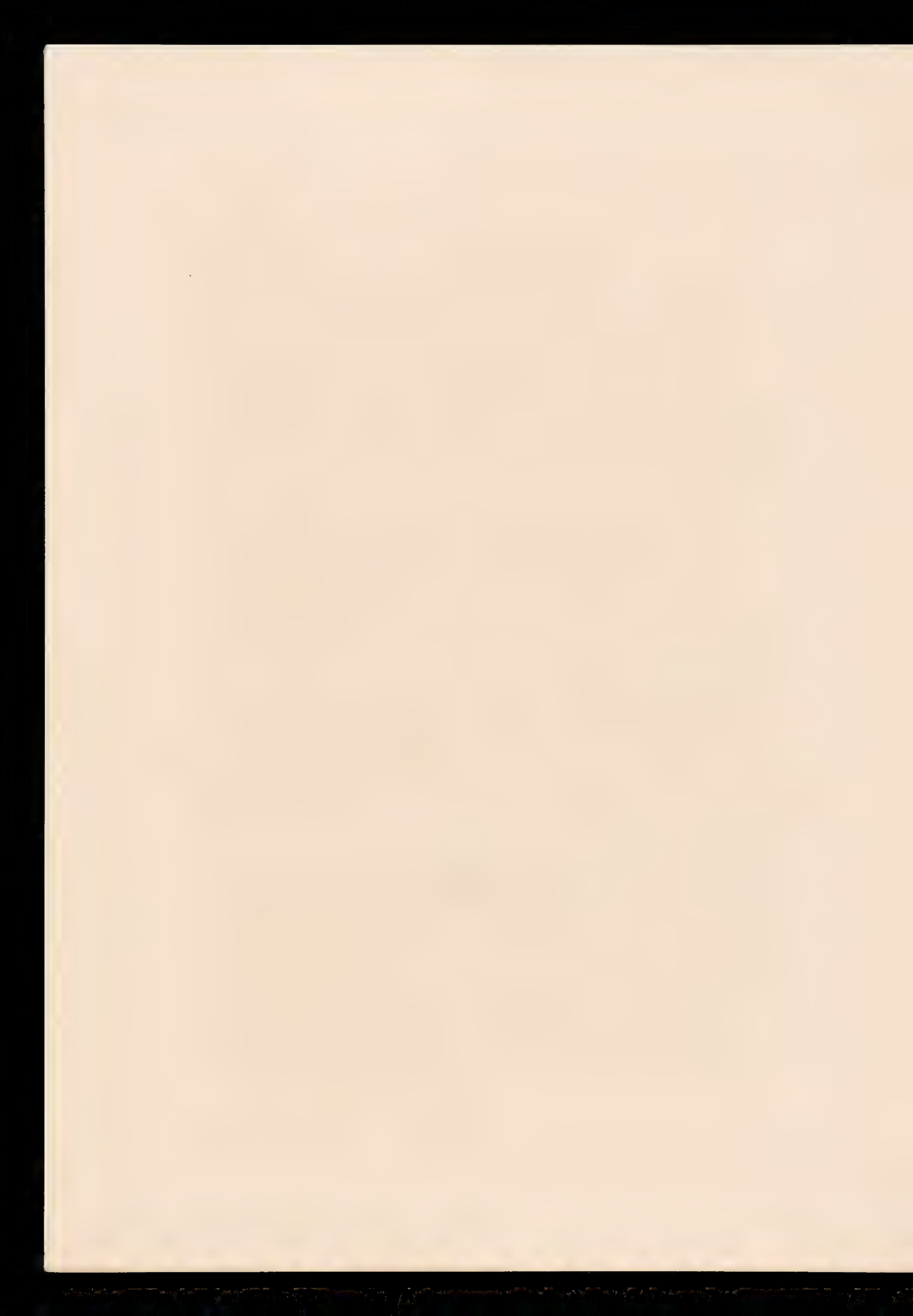


Im Bierbaumschen Hause, Fallersleberstraße,
Braunschweig.



Im von Sierstorpffschen Hause, Hagenmarkt 13,
Braunschweig.

C. Zetzsche, Zopf und Empire
in Mittel- und Norddeutschland.
Zweiter Teil.





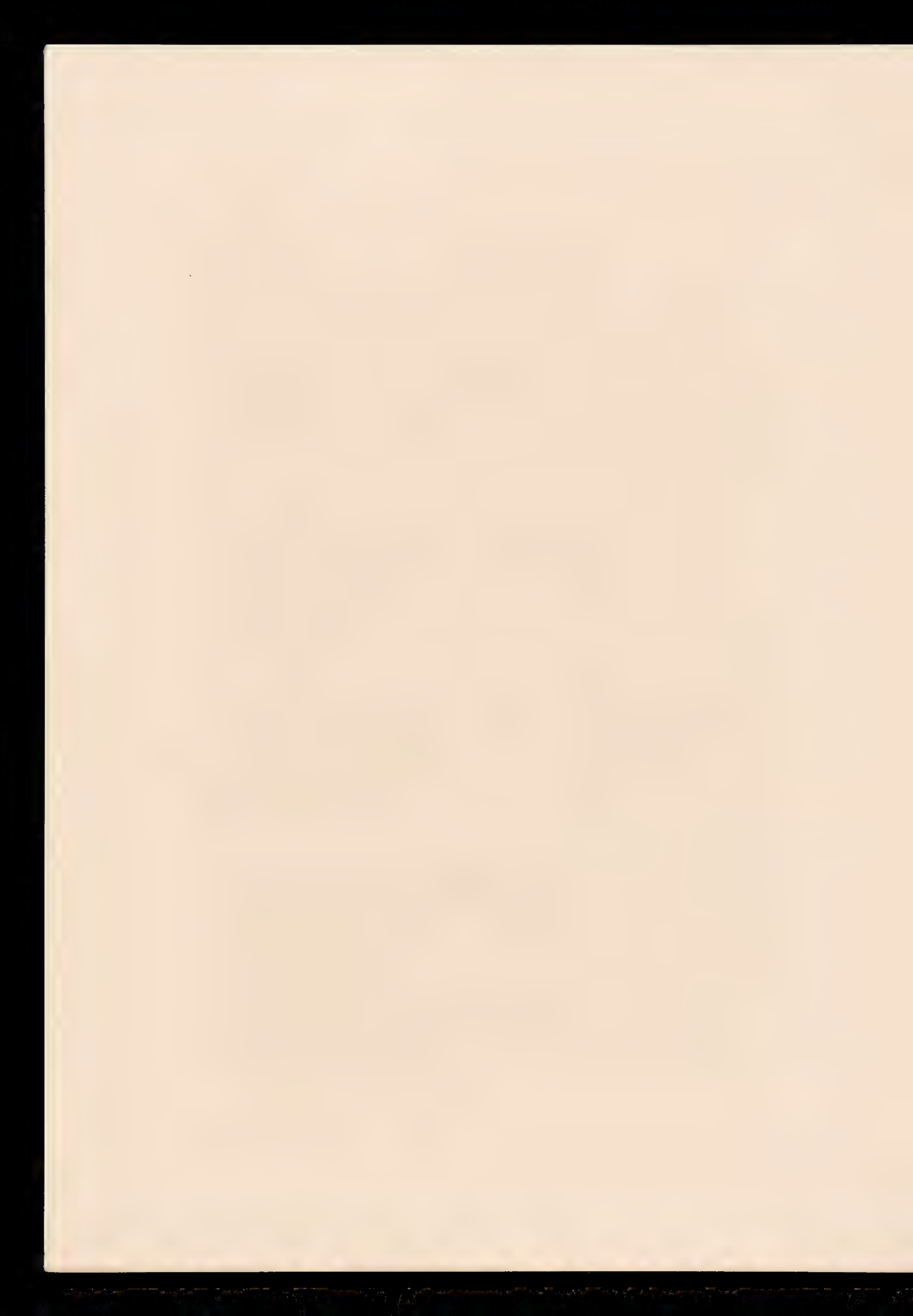
*Stadtmarkt 15, Wolfenbüttel.*

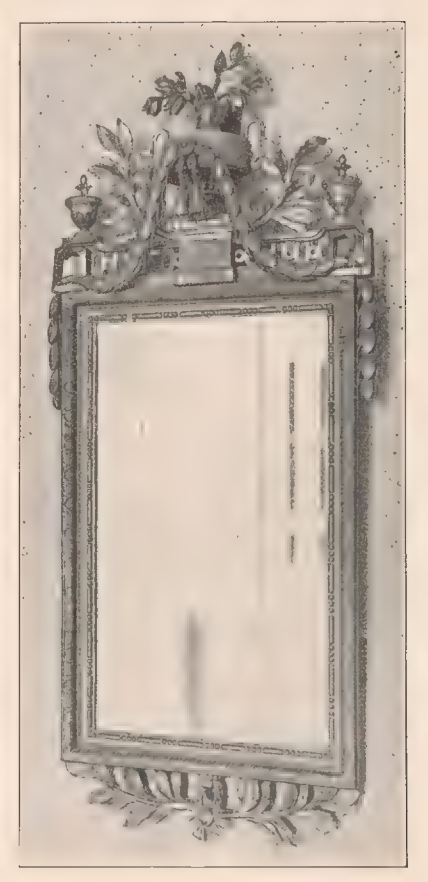


*Ofennische, Breitestraße 19, Goslar.*



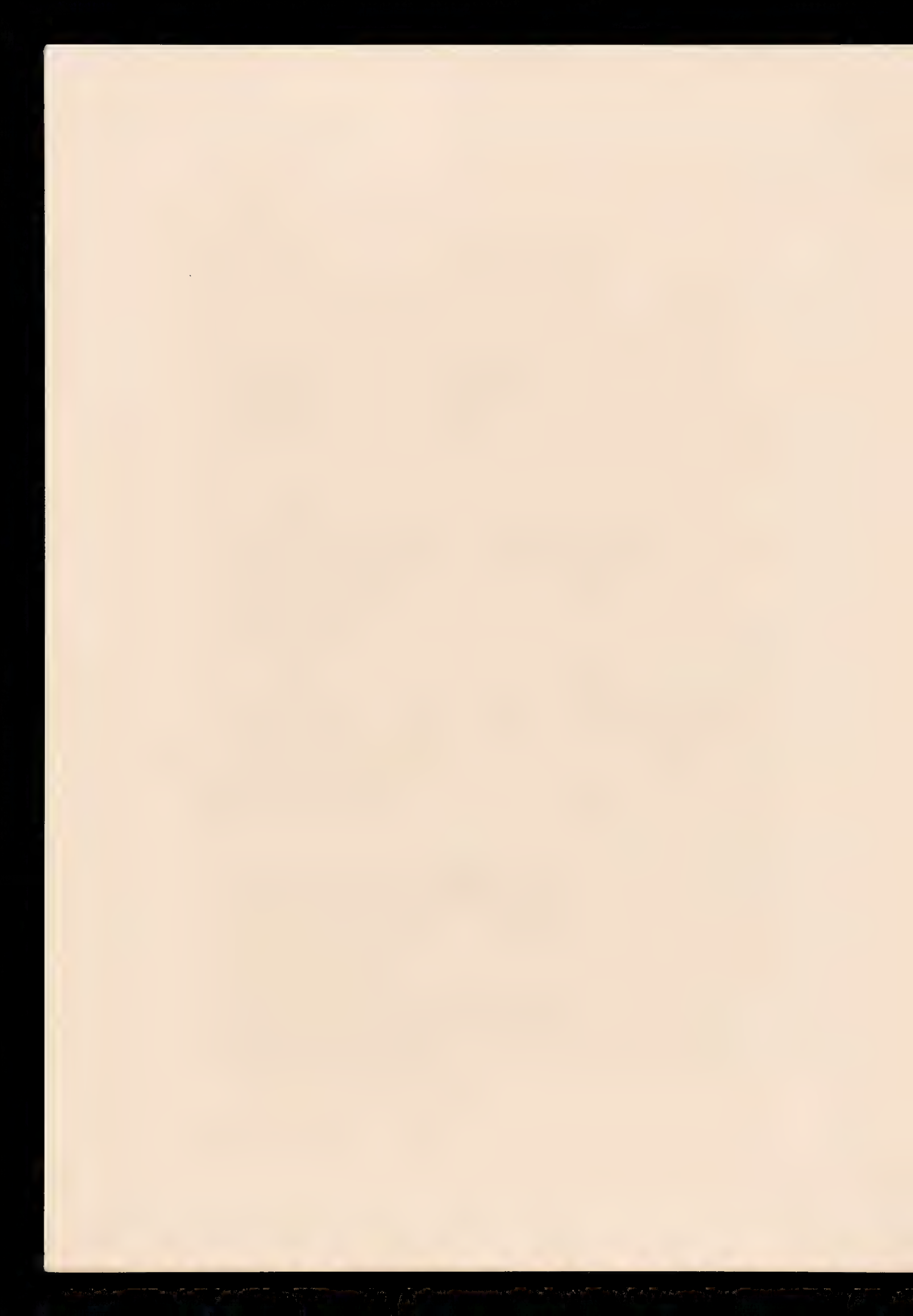
*Eiserner Ofen, Altenburg.*





Vertäfelung einer Vierländer Bauernstube aus Zollenspieker a. d. Elbe 1816 (Bremer Gewerbemuseum).

In Privatbesitz, Wolfenbüttel.

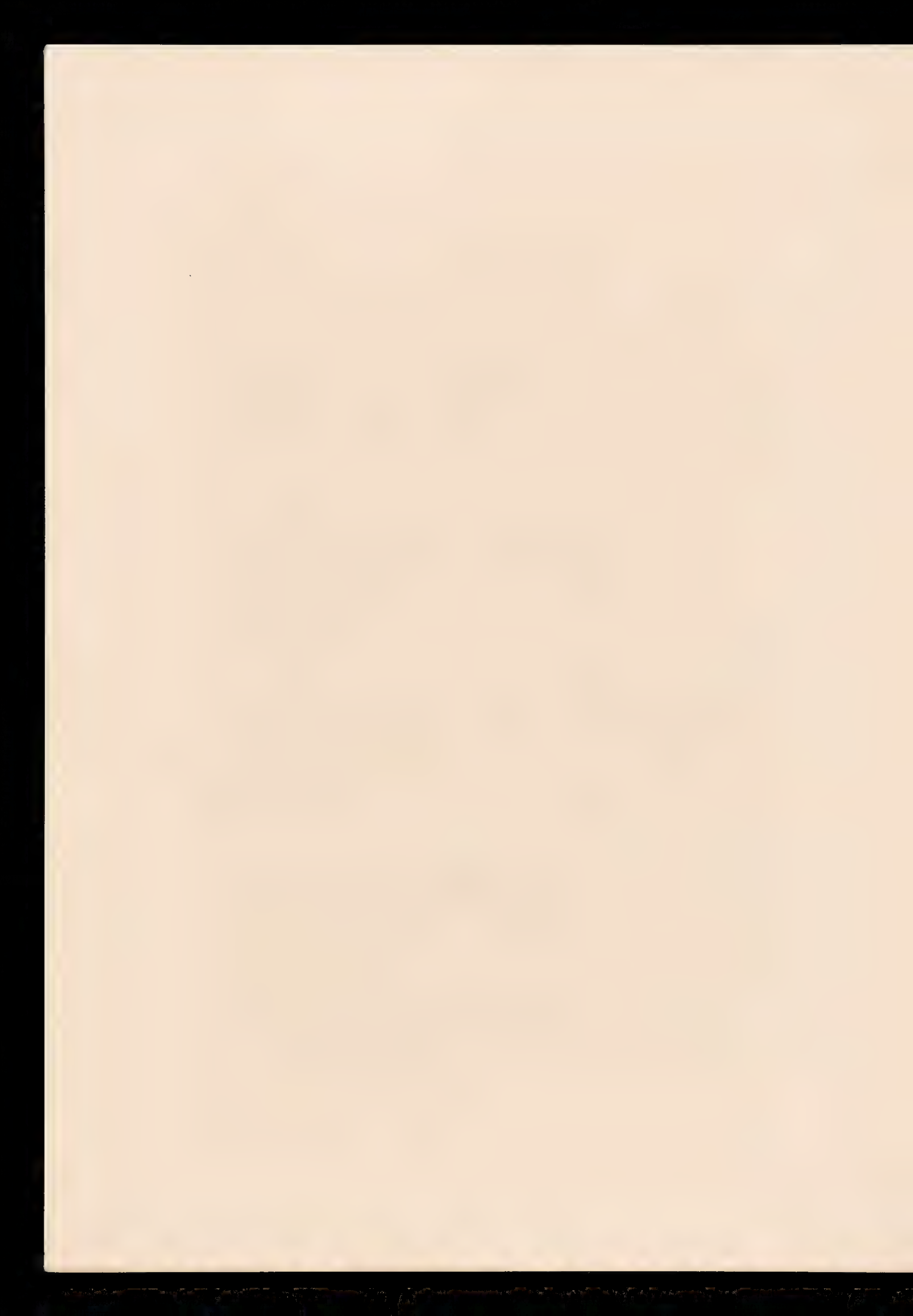




*Spiegeltisch in der Herzogl. Kammer, Braunschweig (vergl. Tafel 74).*



*Marmor-Kamin im Vaterländischen Museum, Braunschweig.*

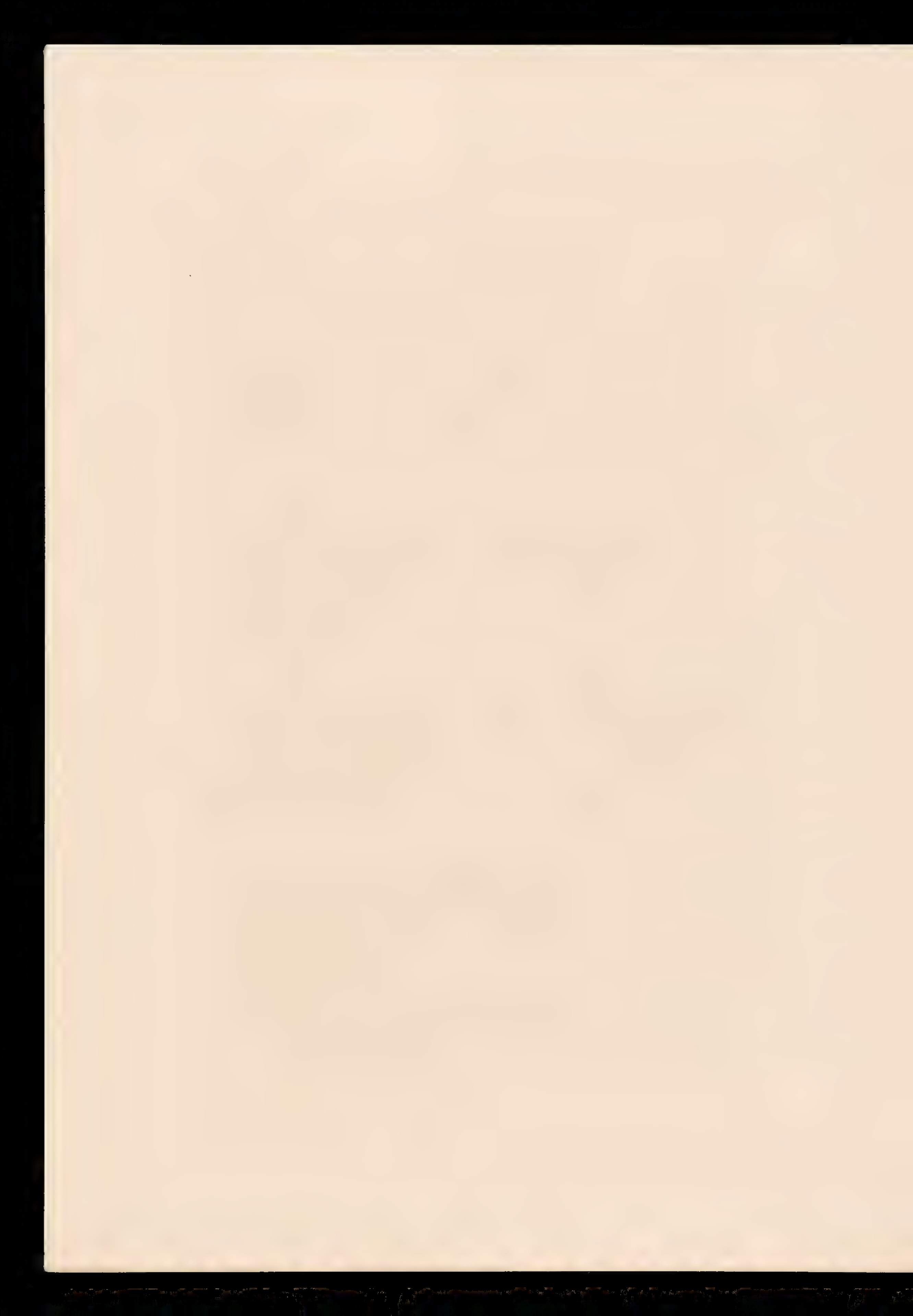




*Spiegel aus dem ehemaligen Bevernschen Schlosse in Braunschweig (Oberteil), jetzt in der Herzogl. Kammer.*

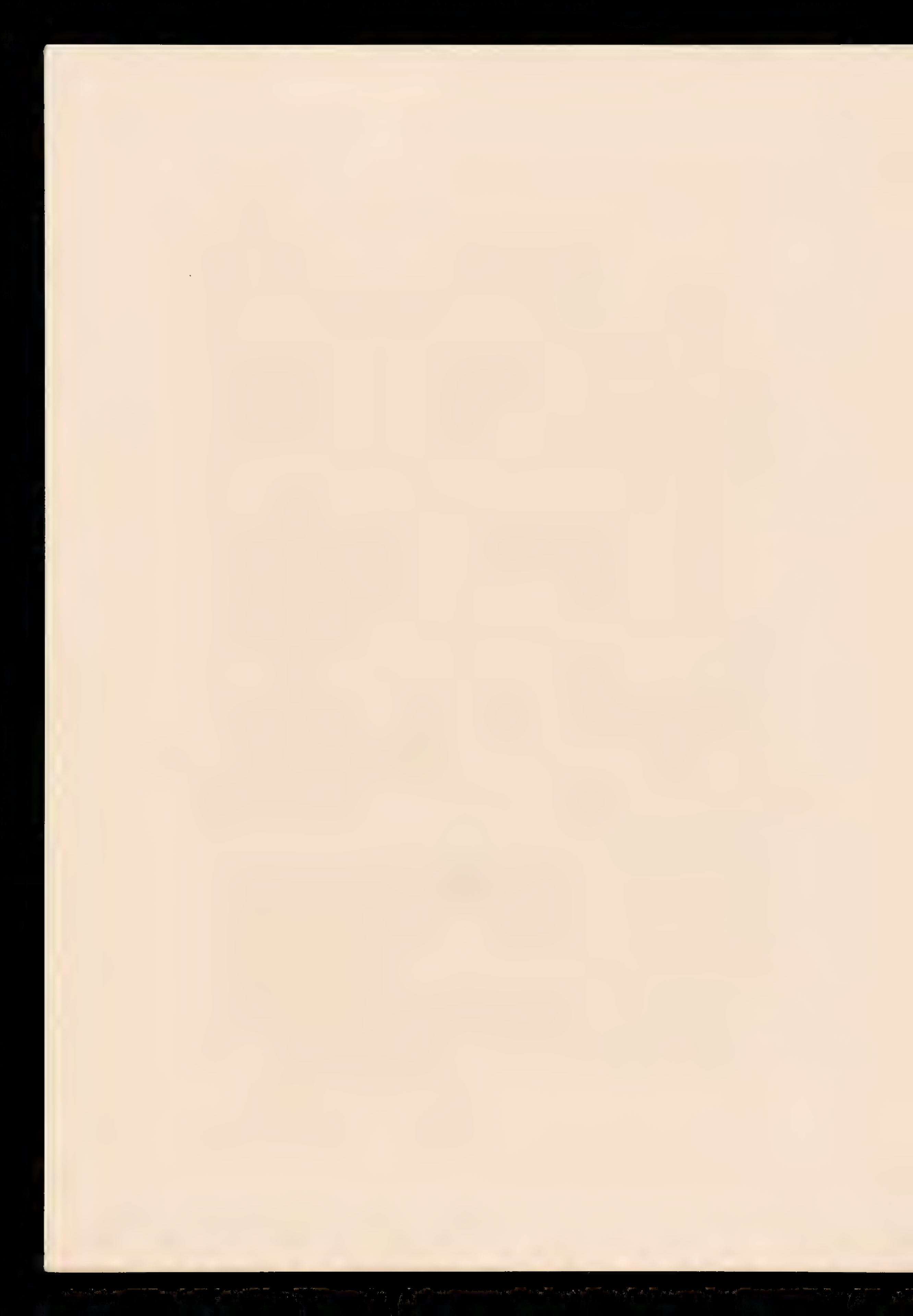
*C. Zetzsche, Zopf und Empire in Mittel- und Norddeutschland.*

*Zweiter Teil.*



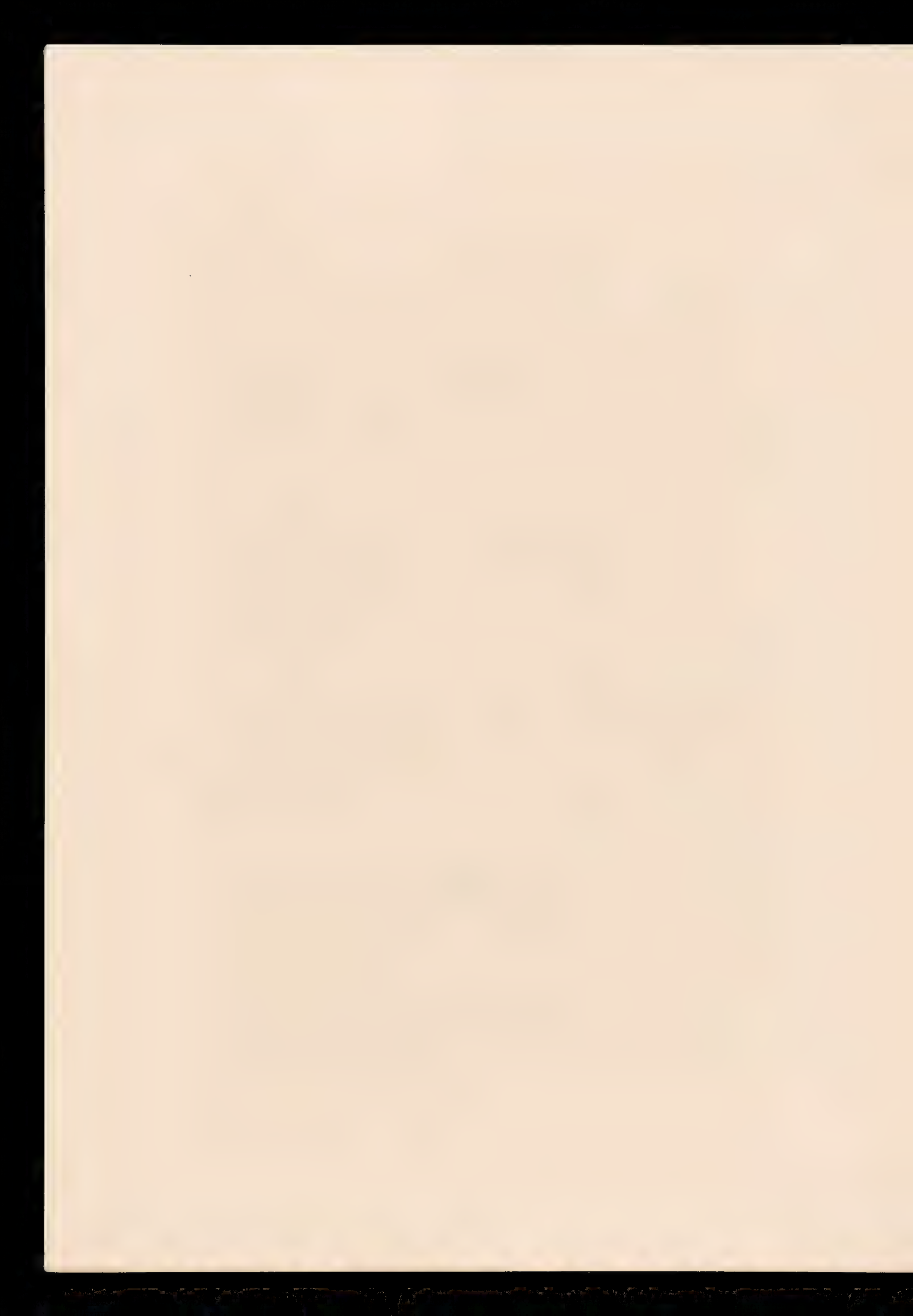


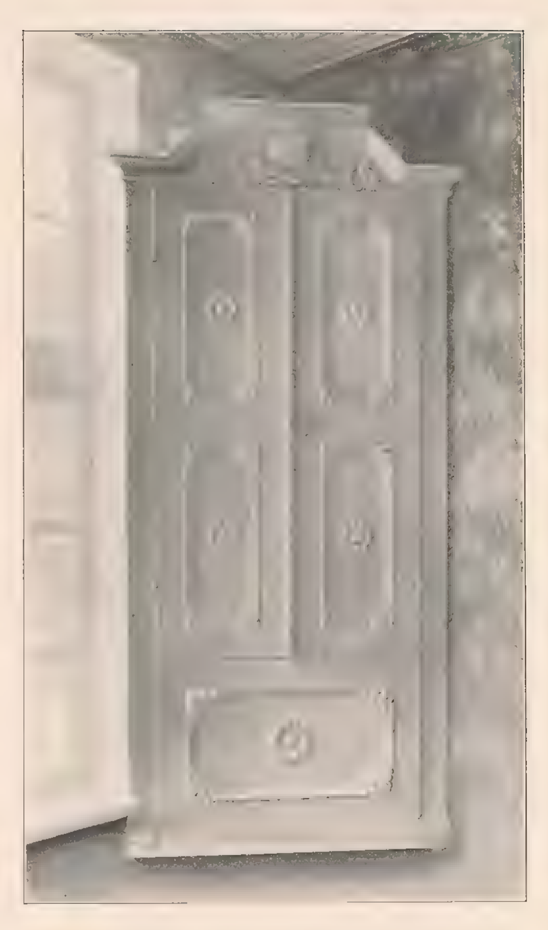
*Schrank aus Nördlingen (im Bremer Gewerbe-Museum).*





*Bremer Schrank (im Bremer Gewerbemuseum).*



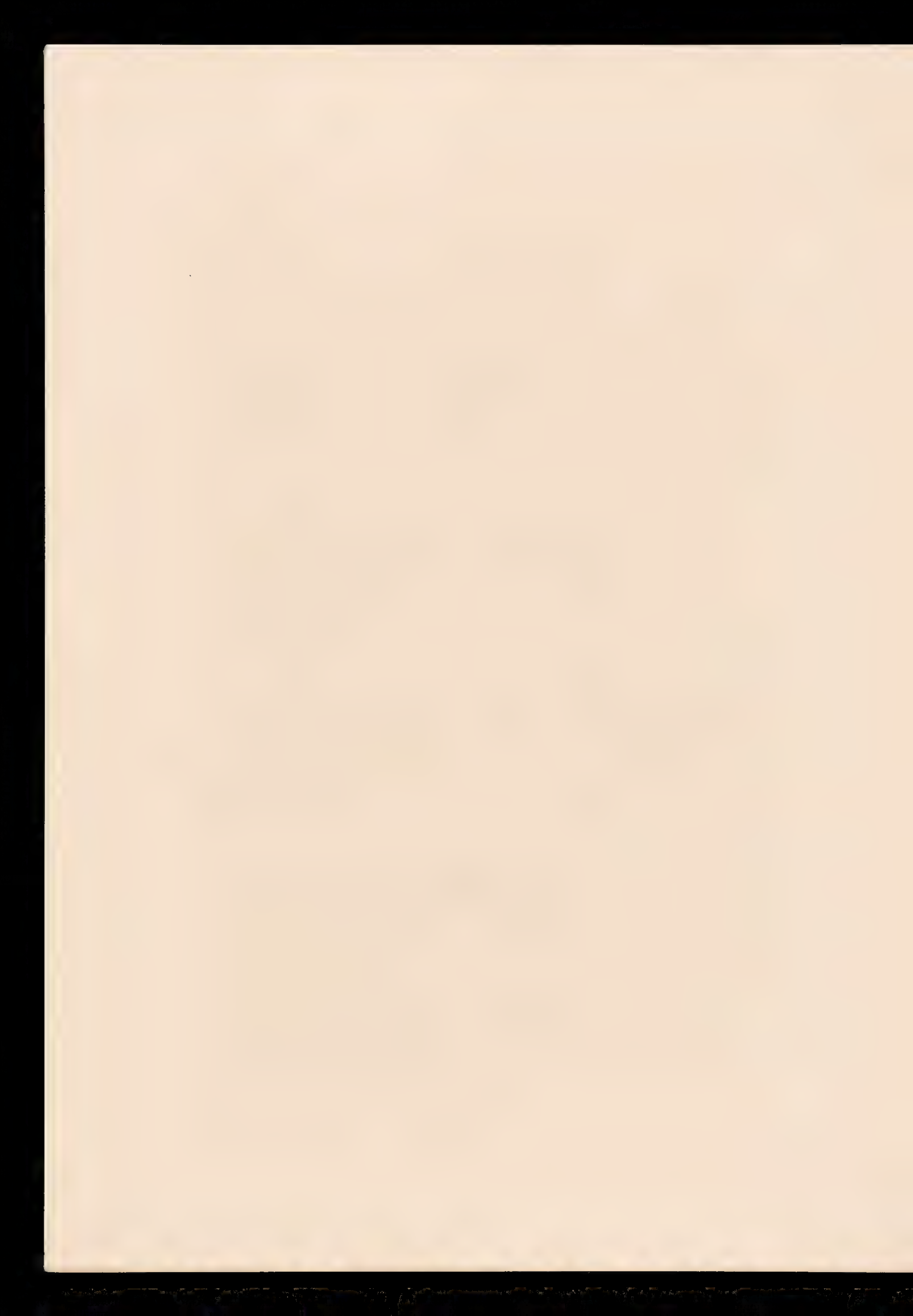


*Eckschrank, Wolfenbüttel.*



*Treppenspiegel, Bahnhofstraße 3, Celle.*

*C. Zetzsche, Zopf und Empire
in Mittel- und Norddeutschland.
Zweiter Teil.*



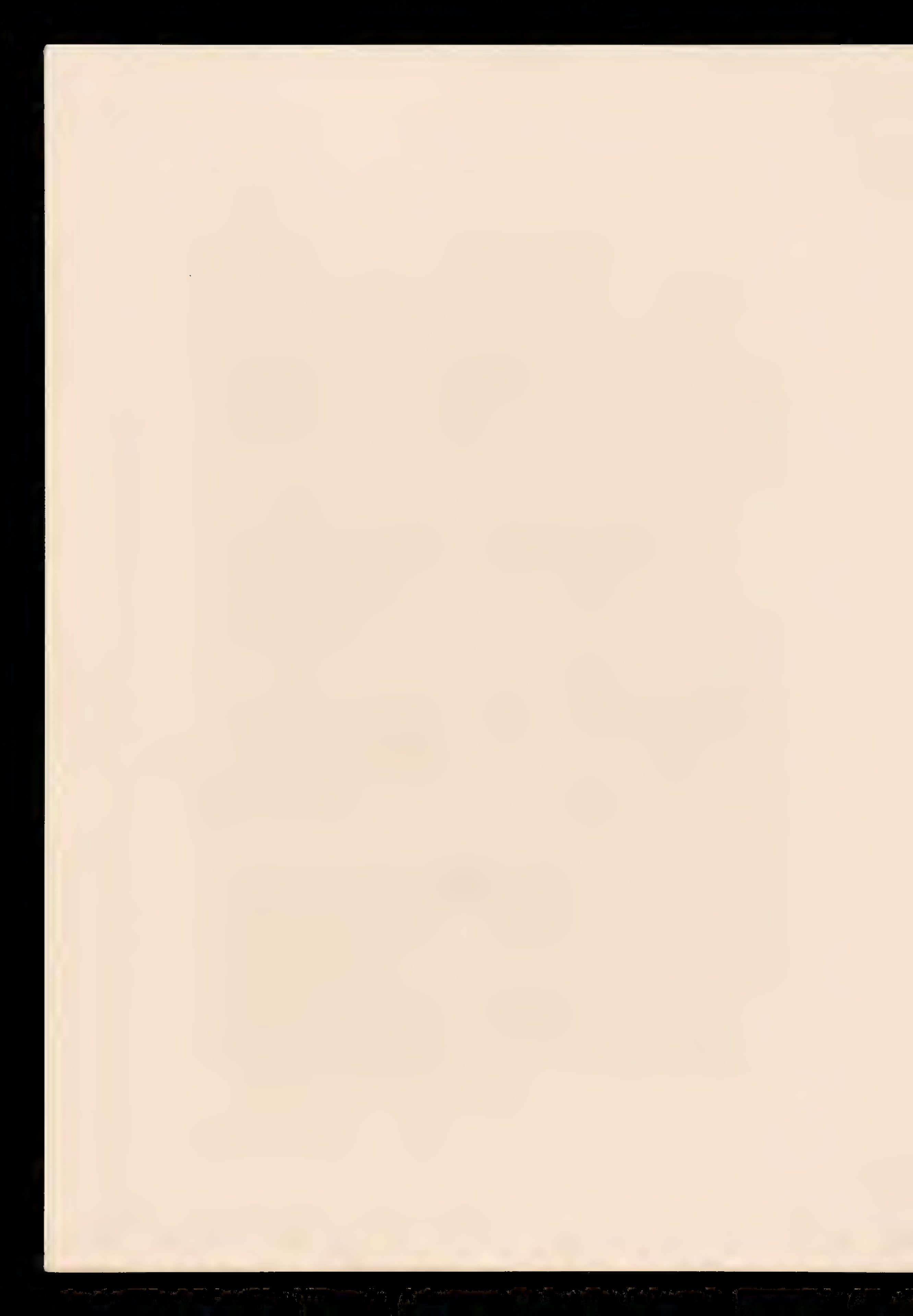


*Toreingang zum Schlößchen Richmond bei Braunschweig.*





*Schrank mit gemalten Füllungen im Vaterländischen Museum, Braunschweig.*

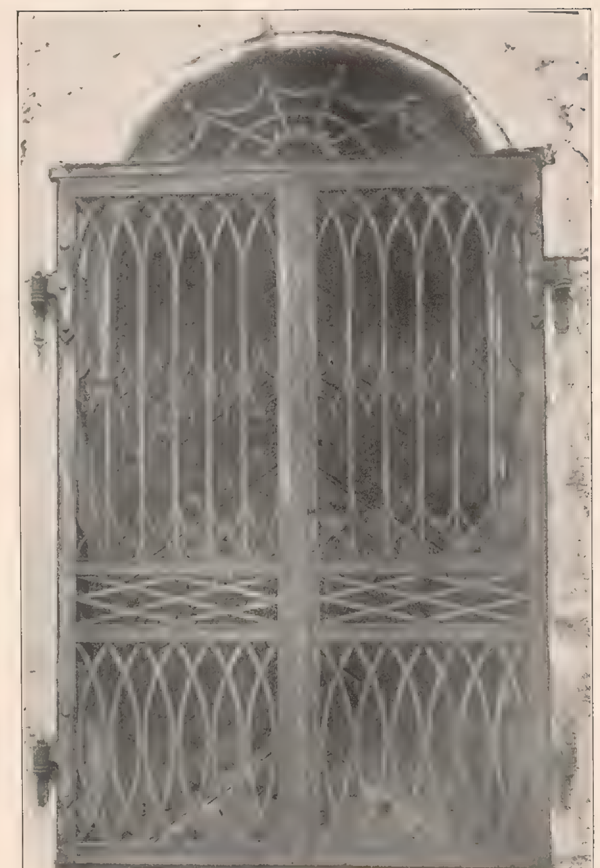




Von einem Bronzeschreibzeug (nat. Größe).

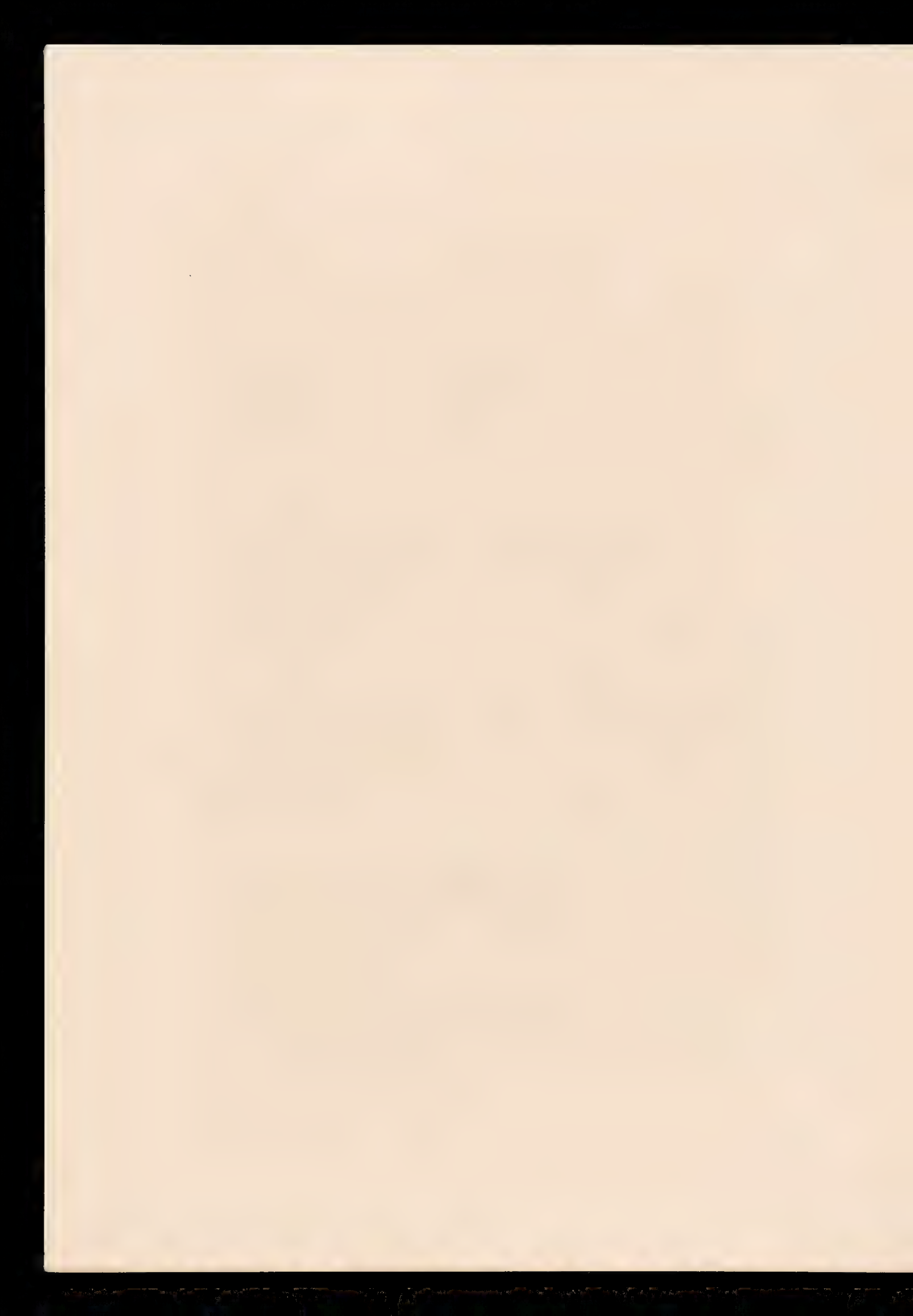


Ofenplatte im Vaterländischen Museum, Braunschweig.



Gittertür an der Kirche in Hedwigsburg.

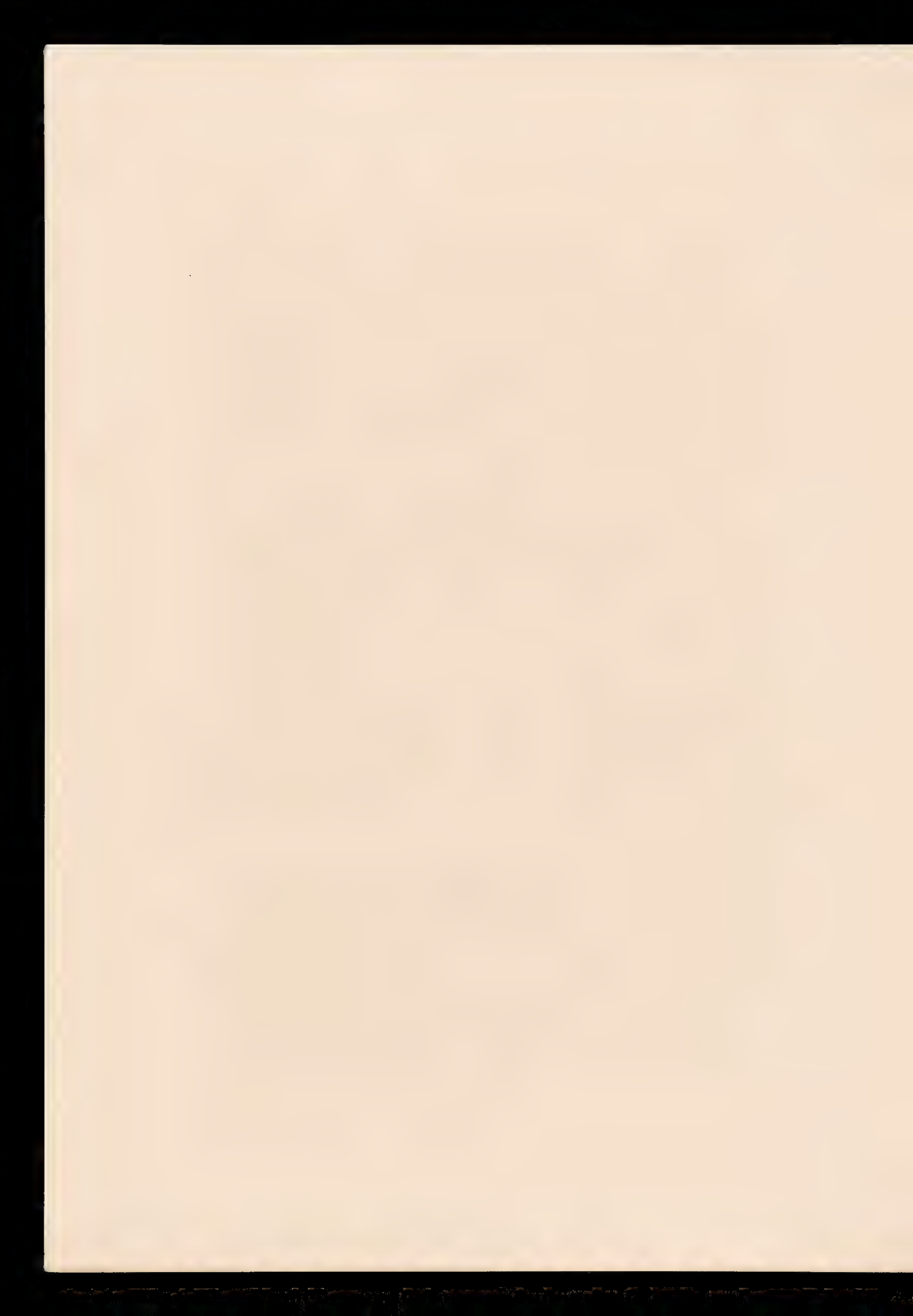
C. Zetzsche, Zopf und Empire
in Mittel- und Norddeutschland.
Zweiter Teil.



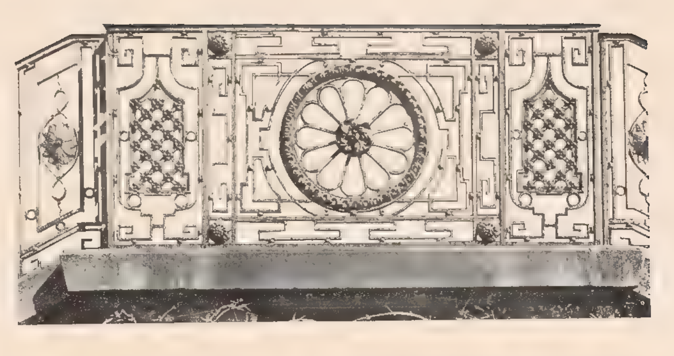


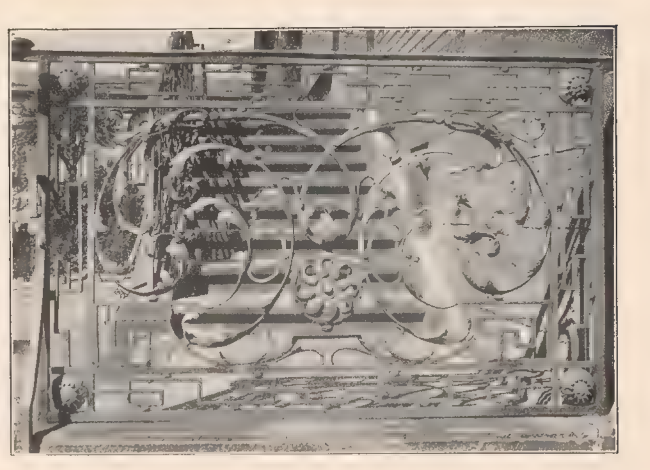


*Parktor (von innen) und Laternenträger auf der Freitreppe des Schlößchens Richmond bei Braunschweig.*

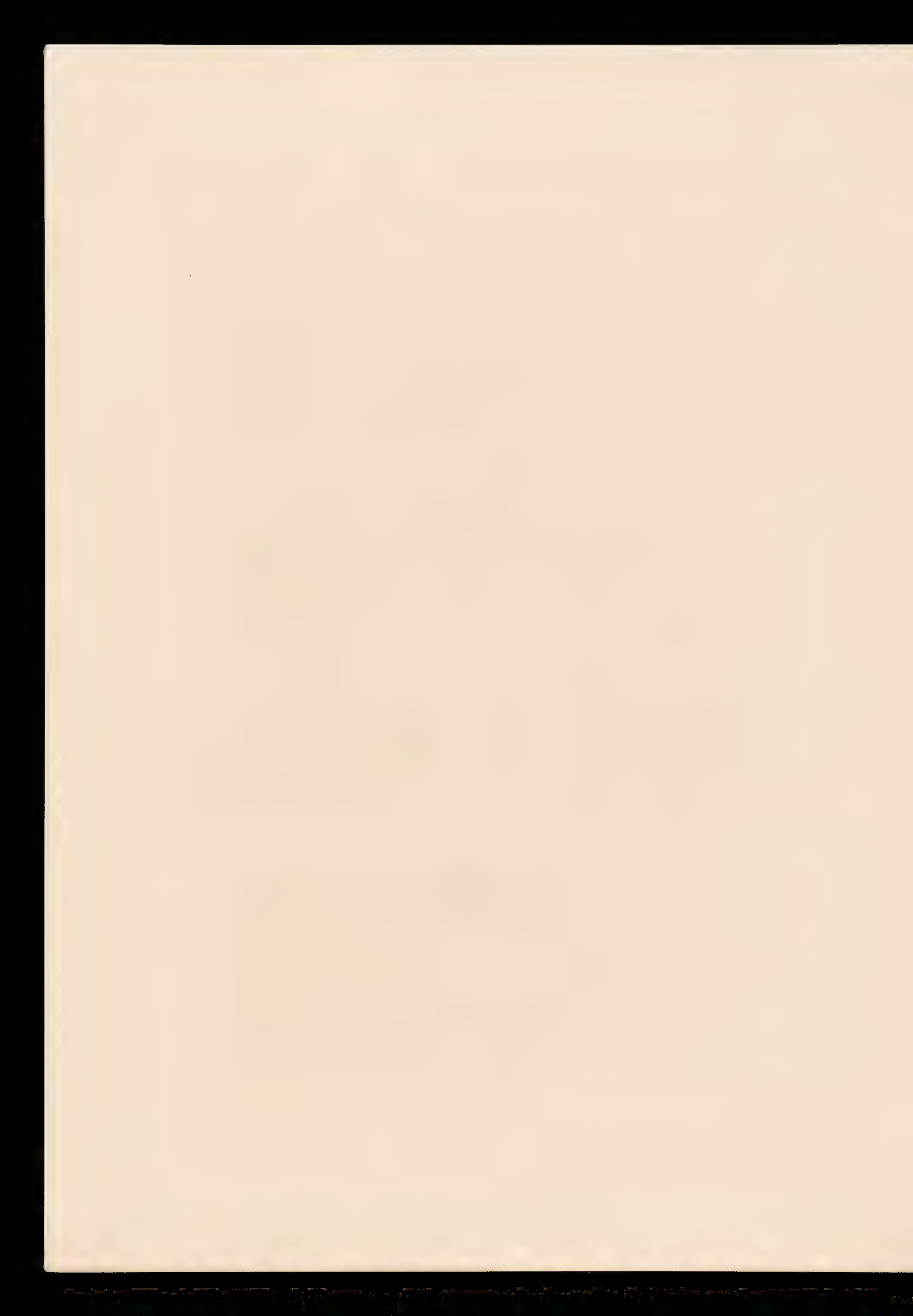








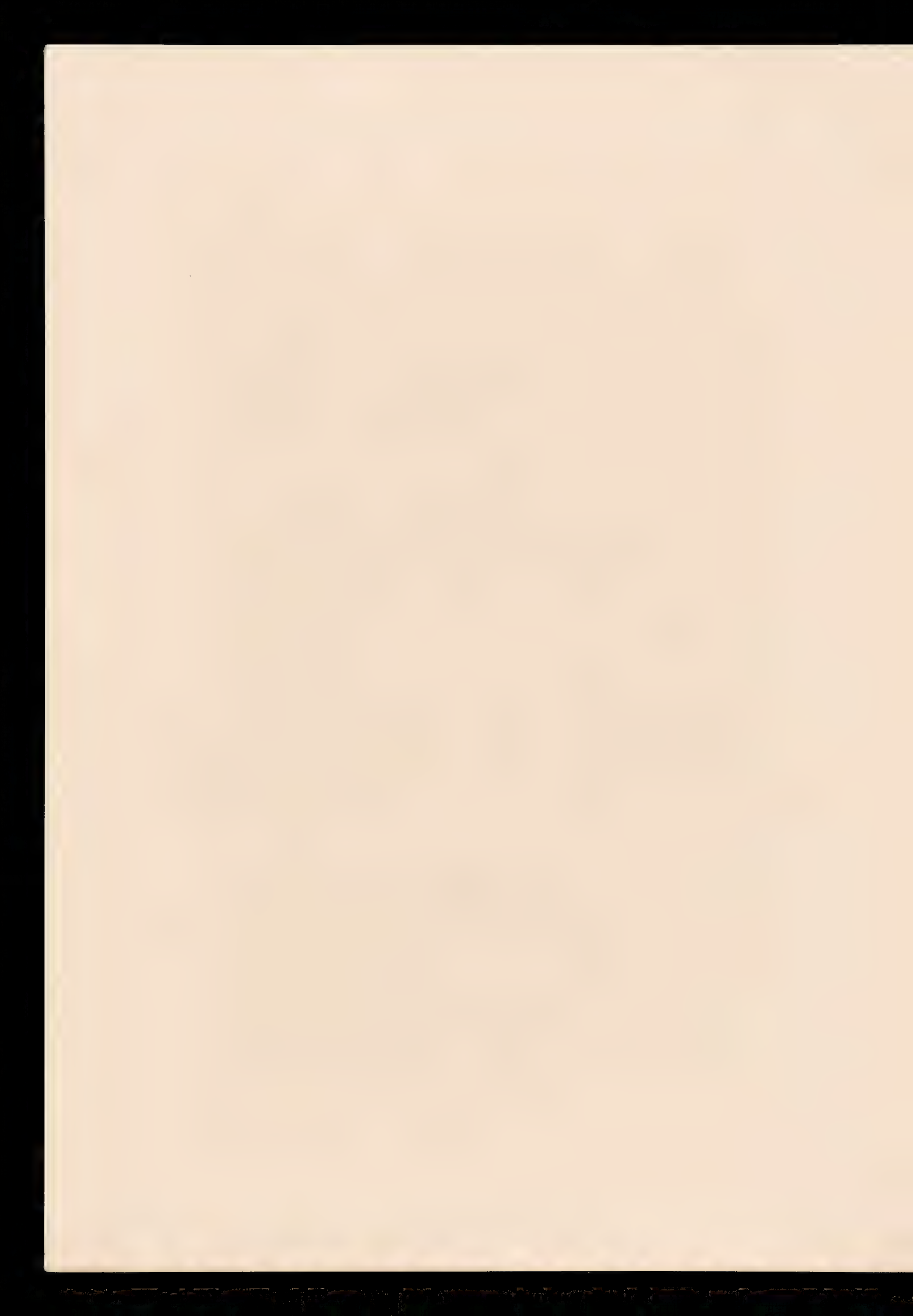
*Von einem abgebrochenen Braunschweiger Gartenhause*
*(jetzt im Hof der Technischen Hochschule).*








*Am Hofe des Brigadehauses, Neustädter Kirchhof 58, Hannover.*



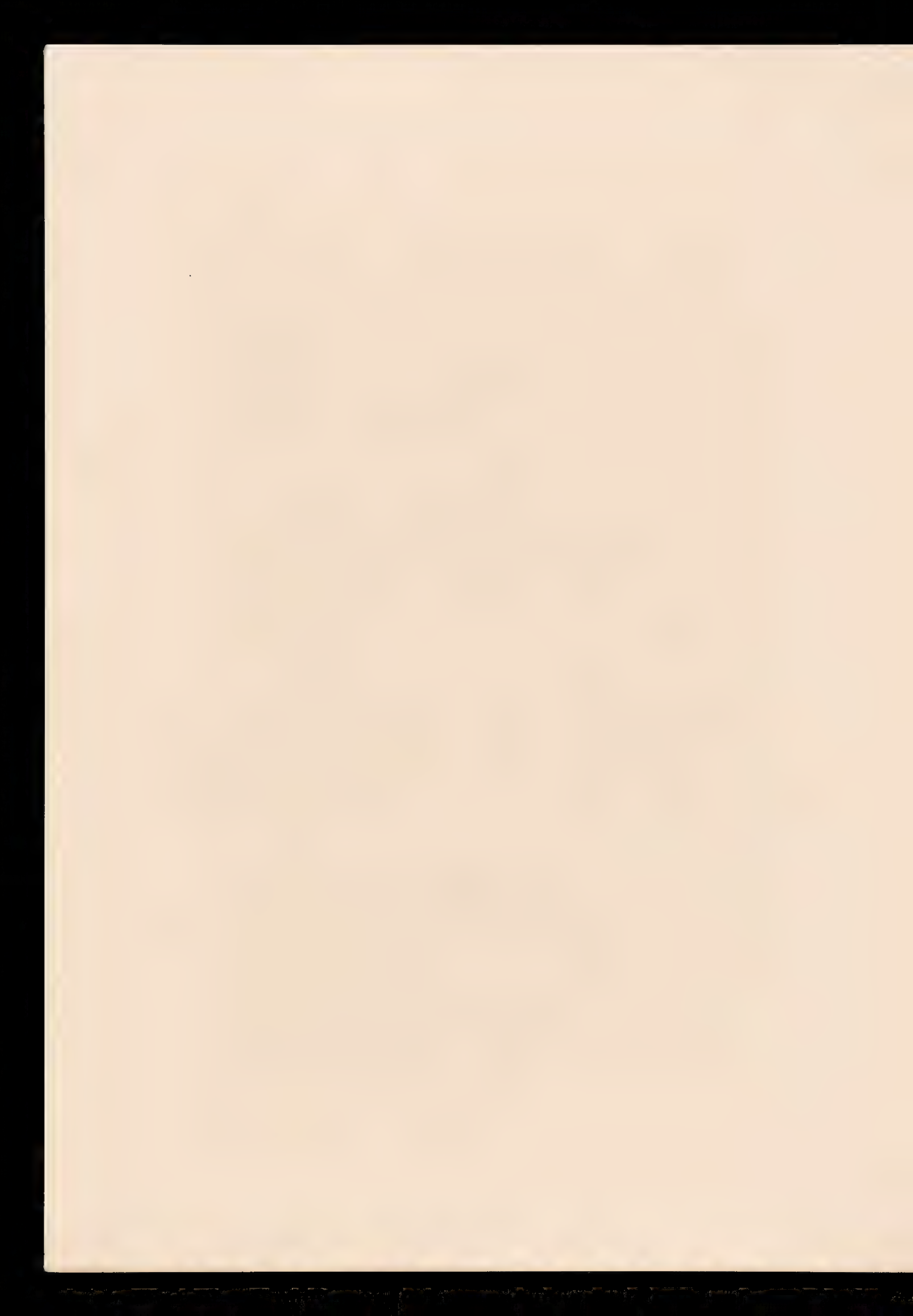


*Tür eines Gartenhauses, Schafgasse 6, Erfurt.*



*Gartentür an der Breiten Straße, Goslar.*

*C. Zetzsche, Zopf und Empire
in Mittel- und Norddeutschland.
Zweiter Teil.*





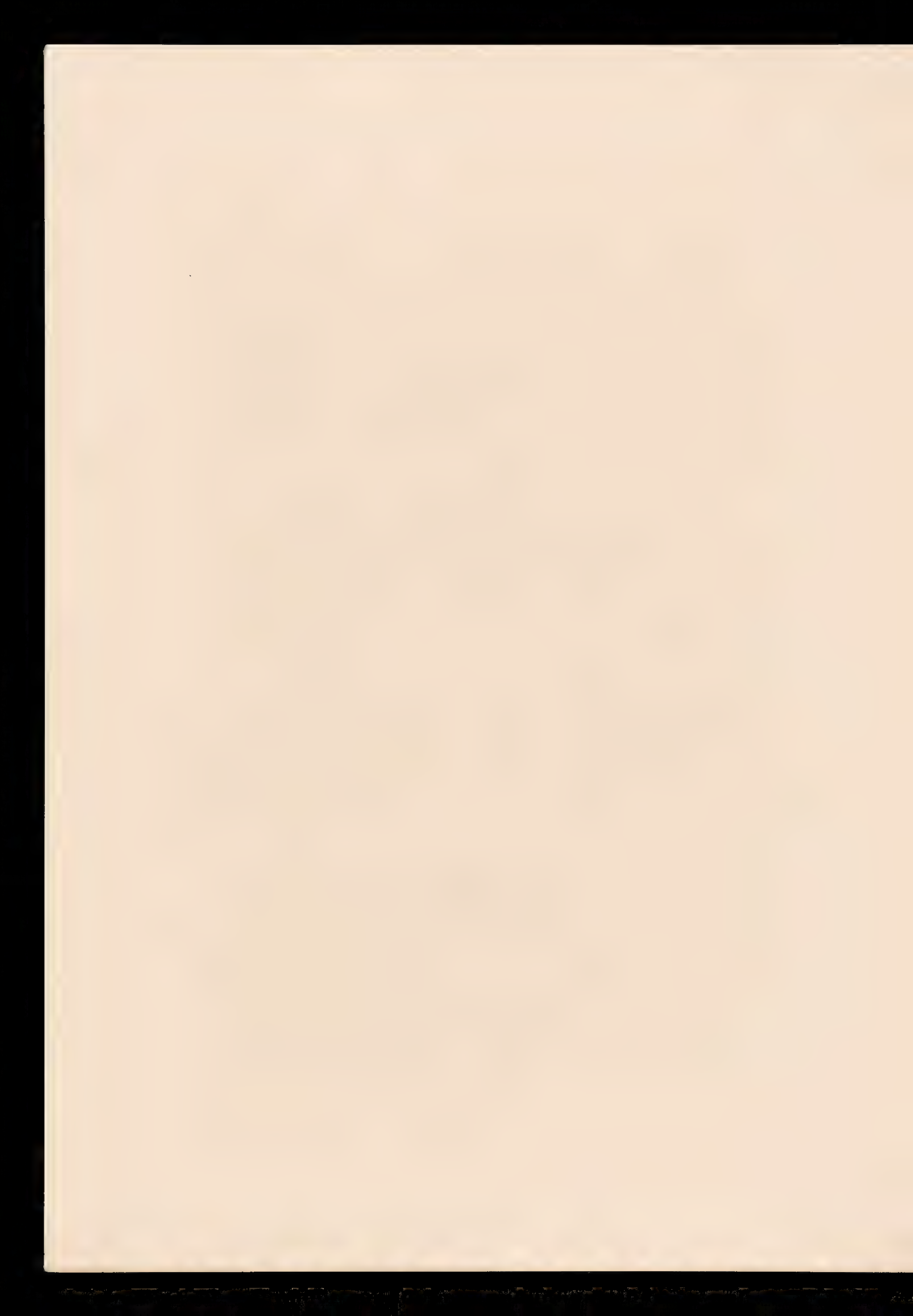
Eingang zum Altstädter Kirchhof, Celle.

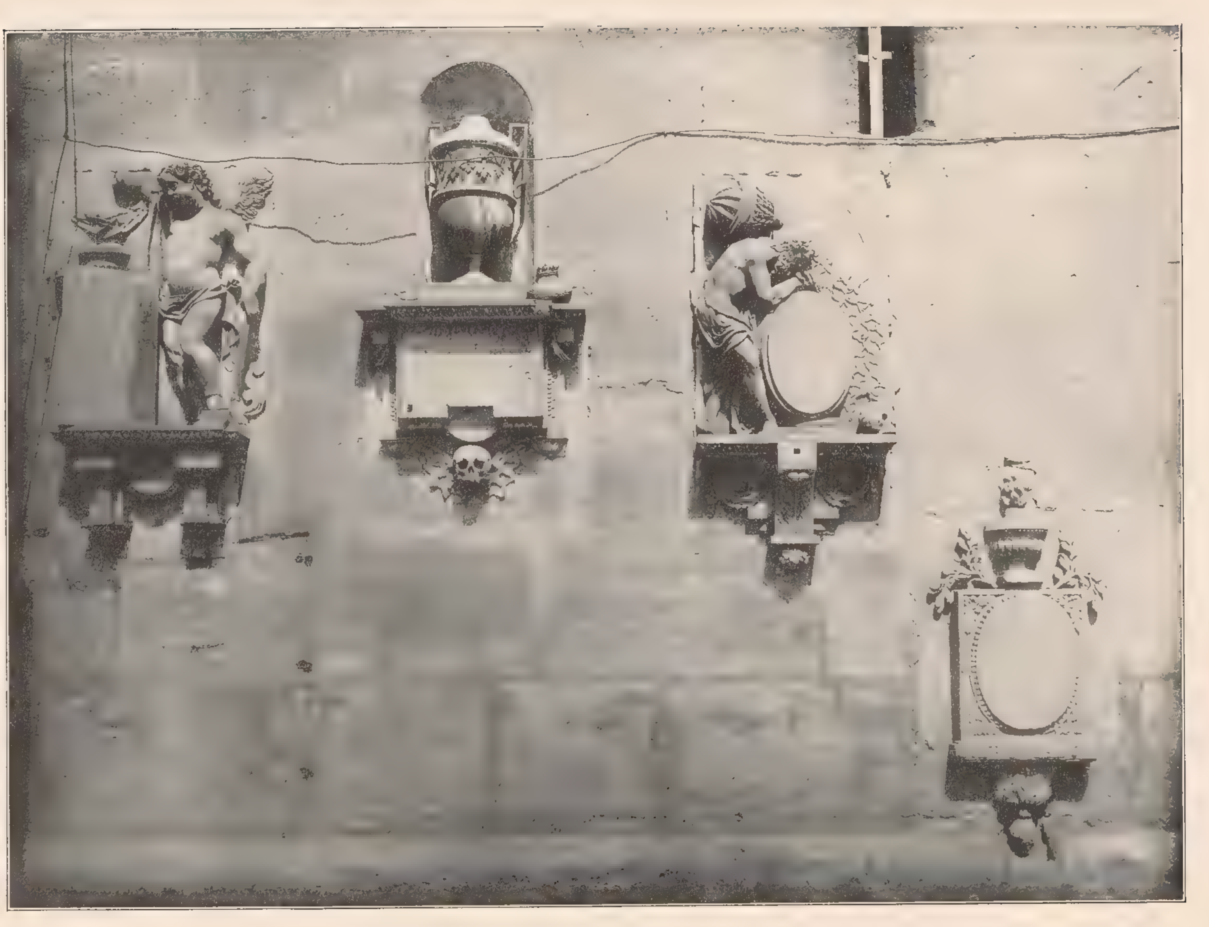


Auf dem Wörlitzer Friedhof.



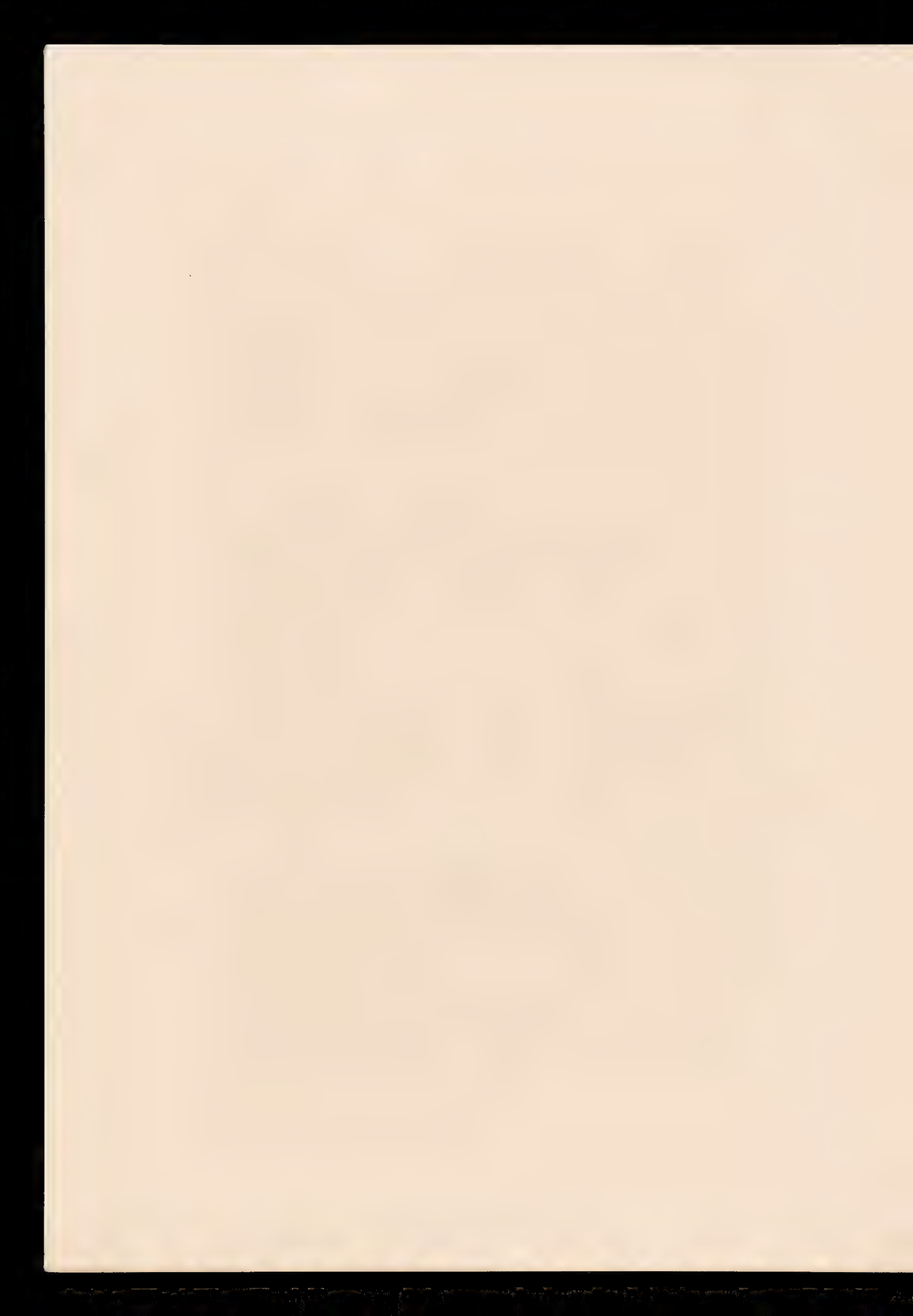
Im Wörlitzer Schloßpark.





*Grabplatten an der Obern Pfarrkirche, Bamberg.*

C. Zetzsche, Zopf und Empire
in Mittel- und Norddeutschland.
Zweiter Teil.







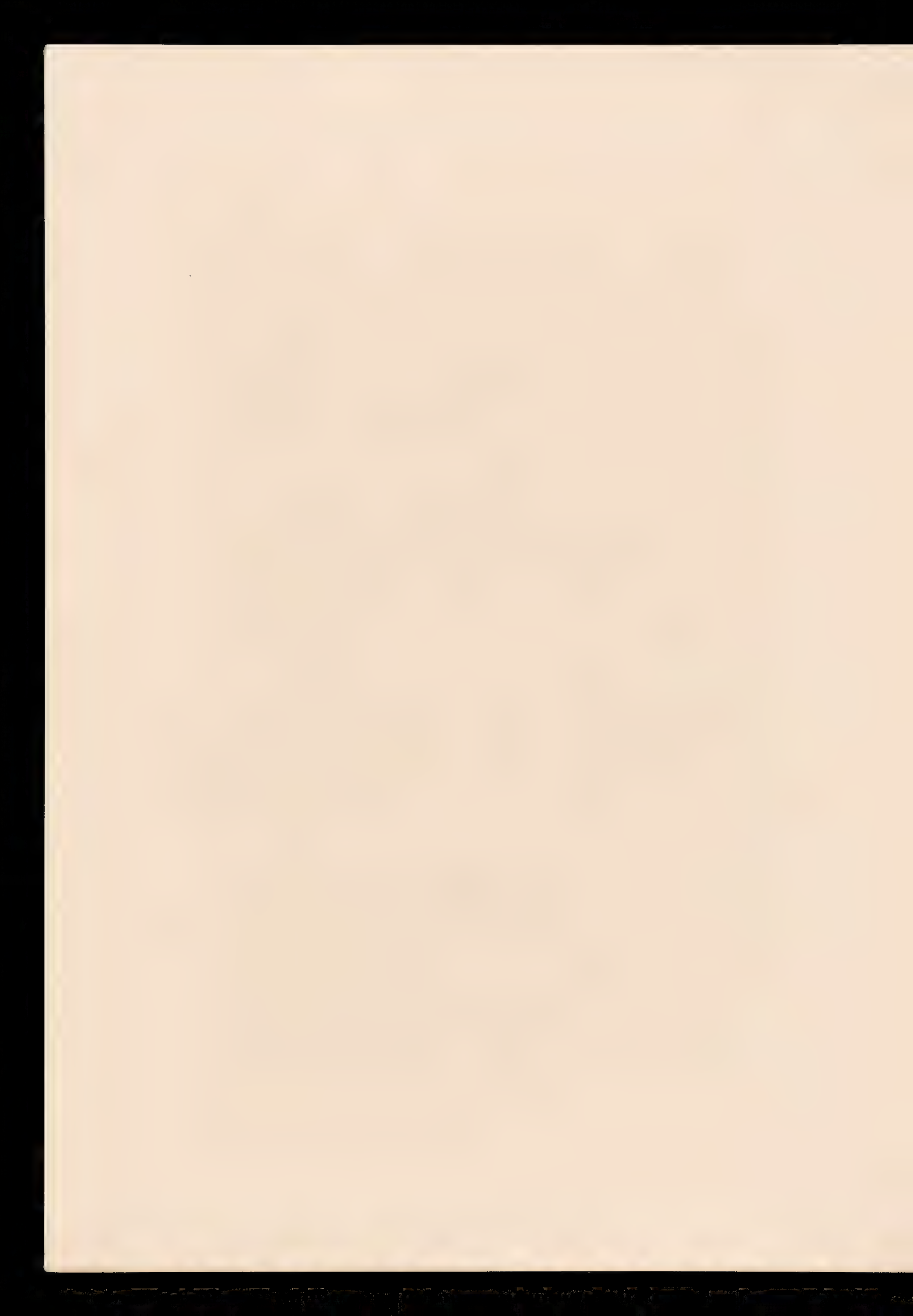
*Auf dem Kirchhof in Altenburg.*



*Auf dem Dreifaltigkeitskirchhof, Berlin.*

C. Zetzsche, Zopf und Empire
in Mittel- und Norddeutschland.

Zweiter Teil.



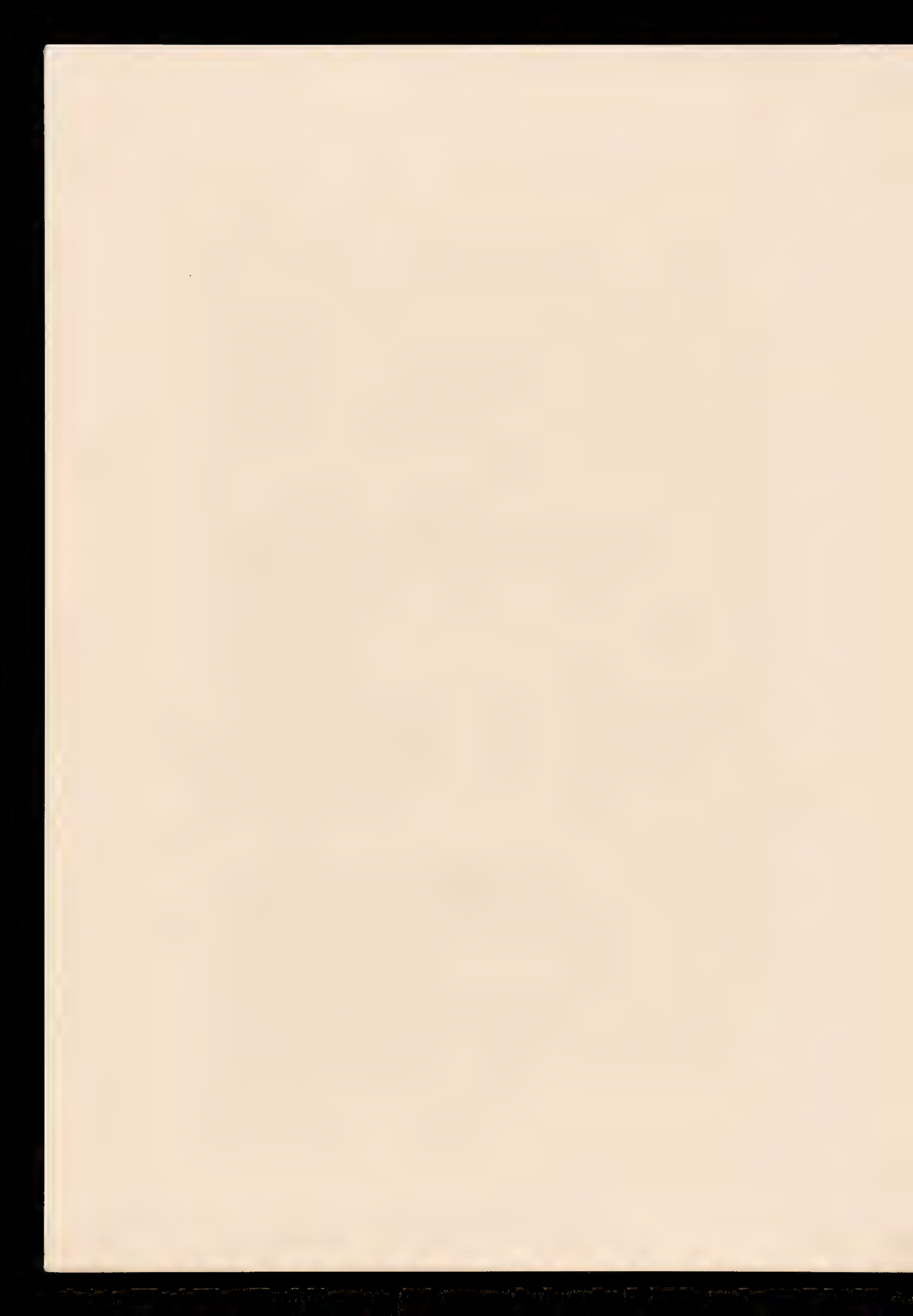


Auf dem Kirchhof in Altenburg.



Kirchhofseingang in Wörlitz (Innenseite).

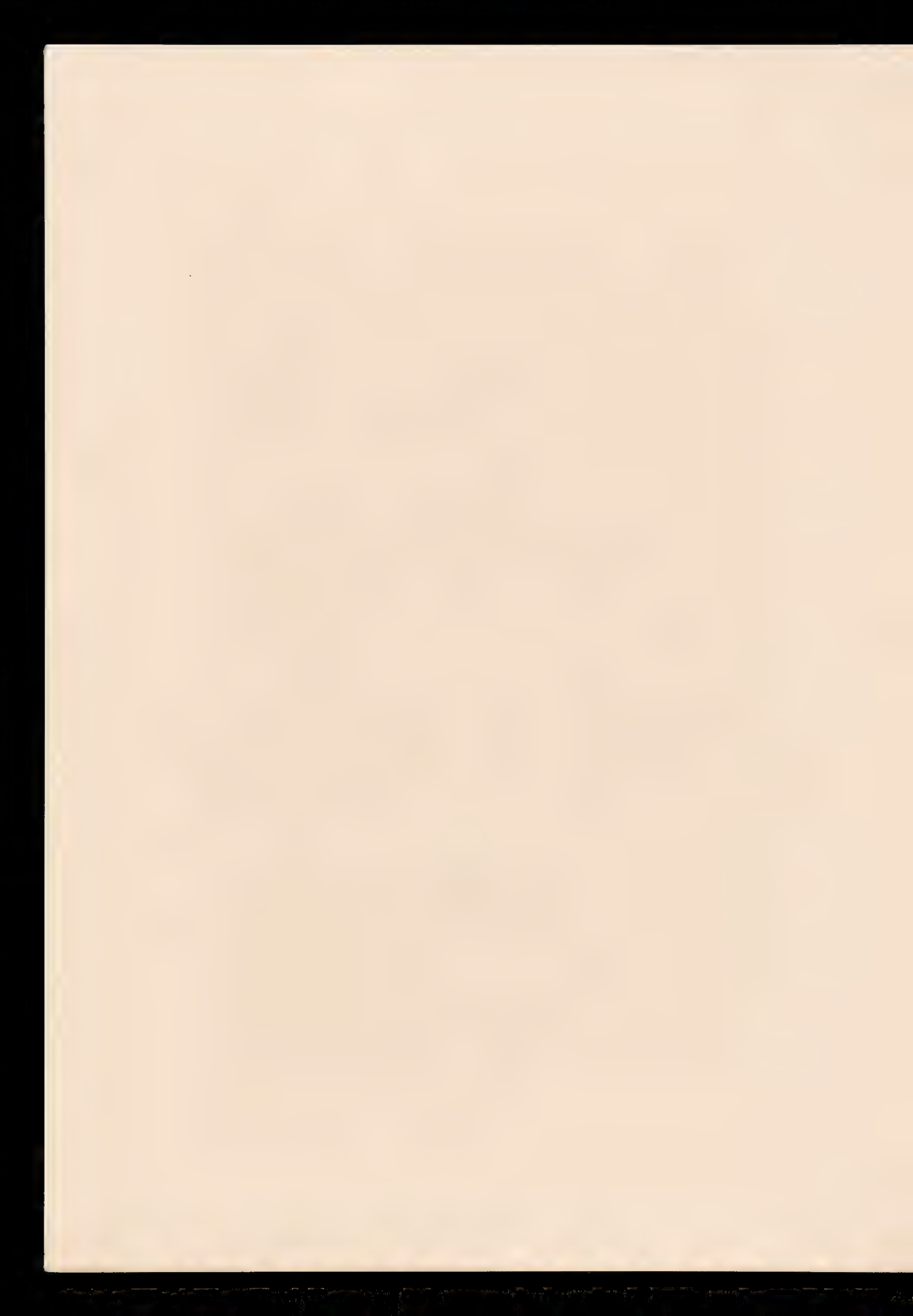
C. Zetzsche, Zopf und Empire
in Mittel- und Norddeutschland.
Zweiter Teil.







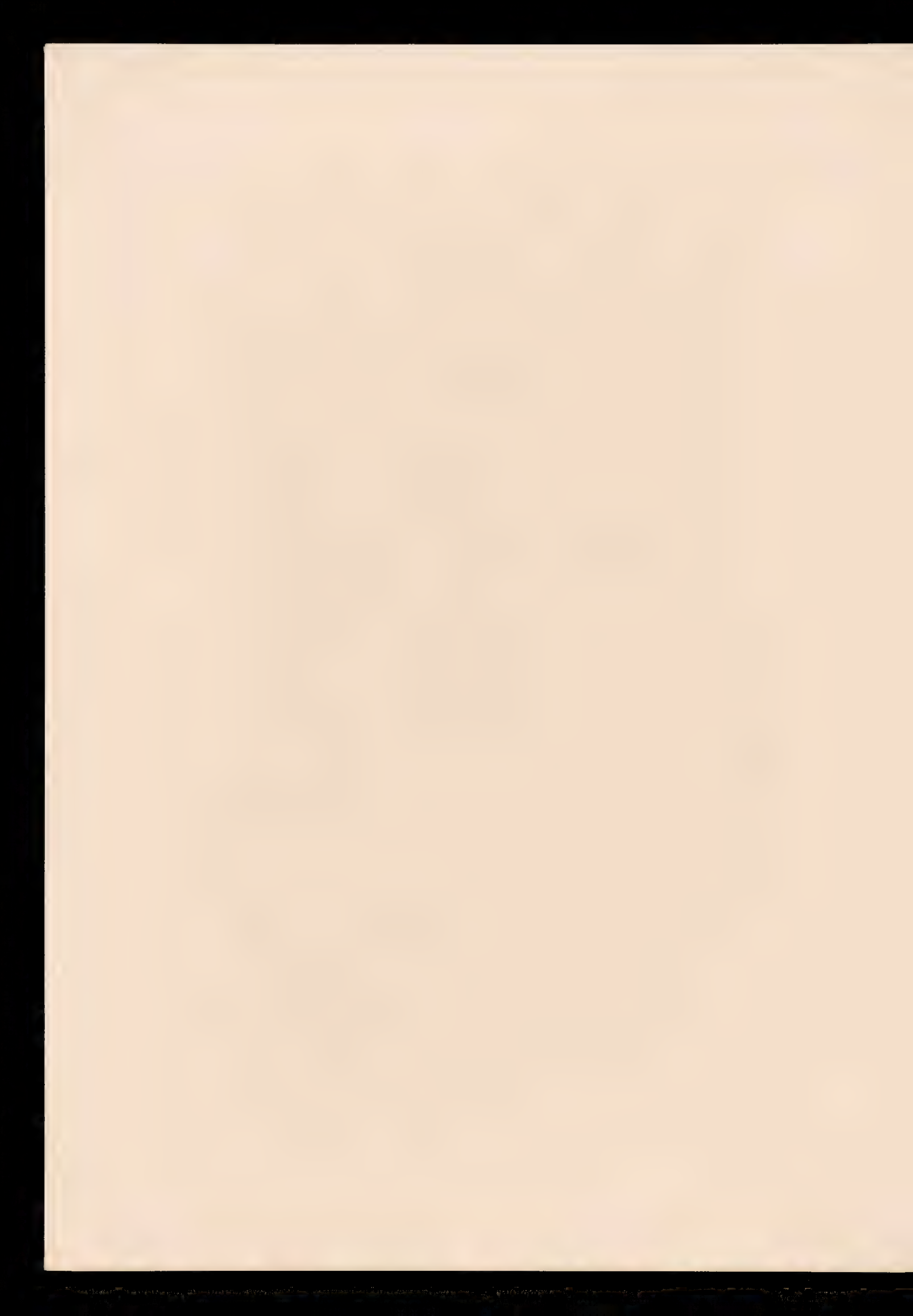
*Braunschweiger Grabsteine (jetzt im Vaterländischen Museum), Braunschweig.*







*Grabmäler auf dem Doventor-Friedhof in Bremen.*





*Uthlede (Kr. Geestemünde), 1795.*



*Neuenkirchen (Unterweser), 1800.*



*Auf dem Doventor-Friedhofe in Bremen.*

C. Zetzsche, Zopf und Empire
in Mittel- und Norddeutschland.
Zweiter Teil.

